

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Graf Albert Apponyi.

Graf Albert Apponyi ist seit gestern nicht mehr Präsident der Unabhängigkeitspartei, und heute hat ihn dieselbe Partei mit stürmischer Begeisterung anlässlich seines achtundsechzigsten Geburtstages begrüßt. Das sollte offenbar das Trostpflaster sein für seine gestern erfolgte Deposition, und Graf Apponyi hat dies auch seinen Parteigenossen mit vornehmer Geste quittiert. Eine wahrhaft schmerzliche Ironie des politischen Lebens ist es, die hier dem Grafen Apponyi passierte. Ein Jahrzehnt und noch länger wirbt er um die Liebe der Unabhängigkeitspartei. Ihretwegen ließ er nicht nur den Dualismus im Stich, der das Dogma des Jünglings und des heranreifenden Mannes war, sondern wandte sich auch ab von seiner großen Jugendliebe, dem Konservatismus, und verstrickte sich immer tiefer in die Netze der Demokratie. Aber all diese Wandlungen, sie halfen ihm nichts. Und ebenso wenig halfen ihm sein großes Talent, seine umfassende Bildung, seine Meisterhaftigkeit des Wortes und seine tönende Rednerstimme.

Allen Opfern zum Trost hat Graf Albert Apponyi das gelobte Land seiner Wünsche nicht erreicht. Er wurde nicht der Nachfolger Franz Kossuth's in der Führung der Unabhängigkeitspartei. Und daß er es nicht geworden, zeigt deutlicher denn alles Andere, daß es mit dem Kossuth-Kultus nun endgiltig vorbei ist. Wie wäre es sonst möglich, daß dieser Wunsch Franz Kossuth's, der gleichzeitig auch sein politisches Testament war, noch am Tage seines Begräbnisses abgeschlagen worden ist. Und so hat denn Graf Albert Apponyi vergeblich so viele Jahre hindurch die Fahne des Kossuth-Kultus durchs Land getragen; mit dem Tode Franz Kossuth's fiel sie ihm nicht nur aus der Hand, sondern verschwand auch urplötzlich von der politischen Bildfläche, und vergeblich ging auch Graf Albert Apponyi Etappe um Etappe vor-

wärts auf dem Wege der Demokratie, machte sich ein radikales Schlagwort nach dem andern zu eigen. Andere wollen und werden dort ernten, wo er mit Säen geholfen.

Daß aber in das politische Leben des Grafen Albert Apponyi gerade jetzt, da er sich schon dem Patriarchenalter nähert, ein solch schmerzlicher Zug sich eingeschlichen, daran trägt wenigstens zum Theile doch auch er die Schuld. An ihm wird zur Wahrheit das schwerdröhnende Schicksalswort: denn alle Schuld rächt sich auf Erden. Der Sündenfall des nun depostierten Führers der Unabhängigkeitspartei war aber jene Wandlung, die er durchgemacht von 67 zu 48 und vom Konservatismus zum Demokratismus. Gewiß, viele nicht nur unter unseren Politikern, sondern auch in anderen Ländern haben diesen Weg von rechts nach links, oder auch den umgekehrten Weg gemacht, ohne daß ihnen dies ein Hinderniß in ihrem politischen Aufstieg gewesen wäre. Was aber bei unserem, wahrlich schon ein klein wenig tragischen Helden das Bezeichnende war, ist, daß seine Wandlungen und sein etappenweises Weitergleiten in den Demokratismus in keinerlei Weise den Schein der vollen, überzeugten Aufrichtigkeit zu erwecken im Stande waren.

Wir sind keine Seelenforscher und können deshalb nicht ergründen, wieviel von dem, was Graf Albert Apponyi mit so schönen Worten und einem so mächtigen Pathos der Begeisterung beigetragen hat zur Propaganda jener neuen Ideen, in deren Dienst er sich gestellt hatte, aus dem Urquell der inneren Ueberzeugung emporgeströmt ist, und wieviel nur den Eindrücken und Nothwendigkeiten der jeweiligen politischen Situation zu danken war. Was aber jedenfalls festgestellt werden kann, ist, daß sich oft und oft ein Widerspruch zwischen seinem Reden und Thun herausfühlen ließ. Wo immer es zur Verwirklichung der auch von ihm propagierten Ideen kam,

konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, als ob es ihm wieder einen Ruck gegeben hätte zurück in seine Vergangenheit. Und daher kam es, daß der öffentlichen Meinung nach in seiner Politik nicht nur die Konsequenz fehlte, sondern daß sie in derselben auch eine gewisse Zweispaltigkeit entdeckte, die führenden Politikern nirgends und niemals zum Vortheil gereicht.

Wenn Graf Albert Apponyi im innersten Kämmerlein seines politischen Gewissens sich über sich selbst Rechenschaft gibt, wird er dies gewiß ebenso zugeben, wie wir es sehen, und sich reuig an die Brust schlagen: mea culpa, mea maxima culpa. Doch daß ihm ein solch reuiges Bekenntniß auch Trost bringen könnte, glauben wir nicht. Denn die noch schmerzlichere Ironie des politischen Lebens, die dem Grafen Apponyi passierte, ist, daß ganz so wie er auch sein glücklicherer Rivale schon einen ähnlichen Sündenfall hinter sich hat. War doch der gestern zum Präsidenten der Unabhängigkeitspartei gewählte Graf Michael Károlyi noch vor gar nicht langer Zeit der Präsident des Landes-Agrarvereins und damit der Führer der reaktionärsten Hochagrarien gewesen, und hat von dort aus sich den Weg nicht nur zur 48er Demokratie, sondern sogar zum allermodernsten Radikalismus gebahnt.

Allerdings hat Graf Károlyi nicht so wie Graf Apponyi erst lange Zeit hin- und hergeschwankt, ist nicht erst noch weiter nach rechts gegangen, um sich dann ganz nach links zu wenden, und er hat sich auch nicht in langwierigen Stappen immer mehr links hin entwickelt, sondern er ist mit noch ganz jugendlichem Magemuth vorwärts gestürzt ins Lager des Radikalismus bis zum allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht und bis zur Forderung einer Agrarreform, in einem Tempo, daß ihm nicht nur seine Nachfolger, sondern vielleicht sogar auch seine Vorläufer nur schwer folgen konnten.

Der Boccheseaufstand.

Von Leo Szemeré.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Die Weltgeschichte wird nicht mit der Feder geschrieben, sondern mit dem Schwert, und nicht mit Tinte, sondern mit Blut. Das ist ein altes Wort, aber heute nicht minder wahr wie vor tausend und abertausend Jahren, ein Wort, das auch durch die Erfindung des Begriffs vom Diplomaten keinerlei Veränderung auf seine Gültigkeit hin erfahren hat. Ich weiß es nicht, wer der erste Botschafter mit einem richtigen Diplomatenrock, mit Agrément, Exterritorialität und Schiffeschlüssel gewesen ist. Ich weiß nur, daß diese Herrschaften von jeher sehr wichtig thaten und daß man ihre Bedeutung stets weit überschätzt hat. Nur in der allerletzten Zeit, seitdem die Technik der Berichterstattung durch die Presse so große Fortschritte gemacht hat, fängt man langsam an, einen klareren Begriff darüber zu gewinnen, wie wenig eigentlich hinter den wichtigthuenden Aktionen der Diplomaten steckt. Es wird immer mehr und mehr offenkundig, wie schlecht die offiziellen Organe der Diplomatie im Auslande informiert sind, wie wenig Fühlung sie mit dem lebendigen Treiben haben, das sie umgibt, und wie verständnislos und blind sie den Ereignissen und der Entwicklung der Dinge gegenüberstehen. Die Geschichte der letzten Balkankrise, ihrer Vorperiode und ihrer Weiterungen hat den Beweis zum joundsovielten Male erbracht, daß die ad hoc entsandten Berichterstatter rancher Blätter weitaus mehr zu erfahren wußten und den Kern gewisser Erscheinun-

gen weitaus besser zu ergründen und mit der Kaufalität der Ereignisse in Verbindung zu bringen verstanden haben, als die seit Jahr und Tag an Ort und Stelle lebenden Carrièrediplomaten.

Man muß es mit Genugthuung konstatieren, daß die Erkenntniß von der Ueberschätzung der Diplomatenarbeit in immer weitere Kreise einzudringen beginnt. Und zwar nicht bloß, was den Werth der individuellen Thätigkeit Einzelner betrifft, sondern auch in Bezug auf die Werthung der Leistungsfähigkeit und der praktischen Bedeutung der Diplomatie überhaupt. Man hat gesehen, wie bei dem ersten Windzug einer herausziehenden Kriegsgefahr das komplizierte, prätentöse, aber gehaltlose Werk der Diplomaten in Nichts auseinanderstiebt. Wie selbst die als weltenerlösende Schätze eifersüchtig gehüteten diplomatischen Verträge fortwirbeln, als ob sie überhaupt nie gewesen wären. Es wirkt mit der Ueberzeugung des Experiments, daß selbst die größten Diplomaten ihre Erfolge bloß den Waffen zu verdanken haben.

Von ähnlichen Anschauungen läßt sich der österreichische Historiker Sosnowsky leiten, der in seinem jüngst erschienenen verdienstvollen Werke über die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns*) von dem Gesichtspunkte ausgeht, die diplomatische Politik überhaupt, speziell aber Oesterreich-Ungarns und insbesondere die stets leistende, endemisch gewordene Hofratspolitik der Monarchie auf dem Balkan sei keinen Pfifferling werth. Deshalb findet er es für richtiger, in seinem

*) Theodor v. Sosnowsky. Die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns seit 1866. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Werke die diplomatische Geschichte den militärischen Verhandlungen zu unterordnen, diplomatische Aktionen nur knapp zu erörtern, die militärischen dagegen sehr ausführlich zu behandeln. Ich kann dem Autor in seiner Auffassung voll beipflichten, denn auch ich glaube an die Zweckdienlichkeit und Klugheit jener Politik der Wiener Beschwichtigungs-Hofräthe nicht, die uns nach so vielen Jährnissen glücklich bis an die Rhede von Durazzo gebracht haben.

In dem Buche Sosnowsky's wird dem Boccheseaufstande vom Jahre 1869 eine ausführliche Behandlung zutheil. Diese Episode der Balkangeichte, die außerhalb der militärischen Kreise der Monarchie so gut wie unbekannt geblieben war, ist gerade heute als besonders lehrreich einer eingehenden Beachtung werth. Nicht nur weil sie schon vor fünfundsiebzig Jahren als Vorspiel der kommenden Ereignisse gelten konnte, sondern weil dieser Episode angeht des jüngsten Abenteuers der österreichisch-ungarischen Monarchie in Albanien, das dem Aufstandsgebiete der Bocchesen benachbart, stammesverwandt und geographisch und ethnisch ähnlich ist, ein gutes Maß an Aktualität zukommt.

Im Hinterlande der Bocche von Cattaro, zwischen der Herzegowina und Montenegro, und südwärts an der Meeresküste bis Albanien sich hinziehend, liegt das Land der „Bocchesen“: die „Kriwošje“ und die „Zupa“. Die Einwohner sind rauhe, trockige Gesellen, durch Jahrhunderte lange Kämpfe mit den Nachbarstämmen ganz verwildert. Seit 1824 zu Oesterreich gehörend, lebten sie ohne jeden territorialen und administrativen Zusammenhang mit dem Mutterlande. Sie fühlten sich in ihren Bergen, genau

Doch wozu es leugnen? Noch fehlt in der großen öffentlichen Meinung der volle Glaube, daß diese neue Ueberzeugung des Grafen Michael Károlyi wirklich jener Fels sei, auf dem er sein ganzes zukünftiges politisches Leben aufbauen will und von dem wieder zurückzukehren in das Reich seiner Vergangenheit ihn keinerlei Nostalgie mehr wird bringen können. Noch wird der neue Präsident der Unabhängigkeitspartei erst mit Thaten beweisen müssen, was er bisher nur mit Worten verkündet hat, wenn er nicht will, daß auch ihm eine ganz ähnliche Ironie des politischen Lebens passieren soll, wie dem Grafen Albert Apponyi.

Die Lage.

Ende der Delegationsession. — Der Wechsel in der Leitung der Unabhängigkeitspartei. — Aufwartung bei Apponyi.

Die Delegationen haben heute unter den üblichen Huldigungskundgebungen für den Monarchen und der Anerkennung der gemeinsamen Minister für die Opferfreudigkeit der Delegation ihre Beratungen beendet. Es war eine interessante, bewegte Session, welche die Delegationen diesmal absolvierten. Mitten drin in einer an Aufregungen reichen Krise des jungen albanischen Staates, hatte die Delegation reichlich Gelegenheit, sich mit den Verhältnissen dieses Schmerzenskundes unseres auswärtigen Amtes eingehend zu beschäftigen. Aber nicht nur die Ereignisse in Albanien, sondern auch sonstige Vorgänge haben die Beratungen der Delegationen zu einer interessanteren gestaltet. Die leidigen innerpolitischen Verhältnisse sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn haben einen großen Theil der Diskussion gebildet. Die österreichische Delegation nahm sogar wiederholt Anläufe, um sich in unsere inneren Verhältnisse einzumengen, wogegen man seitens der ungarischen Delegation allerdings sehr energisch protestirte. Der Zwischenfall Tertyánky-Szmezsányi gab der Delegation ebenfalls Stoff, um über das Verhältnis zwischen Militär und Civil zu medifizieren. Alldies aber hat an unserer Situation absolut nichts geändert. Jetzt, wo die Delegationen zu Ende sind und die gemeinsamen Minister mit ihren Mitarbeitern nach der österreichischen Hauptstadt zurückgekehrt sind, stehen wir wieder dort, wo wir vor der Delegation gestanden. Eine Aenderung in dem Kampf der Parteien ist nicht zu bemerken. Ja, verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß die Erbitterung nur noch gewachsen ist und daß sich die Gegensätze von Tag zu Tag noch mehr zuspitzen. Das politische Leben in Ungarn ist verworren und nirgends sieht man irgend ein Anzeichen dafür, daß es bald besser werden wird. Unter solchen Umständen muß man es sogar noch mit einem gewissen Gefühl der Befriedigung zur Kenntniß nehmen, daß neustens wenigstens in der Beurtheilung der gemeinsamen Fragen ein Grad von Konsolidation wahrzunehmen ist und

wenn auch einzelne Politiker Sonderauffassungen bei der Beurtheilung der gemeinsamen Politik äußerten, so doch im Großen und Ganzen hier wenigstens die Kontraste nicht allzu scharf austraten.

Die Unabhängigkeitspartei hat seit gestern einen neuen Führer. Graf Michael Károlyi hat es vermöge seines numerisch größeren Anhangs durchgesetzt, daß ihm der Marschallstab überreicht wurde. Es muthet aber doch bestreudend an, wenn man sieht, daß in derselben Partei Graf Albert Apponyi sich mit einer untergeordneten Rolle begnügen muß und Graf Michael Károlyi dort das große Wort führt. Es spielt da eine eigenthümliche Art von Nivalität eine große Rolle. Der eigentliche Urheber dieses Putsches — anders kann der Wechsel in der Leitung der Unabhängigkeitspartei nicht bezeichnet werden — ist Julius Justh, der den Grafen Albert Apponyi eigentlich niemals gerne in dem Verbanne der Unabhängigkeitspartei gesehen hat. Sein intransigentes Temperament konnte sich nie und nimmer mit den moderneren politischen Auffassungen des Grafen Apponyi befreunden. Aus der Aversion, welche Justh gegen die friedlichere Politik des Grafen Apponyi stets bekundete, entsprangen alle die Konflikte, welche in den letzten Jahren die Unabhängigkeitspartei erschütterten. Seit dem Aufrollen der Frage der selbstständigen ungarischen Bank standen sich Justh und Apponyi einander gegenüber, und in den meisten Fällen war es Justh, der seinen Willen durchsetzte, wenn auch die Einheit der Partei darunter oft großen Schaden litt. Diesmal hat er sein Ziel erreicht, ohne daß es in der Partei zu einer Spaltung gekommen wäre, denn Graf Apponyi erwieb sich als der Klügere. Die Partei aber fühlte es, daß sie dem Grafen Apponyi eine Genugthuung dafür schuldet, daß er gestern sozusagen präterirt wurde, und deshalb kam es heute zu einer interessanten Kundgebung für den Grafen Apponyi.

Anläßlich seines 68. Geburtstages erschienen die in Budapest weilenden Mitglieder der Unabhängigkeitspartei unter Führung des Grafen Michael Károlyi beim Grafen Albert Apponyi. Graf Károlyi beglückwünschte den Grafen Apponyi herzlichst zu seinem Geburtstage und sagte sodann:

Der heutige Tag erfülle die Herzen der Mitglieder der Unabhängigkeitspartei mit besonderer Freude auch deshalb, weil dieser Tag für die Partei einen neuen Meilenstein bedeutet, den des Einheitsgedankens und des gemeinsamen Kampfes, der erst gestern von neuem dokumentirt wurde. Das größte Verdienst darum falle dem Grafen Apponyi zu, der bei seinem großen Wissen und seinen Verdiensten am ehesten berufen sei, die Unabhängigkeitspartei zu führen, sich von dem Gedanken des Kompromisses, der Einigung leiten lasse, zu deren Vollzug aber das Vertrauen der Partei und das Wohlwollen des Grafen Apponyi den Redner als den geeignetsten erachtet haben. Damit habe Graf Apponyi vielleicht das größte Opfer gebracht, wofür ihm nicht nur die Partei, sondern auch das ganze Land großen, aufrichtigen Dank schulde.

Auf die mit lebhaften Cljerufen aufgenommenen

Rede erwiderte Graf Apponyi, die Partei stehe vor neuen Aufgaben, u. A. habe sie für die Ausbreitung der Volksrechte, die Begründung des ungarischen Nationalstaates, die Geltendmachung der ungarischen nationalen Idee zu kämpfen.

Das war stets der Leitstern seiner Politik, sagt Redner, diesen Ideen glaubt er am vollkommensten im Schoße der Partei dienen zu können. Ihre Geltendmachung bedeute aber nicht, als ob man nicht mit den Erfordernissen der Klugheit, der Kräfteverhältnisse und den Verhältnissen der Lage rechnen müßte. Sondern sie bedeutet, daß das Prinzip das Ziel in seiner Gänge vor Augen hält und im Streben nach dem Ziel keinen Augenblick wankend wird. Dieser heiligen Idee würdigt der Redner für und für zu dienen und fühlt sich dafür auch durch die heute bekundete Unhänglichkeit und das Vertrauen seiner Partei belohnt. Graf Apponyi wünschte dann dem Grafen Michael Károlyi Kraft zu dem schweren Berufe, der seiner harret, und versicherte ihm, daß ihn dabei die alten Kämpen jederzeit mit aufrichtigen, wenn auch nicht immer gefälligen, so doch stets offenen Rathschlägen unterstützen werden.

Auch diese Rede wurde mit stürmischen Cljerufen aufgenommen.

Budapest, 29. Mai.

Der zur Berathung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuches entsendete Sonderausschuß hat in seiner heute unter dem Vorsitze Alexander Erdélyi stattgehabten Sitzung seine Beratungen fortgesetzt. Zur Verhandlung gelangten die von dem aus dem Eigenthum derivirenden Forderungen und von den Präbialservituten handelnden Abschnitte, welche nach den Bemerkungen Gustav Törö's, Franz Nagy's und Elemér Hantos's, sowie nach den Aufklärungen des Justizministers Eugen Valogh unverändert angenommen wurden. Sodann erstattete Ladislaus Almásy sein Referat über den Abschnitt der Servituten im Allgemeinen, über Umfang und Arten derselben. Zu diesem Abschnitt sprachen heute Elemér Hantos, Béla Szághy, Gustav Törö, Ignaz Varna und Justizminister Eugen Valogh. Die Beratungen werden am Mittwoch, den 3. Juni, Vormittag 10 Uhr fortgesetzt werden.

Die führenden Männer der slowakischen Nationalitätenpartei haben in einer heute hier stattgehabten Konferenz die Organisirung des slowakischen Nationalrathes beschlossen, um auf diese Weise die Einheitlichkeit aller Schattirungen der slowakischen Nationalitäten, der Radikalen, Clerikalen und Sozialdemokraten, zu demonstrieren. Der Rath wird aus acht Mitgliedern bestehen. Präsident desselben ist der jeweilige Präsident der Nationalitätenpartei. Den Sozialdemokraten ist eine entsprechende Vertretung im Nationalrath zugesichert. Die in Budapest lebenden Slowaken veranstalteten zu Ehren ihrer Führer im Saalclub ein Banket, welchem auch die czechischen Delegirten Krámarz, Sedlak, Udrazal und Vanek beiwohnten. Milan Hodzsa begrüßte die Gäste. Der Balassa-

so wie die albanischen Stämme, als unbeschränkte Herren. So traf sie das neue Wehrgesetz vom Jahre 1868, das ihnen Anlaß zu einer Bewegung bot. Die Oesterreich viel Unannehmlichkeiten bereiten sollte. Troßdem das Wehrgesetz in einem eigenen Artikel die Wehrpflichtigen der ehemaligen Kreise Cattaro und Ragusa bloß dazu verpflichtete, in der Landwehr zu dienen, wollten die Bochesen auch davon nichts wissen, beriefen sich auf ihre alten Rechte, jagten, als ihnen mit einer gewaltigen Durchführung der Affentirung gedroht wurde, die kaiserlichen Beamten davon und verbrannten die Register und Taufbücher. Die Stellungspflichtigen flüchteten sich in die Berge, die wehrfähige Bevölkerung aber besetzte die strategisch wichtigen Punkte des Landes.

Nun wollte sich die Regierung mit Waffengewalt Respekt erzwingen. Die momentan zur Verfügung stehenden Mittel waren indessen unzureichend. In ganz Dalmatien standen nicht mehr als dreitausend Mann, im Aufstandsgebiete aber kaum tausend, in kleine Abtheilungen, die an zahlreiche feste Plätze und Forts gebunden waren, zerplittert. Aber unvorsichtig und den Ereignissen stets um ein paar Wochen nachhinkend, wie Oesterreich nun einmal ist, wollte es auch mit den unzulänglichsten Mitteln zunächst doch etwas zumindest „versuchen“. Am 7. Oktober 1869 rückte eine Abtheilung von 42 Mann und zwei Offizieren von dem an der nördlichsten Ecke der Boche gelegenen Hafenvort Nisano aus, um das Fort Dragalj, das sich im innersten Winkel des Gebiets hart an der montenegrinischen Grenze befindet und nur durch äußerst mühsame, steile Anstiege über Felsen und Schluchten zu erreichen ist, zu entsetzen. Die

Besatzung des Forts bestand bloß aus 32 Mann; ihr Schicksal war äußerst besorgniserregend. Die Expedition gelang nicht. Eine Uebermacht von 200 Bochesen hatte das Detachement auf seinem Vormarsch aufgehalten und fast aufgerieben. Der katastrophale Mißerfolg hatte zudem noch die Wirkung, daß die Dreistigkeit der Aufständischen noch größer wurde und der Aufstand selbst an Ausbreitung beträchtlich zunahm.

Unter solchen Umständen sah sich der Bezirks-hauptmann von Cattaro veranlaßt, bei den Aufständischen um die Erlaubniß des Durchzugs einer Approvisionierungsabtheilung nach Fort Dragalj anzusuchen, was aber abgeschlagen wurde. Alles, was sich erreichen ließ, war die Beförderung eines versiegelten Schreibens durch die Aufständischen an den Kommandanten von Dragalj. Unglücklicherweise aber wurden die zwei bewaffneten Bochesen, die vor Dragalj zur Uebergabe des Briefes erschienen, in der irrigen Annahme, sie führten Böses im Schilde, erschossen. Dieser neue Zwischenfall machte jede friedliche Verständigung endgiltig unmöglich. Erst jetzt begann man sich im Reichskriegsministerium zu bewegen. Zwei ungarische Regimenter, ein österreichisches und zwei steirische Feldjägerbataillons wurden nach Cattaro eingeschifft. Am 19. Oktober rückten zwei Kolonnen gegen Dragalj vor, das seit dem 7. Oktober von den Insurgenten belagert worden war. Doch keine der beiden Kolonnen erreichte ihr Ziel. Nach unsäglichen Anstrengungen mußten die Truppen, die auf ihrem Leidenswege im tobenden Orkan, auf schlüpfrig gewordenem Gerstein, an steilen Felsabhängen fortwährend durch den Feind angegriffen

wurden, Rückkehr machen, ohne auch nur in die Nähe des bedrohten Forts gelangt zu sein. Zu diesem Mißerfolg in der Krivosije gesellten sich auch in der Zupa weitere Schlappen. Am 21. Oktober wurde hier das Fort Stanjevic von den Insurgenten über-rumpelt, geplündert und in die Luft gesprengt.

Am 25. Oktober sollte der Versuch einer Expedition zum Entsat Dragaljs wiederholt werden. Es waren inzwischen aus Triest weitere Verstärkungen eingetroffen. Diesmal bildeten die Truppen bloß eine einzige Kolonne. Vom Feinde heftig beschossen, gelangte diese glücklich bis zum gefährlichen Desfilé von Han, wo die Proviantkolonne mit dem 44. Regiment in die Ebene von Dragalj hinabsteigen und zum Fort gelangen konnte, das verstärkt und mit allem Nothwendigen versehen wurde. Diese Aufgabe war also erledigt, aber die Zusammenziehung der Truppen im Norden hatte zur Folge, daß die Bochesen in der südlichen Zupa die nur schwach besetzten Küstenorte zu beunruhigen begannen. Nach verschiedenen Streifzügen, die von Budua aus vorgenommen worden waren, wurden die Aufständischen am 3. November anläßlich des Gefechts bei Sijic eingekreist und über die Grenze von Montenegro getrieben.

Diese Theilerfolge der österreichisch-ungarischen Truppen befriedigten die Öffentlichkeit nicht. Der langwierige, ungenügende Verlauf der Operationen mahnte an die bösen Erfahrungen von 1859 und 1866, die noch in Aller Erinnerung standen. Die Regierung empfand die peinliche Kalamität, die in Süddalmatien erstanden war, mit großem Un-

gyarmat
Delegirt
tion zur
in seiner
strebt je
mende
*
stattgeha
Franz
Bürgerm
welchem
Kosuth's
gung, N
des Verk
Die M
erhebe
von ih
glied der
für diese
und des
Ag
Sigung
nirten Au
würde bet
und betre
schullehrer
Tagesordn
Und
Gesuch we
beziehungs
Instituts
gibt der U
ihrerseits
Alles thun
Gin
dies bea
weilen die
bigung an
Verifikation
trag wird
Die
nom e
Das
34.259,895
Das
gebracht
Dr.
tatsaff
derem, ob
Hausdurch
Gegenständ
es billigt,
geheim gef
theidiger de
behagen, in
Vor Allem
Operationen
Auerperg
erste Aufga
bilden. In
formirt, die
den Feind
ten sie g
Desfilé von
Truppen
Schlüsselpo
nommen we
menden Tru
wand mit ei
hagel über
Hyänen stür
henden her,
und Verwun
verüben. D
Standes ein
und Verluste
und auch der
genten waren
längere Zeit
sächlichsten
Die Insurgen
Zeit halten
gewesen, sich
gern wollten.
Aber m
Maßregeln de
gerade das All
wesen. Aus i

gyrmaten Advokat Brejovskij hat die czechischen Deputierten, die Sache der Slovaken in der Delegation zur Sprache zu bringen. Ramarz verspricht in seiner Antwort, daß die czechischen Politiker bestrebt sein werden, den Slovaken die ihnen zukommende Position zu sichern.

* Aus Fiume wird gemeldet: In der heute stattgehabten Sitzung der Repräsentanz wurde Franz Corossac zum Podesta gewählt. Der Bürgermeister gedachte des großen Verlustes, von welchem Ungarn in Folge des Ablebens Franz Kossuth's ereilt wurde, und bat um die Ermächtigung, Namens der Repräsentanz an die Witwe des Verbliebenen eine Kondolenzadresse zu richten. Die Mitglieder der Repräsentanz erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen, worauf das ungarische Mitglied der autonomen Partei Dr. Eugen Bázmany für diese patriotische Handlung der Repräsentanz und des Podesta seinen Dank aussprach.

Kroatischer Landtag.

(Telegraphischer Bericht.)

Agram, 29. Mai. In der heute stattgehabten Sitzung des kroatischen Landtages legten die kombinierten Ausschüsse ihre Berichte über die Gesetzentwürfe betreffend die Reform des Gemeindefiskus und betreffend die Regelung der Bezüge der Volksschullehrer vor. Die Gesetzentwürfe werden auf die Tagesordnung gestellt.

Unter den Petitionen befindet sich ein Gesuch wegen Sanierung der Karlstädter Sparkasse, beziehungsweise der durch den Zusammenbruch des Instituts entstandenen Geldkrise. Präsident gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Regierung ihrerseits gewiß in den Grenzen der Möglichkeit Alles thun werde.

Hinsichtlich des Abgeordneten Stephan Radics beantragt der Präsident, es möge einstweilen die Abschrift des Wahlprotokolls als Beglaubigung angenommen und die Angelegenheit dem Verifikationsausschusse zugewiesen werden. Der Antrag wird angenommen.

Die Landesregierung unterbreitet das autonome Landesbudget für das Jahr 1914/15. Dasselbe weist 34.295,895 K. Ausgaben und 34.259,895 K. Einnahmen auf.

Das Haus schreitet zur Verhandlung der eingebrachten Interpellationen.

Dr. Prebeg interpelliert wegen der Attentatsaffaire Schäfer und fragt unter anderem, ob der Regierung bekannt sei, daß bei einer Hausdurchsuchung die Polizei angeblich verschiedene Gegenstände beschlagnahmt habe, und ob die Regierung es billigt, daß die polizeilichen Erhebungen derart geheim geführt wurden, daß dem Redner als Berichterstatter des Schäfers keine Unterredung mit diesem

gestattet wurde. Er begründet die Interpellation in längeren Ausführungen, worin er sagt, er wolle die Regierung nicht zur Beeinflussung des gerichtlichen Verfahrens verleiten, doch hätte er es lieber gehabt, wenn diese Interpellation seitens der Koalition gestellt worden wäre.

Es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen der Koalition und dem Redner.

Der Vorsitzende erklärt, er könne nicht gestatten, daß der Redner diese Frage hier breittrete.

Dusan Popovic ruft: Es ist wahr, dieser Anarchie im Landtag muß ein Ende gemacht werden.

Prebeg ergeht sich fortwährend in Angriffen auf die Majorität, worauf ihm schließlich der Vorsitzende, da er sich nicht an den Gegenstand hält, das Wort entzieht.

Hierauf unterbreitet Abgeordneter Stephan Radics seine Interpellationen wegen der Durchführungsvorordnung zum Expropriationsgesetz und erblickt darin, daß diese Verordnung durch die ungarischen Minister unterzeichnet ist, nicht nur eine Verletzung der kroatischen Autonomie, sondern geradezu einen Verrath. (Widerpruch rechts.)

In seiner anderen Interpellation verlangt Radics im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Karlstädter Sparkasse die Einführung einer behördlichen Kontrolle über die Geldinstitute. Nachdem er noch die Vorlage des Auswanderungsgesetzentwurfes urgirt, wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch, 3. Juni.

Die Wirren in Albanien.

Unterstützung der Regierung durch Freiwillige.

Durazzo, 29. Mai. Der Regierung haben sich 120 Freiwillige aus der im Aufstandsgebiet liegenden Stadt Kroja zur Verfügung gestellt. Diese Freiwilligen wurden dem Kommando des holländischen Majors Koesselema unterstellt, der die Nationalisten in Durazzo militärisch organisiert und auch bei den Kämpfen in Nasbul das Kommando geführt hat.

Skutari, 29. Mai. In Alessio hatten sich mehrere tausend Albaner in Waffen versammelt, um einem etwaigen Rufe des Fürsten Folge zu leisten. Heute begab sich eine Deputation derselben nach Durazzo, um den Fürsten zu bitten, falls der dieser ihm treu ergebene Streitkräfte nicht bedürfen sollte, sie wenigstens vor ihrem Auseinandergehen zu beschäftigen.

Alessio, 29. Mai. („N. Kur.“) Gestern fand in Alessio eine große Volksversammlung statt, an welcher etwa 10,000 Malissoren und Mirditen theilnahmen. Unter dem Vorsitz des Prinzen Bib Doda Pascha wurde beschlossen, Abgesandte an die Fürsten nach Durazzo zu entsenden, um Wilhelm I. von der Stimmung der nordalbanischen Stämme unmittelbar zu informieren. Die Abgesand-

ten machten sich noch am Abend auf den Weg nach Durazzo. Die Botschaft der nordalbanischen Stämme an den Fürsten ist die, daß sie bereit sind, sofort bis auf den letzten Mann die Waffen zu ergreifen und gegen die Aufständischen Essad Paschas zu marschiren. Sie lassen den Fürsten wissen, daß die Nordalbaner ihrerseits die den Aufständischen eventuell zu machenden KonzeSSIONEN nicht anerkennen würden; sie verwahren sich schon jetzt energisch gegen jedwede KonzeSSION. Die Stimmung in Nordalbanien ist höchst kriegerisch und herrscht große Erbitterung gegen Italien. Die Mirditen und Malissoren wollen Veneise in Händen haben dafür, daß den Aufständischen italienischerseits Unterstützung zu Theil wird.

Verhaftung eines Führers der Aufständischen.

Durazzo, 29. Mai. Derwisch Bey Elhassani, einer der Hauptführer der Aufständischen, wurde nach fünftägiger Cernirung gefangen genommen und von der Gendarmerie gefesselt ins Gefängniß gebracht.

Verhaftung des Durazzoer Polizeidirektors.

Durazzo, 29. Mai. Der hiesige Polizeidirektor Napui wurde verhaftet, weil er das Gerücht verbreitete, daß Essad Pascha in einigen Tagen zurückkehren werde.

Ruhe in Durazzo.

Triest, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) In Durazzo herrscht Ruhe. Die Post funktioniert. Im Innern des Landes brach der religiöse Krieg aus. Die Verhandlungen der Kontrollkommission sind gescheitert.

Ausbreitung des Aufstandes.

Durazzo, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Auch die Bevölkerung von Katin ist wankend geworden. Auf die Regierungstruppen kann man sich nicht mehr verlassen. Es kommen zahlreiche Desertionen vor. Der italienische Gesandte ersucht um Entfernung der ihm mißliebigen Chargen. Doch wurde sein Gesuch abgelehnt.

Kein Eingreifen der Tripelentente.

Petersburg, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Koross Wremja“ hält man es in gutinformirten Kreisen für ausgeschlossen, daß die Mächte der Tripelentente in irgend einer aktiven Weise in die albanischen Wirren eingreifen würden. Frankreich, England und Rußland seien übereingekommen, in Albanien nicht zu interveniren.

Vorstellungen in Konstantinopel.

Durazzo, 29. Mai. Die internationale Kontrollkommission hat den Beschluß gefaßt, im Hinblick darauf, daß die Bewegung nachweisbar von jungtürkischer Seite angezettelt und geleitet ist, die Mächte um ernste Vorstellungen in Konstantinopel zu ersuchen.

Das neue albanische Kabinet.

Rom, 29. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom heutigen: Das neue Ministerium soll in folgender Weise gebildet werden: Turhan Pascha — Präsidium; Musid Bey — Justiz; Rogga — Finanzen; Midhat Bey — öffentliche Arbeiten, Post und Telegraphen; Turtullis — Unterricht; Prenk Bib Doda — Aeuferes; Achiu — Inneres; Abdi Bey — Ackerbau. Die drei Letzteren haben noch keine endgiltige Zusage gegeben.

Die Fürstin bei den Verwundeten.

Durazzo, 29. Mai. Die Fürstin stattete in den letzten Kämpfen verwundeten und hier untergebrachten Kombattanten täglich Besuche ab, wobei sie sich nach ihrem Befinden erkundigt und Erfrischungen überbringt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

behagen, und entschloß sich, energischer vorzugehen. Vor Allem wurde in der Leitung der militärischen Operationen ein Wechsel vorgenommen und Graf Auerzperg zum Oberkommandanten ernannt. Die erste Aufgabe sollte die Säuberung der Krivofje bilden. Zu diesem Zweck wurden vier Kolonnen formirt, die am 16. November den Marsch gegen den Feind antraten. Am nächsten Tage rückten sie gleichzeitig gegen Dragalj vor. Im Defilee von Han kam es indessen für unsere Truppen zu einer kleinen Katastrophe. Als diese Schlüsselposition noch vor Einbruch der Nacht genommen werden sollte, wurden die erschöpften stürmenden Truppen an der jäh emporsteigenden Felswand mit einem derart intensiven Kugel- und Steinhagel überschüttet, daß sie zurückweichen mußten. Wie Hyänen stürzten sich die Insurgenten über die Weichen her, um an den erschöpft Zurückgebliebenen und Verwundeten unmensliche Grausamkeiten zu verüben. Die Truppen hatten fast ein Viertel ihres Standes eingebüßt. Nach weiteren harten Kämpfen und Verlusten konnte Dragalj schließlich doch erreicht und auch der Ort selbst besetzt werden. Die Insurgenten waren abgesperrt. Es galt nunmehr, sie auch längere Zeit hindurch von der Küste, ihrer hauptsächlichsten Lebensmittelfuhr, abgeschnitten zu halten. Die Insurgenten hätten sich derart keinesfalls längere Zeit halten können und wären unbedingt bemüßigt gewesen, sich zu unterwerfen, wenn sie nicht verhungern wollten.

Aber wie schon so oft, waren auch diesmal die Maßregeln der Kriegsverwaltung unzulänglich und gerade das Unerwartetste war nicht vorgekehrt gewesen. Aus übel angebrachter Sparsamkeit hatte man

für keine Unterkunft gesorgt. Die ohnehin stark hergenommenen Truppen konnten im Winter auf der unwirthlichen Karsthöhe ohne Unterkunft nicht weiter verbleiben. Die so schwer erkämpften Positionen mußten aufgegeben werden. Graf Auerzperg mußte das Gebiet wieder den Aufständischen überlassen und trat den Rückzug an, der sich wieder sehr verlustreich gestaltete. Mit diesem blutigen Finale endete die dritte und letzte Expedition nach Dragalj.

Angeichts dieser beschämenden Ereignisse besann man sich in Wien eines Anderen. Zum Statthalter von Dalmatien wurde Baron v. Rodich ernannt, der mit lebhaften Sympathien für die Südslaven besetzt, die Taktik der Beschwichtigung einschlug. Proklamationen wurden veröffentlicht, um die Aufständischen gefügig zu machen, und der Statthalter trat persönlich mit den Aufständischen in Verhandlung. Nachdem er jedem Insurgenten 40 Gulden und die Amnestie versprochen hatte, unterwarfen sich die Rebellen mit „Zivios auf Gott und den Kaiser“. Am 11. Januar wurde mit den Aufständischen der Vertrag von Rnezlac geschlossen. Der beschämendste, um nicht zu sagen schmachlichste, den Oesterreich je geschlossen hat. Die Unterwerfung war nichts als eine unwürdige Komödie. Die Autorität des Staates hatte eine schwere Einbuße gelitten. Wie Geier saßen die Montenegriner und die Aufständischen auf ihren Bergen, um sich im gegebenen Augenblick wieder auf „die Fremden“ zu stürzen. Die Beschwichtigungshofräthe aber waren zufrieden und Graf Beust beeilte sich obendrein, Nikita, dessen Zusammenhänge mit den Insurgenten erwiesen waren, eine Pension auszusetzen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Mai.

* Das Entwicklungsprogramm der Stadtbahn. Heute Nachmittag trat unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy das von der Kommission zur Verhandlung des Entwicklungsprogramms der Stadtbahn entsendete Subkomitee zu einer Sitzung zusammen...

* Der Streit um die Generalwiese. Heute Vormittag begann beim Budapester kön. Zivilgerichtshof die Tagfahrt in dem Prozesse der Hauptstadt wegen der Generalwiese. Bekanntlich hat die Hauptstadt gegen das kön. Militärärar wegen des Benützungrechtes der Generalwiese einen Prozeß angestrengt...

* Ein Károlyi-Denkmal. Stadtrepräsentant Johann Szigeti hat bekanntlich im Munizipal-ausschuss beantragt, zum Andenken an Franz Károlyi II. ein Denkmal zu errichten.

* Turnprüfung im Walde. Die Magistratssektion für Körpererziehung richtete ein Rundschreiben an die Leiter sämtlicher Mädchenbürgerschulen der Hauptstadt, daß sie im Monate Mai mit ihren Schülern auf einem größeren Plage eine Preisturnübung veranstalten mögen...

* Konkurs auf eine Bezirksvorsteherstelle. Der Oberbürgermeisterstellvertreter schreibt auf die Stelle eines Bezirksvorstehers die öffentliche Konkurrenz aus. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 9. Juni, 12 Uhr Mittag, beim Oberbürgermeisteramt einzureichen.

* Regulierung des Jernaplatzes. In der letzten Sitzung der Baukommission wurde ein Vorschlag der Bauktion betreffend die Modifizierung des Regulierungsplanes des Jernaplatzes verhandelt und beschlossen, daß auf dem Plage 24 Meter hohe Gebäude errichtet werden dürfen.

* Steuerbemessungen. Die Steuerbemessungskommissionen werden in dieser Woche folgende Faturungen vornehmen:

Im I. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen.

Im II. Bezirk: die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3206-3227, Kapasgasse Nr. 51, 53, 40, 38, 36, 32, 28, 26, Margitring Nr. 44, 50, 52, Gröd-gasse Nr. 10, Szász Károlygasse Nr. 2, 4, 6.

Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 580-87, bis Ende L.; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 221-228, Zollamtzing Nr. 10, 12, 14, 16, Királyi Pálgasse Nr. 11 und 13, Bástya-gasse Nr. 17.

Im V. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 750-758, Nádorgasse Nr. 4, 6, 8, 10, 14, Mészlegasse Nr. 6, Zrinjigasse Nr. 1, 3; die II. Kom-mission: Samstag die besonders Vorgeladenen.

Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3736, Waiznerboulevard 19, und die nicht erschienenen Vorgeladenen; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 2967-3969 b, Theresienring Nr. 1/a, 1/b, 4; die III. Kommission: Samstag die separat Vorgeladenen; die IV. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 1708/a-1716/c, Csángógasse Nr. 6, 8, 10, 12, Föthergasse Nr. 34, 32, Csángógasse Nr. 14, 15, Föthergasse Nr. 26, 24.

Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen; die II. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen; die III. Kom-mission: Samstag die besonders Vorgeladenen; die IV. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen; die V. Kommission: Samstag die besonders Vor-geladenen.

Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 5629-5635, Eisengasse Nr. 5, Stähly-gasse Nr. 1, Gyulai Pálgasse Nr. 1, 2, 3, Károlyi-straße Nr. 27, 29, Baarenhalle vor der Tinódy-Statue, Volks-theatergasse Nr. 1, 3, Flórgasse Nr. 2; die II. Kom-mission: Samstag die Gr.-Nr. 6151-6166-76/b, Nemet-gasse 37-45, ungerade, Saléromgasse 4-8, 10, Josephs-ring Nr. 38, 40, 42, Josephsgasse Nr. 32, 34, 36; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 6907-6930, Pratergasse Nr. 23, 25, Hunyadi-gasse Nr. 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, Kellnerstraße Nr. 54, 56, 58, Futó-gasse Nr. 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, und die besonders Vorgeladenen.

Im IX. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 1331-1354, Franzplatz Nr. 4, 12, 13, 19, Franzgasse Nr. 25, Bokrétagasse Nr. 20, 24, Viltomgasse Nr. 29; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 9367-9375, Rádangasse Nr. 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, Mathiasgasse Nr. 15, 18, 20.

Im X. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 7727-7934, Rozmagasse Nr. 5, 7, 9, Sirkert-gasse Nr. 31, 27, 25, 31, Maglóderstraße Nr. 36, 18, 119 und 123, Ujhegyergasse Nr. 43, 127, 27, 28, 36, 34 und 10, Svömröderstraße Nr. 101, 55, 61, 57, 51, 53, Csérteggasse Nr. 85, 87, 83.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. Mai.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute wechselnd bewölkt, doch schön. Die Temperatur, abgekühlt, betrug Früh 7 Uhr + 13.0 Gr. C., Mittag 1 Uhr + 18.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.0 Gr. C. Barometerstand 761. Es ist un-wesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Regen oder Gewitter vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält folgen-des: Aus den Delegationen, Sport (Fußball etc.), Gerichtshalle (Der Prozeß der Gräfin Tiepolo etc.), Viehmärkte und den Wasserstand, sowie die Feuile-ton-Zeitung (Ein Liebesroman Caruso's, Ein Spaziergang durch Durazzo, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Vom König. Das Befinden Sr. Maje-stät ist, wie die „Korrespondenz Wilhelm“ erfährt, erfreulicherweise anhaltend vortrefflich. Heute unternahm Se. Majestät einen einstündigen Spa-ziergang im Kammergarten. Heute verabschiedeten sich Prinzessin Gisella von Baiern und ihr Sohn am Morgen vor der Abreise von Sr. Majestät. Der Monarch nahm heute eine sehr große Anzahl von Vorträgen entgegen.

* Personalnachrichten. Graf Albert Apponyi reit morgen Früh nach seinem Oberharter Gut. — Der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh hat sich heute Nacht in Begleitung des Ministerialrats Robert Ehrhardt nach Wien begeben. — Aus Agram wird berichtet: Mit einer Reisegesellschaft aus Albanien ist heute der Polizeipräsident von Berlin v. Jagow über Sarajevo hier eingetroffen. Er wohnte Vormittag der Sitzung des Landtags an und machte dem Banus einen Besuch. Herr v. Jagow reiste Nachmittag nach Fiume ab. — Der Generaldirektor der Südbahngesellschaft May Ritter v. Bräm hat sich nach Wien begeben, wo

er an der morgen stattfindenden Generalversammlung der Südbahngesellschaft teilnehmen wird.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Grundbesitzer und Advokaten in Rudno Ernst Sporzón, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Kom-mandanten des Kolozsvärer Feuerwehvereins Gregor Barttha, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Prinzessin Gisella von Baiern und Prinz Konrad sind zum Besuche beim Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta hier eingetroffen.

* Der König von Schweden traf gestern aus Karlsbad in Marienbad ein und stattete der Erzherzogin Isabella einen Besuch ab. Am Abend kehrte der König nach Karlsbad zurück.

* Aufhebung von Kardinalsbarock. Aus Wien telegraphiert man: Nach der heute ausgegebenen Hofansage wird Samstag, den 6. Juni, um 10 Uhr Vormittag in Stellvertretung Sr. Majestät Erzherzog Franz Ferdinand in der Hofburg-pfarrkirche nach dem Hochamt den neuernannten Kardinalen Fürstprimas von Ungarn und Erzbischof von Eßtergom Dr. Csernoch und Fürstbischof von Wien Dr. Piffli die Kardinalsbarocke feierlich aufheben.

* Zum Tode Franz Kossuth's. Die Vielät der Nation hat nahezu dreihundert in der Blumen-pracht des Lenzes prangende Kränze auf die Ruhes-tätte Franz Kossuth's niedergelegt. Die Kränze wur-den auf der zum Mausoleum führenden Treppe untergebracht. Kaum war die Trauerzeremonie zu Ende, bestürmte das Publikum die Kränze; ein Jeder wollte ein Blüthe vom Grabe Franz Kos-suth's mitnehmen. Die Treppe mit den kahlen Kränzen bietet nun einen tristen Anblick. Die Kränze sind des Blumenschmuckes beraubt, zerbrochen und niedergetreten. Die Polizei war dem Ansturm des vieltausendköpfigen Publikums gegenüber ohnmäch-tig. — Während der Pfingstfeiertage bleibt das Kossuth-Mausoleum mit Rücksicht auf die zugereisten Fremden geöffnet. — Ludwig Theodor Kossuth erschien heute bei der Oberstadthauptmannschaft und dankte den Beamten und dem Polizeipersonal für ihre beim Leichenbegängnis Franz Kossuth's ge-leisteten Dienste. — Heute Vormittag erschien der Hilfsämterdirektor der V. Bezirksvorsteher Johann Hajual in der Wohnung Franz Kossuth's, um den Todesfall amtlich aufzunehmen. Der Rechts-freund Ludwig Theodor Kossuth's, Dr. Heinrich Gonda, wird sich nunmehr mit einer Eingabe an das V. Bezirksgericht um die Einleitung des Ver-laffenschaftsverfahrens wenden. Da das Testament des Verbliebenen von keiner Seite angefochten wird, dürfte das Verlassenschaftsverfahren rasch abgewickelt werden. Ludwig Theodor Kossuth wird nach den Pfingstfeiertagen nach Italien zurückreisen. — Die Kosten des Leichenbegängnisses Franz Kossuth's, die bekanntlich von der Hauptstadt getragen werden, betragen 30,000 Kronen. — Heute Mittag stattete Ludwig Theodor Kossuth dem Bürgermeister Stephan Bárczy einen Besuch ab, um ihm in herzlichen Worten Dank dafür zu sagen, daß die Hauptstadt das Leichenbegängnis seines verstorbenen Bruders Franz Kossuth veranstaltet hat.

* Kaiser Wilhelm trifft am 12. Juni Abends in Konopischt zu zweitägigem Besuch des Erz-herzogs Franz Ferdinand ein. Heute wurde Geheimrat Graf Hans Wilczek telephonisch vom Erzherzog ebenfalls zum Besuch für jene Zeit eingeladen. Graf Wilczek erfreut sich bekanntlich großer Beliebtheit bei Kaiser Wilhelm. — Aus Berlin telegraphiert man uns: Kaiser Wilhelm wird auf seiner Reise zum Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand vom Admiral v. Tirpitz be-gleitet sein, den der Erzherzog kennen zu lernen wünscht. — Ferner wird aus Berlin telegraphiert: Kaiser Wilhelm nahm an der heutigen Parade-lafel und der Galavorstellung im Opernhause teil. Sein Gesundheitszustand scheint demnach befriedigend.

* Rückkehr der Offiziere ins Landes-lafino. Durch das Duell des Korpskommandanten G. d. R. Karl v. Terftýánky mit dem Ab-geordneten Georg v. Szmercsányi ist in der Lafino-affaire eine neue Wendung eingetreten. Der General hatte sich mit dem Abgeordneten im Namen des ganzen Offizierskorps geschlagen, so daß durch diesen Zweikampf sämtliche in Schwere befind-lichen Affairen der Offiziere, auch diejenigen der Offiziere der Parlamentswache, aus der Welt ge-schafft erscheinen. Jetzt sieht dem kein Hinderniß mehr im Wege, daß die Offiziere in den Verband

des S dieser veran gareth gem ziere scheim schloss der folgen des 2 uns: Prote rischer Majl gaphy bürge gegen Sztelk gen w ein M Sznaz rchtet eine o In der Muster in der halter der un „Wenn daß er ir di s Er r ch nen, d Ihr ve Grafen Aus D repräse sige des Genera die 200 Debrece zu bege ausstell schlossen ministen wird, d in Deb

des Landeskasinos zurückkehren. Wie verlautet, soll dieser Rücktritt schon demnächst erfolgen. Das Kasino veranstaltet nämlich am 2. Juni auf der Margaretheninsel ein freundschaftliches Souper, zu welchem auch die Offiziere geladen werden. Die Offiziere werden, wie verlautet, bei dem Souper erscheinen und hier soll auch formell der Friede geschlossen werden. Einige Tage später wird dann der Rücktritt der Offiziere in das Landeskasino erfolgen.

*** Niederlegung eines Protektorats seitens des Thronfolgers.** Aus Wien telegraphiert man uns: Erzherzog Franz Ferdinand hat das Protektorat über den Verein „Oesterreichisch-ungarischer Invalidendank“ niedergelegt.

*** Eine Demonstration für Bischof Graf Majláth.** Aus Marosvásárhely wird telegraphiert: Der römisch-katholische Bischof von Siebenbürgen Graf Gustav Karl Majláth befindet sich gegenwärtig auf seiner Firmungsfahrt durch das Széklerland, wo er überall mit großer Liebe empfangen wird. Anlässlich dieser Firmungsfahrt verdient ein Aufruf, welchen der Marosstördaer Vizegespan Ignaz Köllö an die Katholiken des Komitats gerichtet hat, besondere Aufmerksamkeit, da dieselbe eine offene Demonstration für den Bischof enthält. In dem Aufrufe wird Bischof Graf Majláth als das Muster eines Oberhirten und Ungars gepriesen, der in der Verteidigung der Rechte Ungarns mit geballter Faust und mit eisernem Willen erklärte, daß der ungarische Episkopat seine Pflicht wissen werde. „Wenn Ihr wissen würdet — heißt es weiter —, daß er für ein paar Worte in den Besitz von irdischen Gütern und der höchsten kirchlichen Würde hätte gelangen können, aber seine Ueberzeugung nicht preisgab, würdet Ihr verstehen, warum ich Euch auf die Ankunft des Grafen Gustav Karl Majláth aufmerksam mache.“

*** Jubiläumfeier der Stadt Debreczen.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Die Stadtrepräsentanz hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Obergespans Elemér v. Domahidy eine Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, die 200jährige Wiederkehr der Erhebung der Stadt Debreczen in die Reihe der kön. Freistädte festlich zu begehen. Im Anschluß hieran soll eine Kultur- ausstellung veranstaltet werden. Endlich wurde beschlossen, an den Unterrichts- und an den Ackerbau- minister Memoranden zu richten, in welchen gebeten wird, daß die geplante landwirtschaftliche Hochschule in Debreczen errichtet werde.

*** Glückliche Leopoldstadt!** Unser fünfter Bezirk genießt den Ruf der Genußfreudigkeit. Die Bewohner dieses Stadtteils haben einen besonders präventiven Gaumen, der ungeduldig ist, wenn sich etwas auf dem Genußhorizont zeigt, und sie können es nicht erwarten, daß das Neue und Ungewohnte, was den Gaumen reizt, für diesen Gaumen anerkennend werde. Gibt es eine Sensation für die Schaulust, sind die Leopoldstädter die ersten, die sie mit aufgerissenen Augen verschlingen möchten, und in allen Zweigen des Genießens von den jungen Gansgrüen bis zu den Riesenerdbeeren ist das Wesen der Leopoldstädter Gourmandise auf das Erhaschen der Erstlinge gestellt. So genießt sie auch jetzt die Primeurs der Parteipolitik und hat mit echt Leopoldstädter Eifertigkeit die Wahlschmachung der ersten radikalen Bezirks- partei durchgeführt. Die Leopoldstadt konnte wieder einmal nicht warten und glaubte es ihrer Gesundheit schuldig zu sein, die erste Frucht vom Baume der radikalen Politik pflücken zu müssen. Gestern ist die Delikatesse auf dem Markt erschienen und heute schon wurde der Lederbissen auf dem Tisch der Leopoldstadt serviert. Mit der schleunigen Befriedigung ihres heftigen Parteibildungsdranges war der lustige Neuhitschunger der Leopoldstadt aber nicht gestillt, denn mit dem Essen der jüngsten politischen Parität kam ihr der Appetit auf die „mets savoureux“ der Wahlbewegung, und mit mehreren bodenständigen Nasenlängen kam sie allen Wahlbezirken des Landes bei der Aufstellung des ersten radikalen Abgeordneten kandidaten zuvor. Die Leopoldstadt ist mithin der erste Bezirk, der den rothen Anstrich auf sich genommen hat, und aus dem Arzondiffement der Börse und der Banken wird die Kriegserklärung an das Großkapital und an den Großgrundbesitz ergehen. Hier werden die ersten Brandreden gehalten und den Demokraten die festesten Bissen der Grobheit aus dem Munde genommen. Wir sehen bereits die Leopoldstadt mit Sansculotten- alluren auftreten, gegen die die Theresienstadt wie ein moßleriges Mädchen einer Klosterschule figurieren wird. Fromme Vegetarianer werden die Demokraten gegen die Radikalen der Leopoldstadt

sein, und die Donnerkeile, welche gegen Regierung, Kapital und Fideikommiss nach den Elaboraten Básonyi's geschmiedet wurden, werden nun laut Rezept des gelehrten Professors Trök angefertigt werden. Glückliche Leopoldstadt! Im ganzen Lande wird man sich im gemächlichen Dönschritt auf dem Wege des ruhigen Fortschrittes fortbewegen, da man in der Leopoldstadt schon mit Händen und Füßen — säkularisieren wird.

*** Ovation für den Hofrath v. Pranger.** Aus Sopron schreibt man uns: Aus Anlaß dessen, daß der in den Ruhestand getretene Generalsekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank Hofrath Joseph v. Pranger sich in seinem Geburtsorte Rohonc niederließ, beschloffen die Gemeindevorstellung sowohl als auch die Kultusgemeinden, bei ihm ihre Aufwartung zu machen und ihn herzlich zu begrüßen. Die Gefühle der Verehrung und Liebe verdolmetschten die Pfarrer Bela Konty und Adolf Bummer und Rabbiner Moriz Ehrlich. Hofrath v. Pranger war tief gerührt von dieser Kundgebung. Abends fand zu Ehren Pranger's ein Banket statt, bei welchem der Buchhalter der Rohonczer Sparkassa Adolf Weiß und der pensionirte Direktor Joachim Heitler in schwungvollen Tischreden den berühmten Sohn von Rohonc feierten.

*** Suffragetten vor dem Königspalast.** Aus London wird uns telegraphiert: Im Schutze der Dunkelheit ist es heute Nacht zwei Suffragetten gelungen, sich nach Mitternacht durch das geschlossene Gitter und unter Vermeidung der Schildwachen so nahe an den Buckingham-Palast heranzuschleichen, daß sie ein Bombardement gegen die Fassade des Königsschlusses eröffnen und zwei große Fenster scheiben einschlagen konnten. Auf das Klirren der Scheiben eilten Wachen herbei und nahmen die Weiber fest; da der Hofmarschall auf eine offizielle Klage verzichtete, mußten die beiden Suffragetten auf freien Fuß gesetzt werden.

*** Zum Selbstmord Baron De Kar Wojnich's.** Aus Szabadka wird telegraphiert: Die Leiche Oskar Wojnich traf heute Abends um 6 Uhr hier ein. Mit demselben Zuge kamen auch der Vizepräsident der Nationalen Arbeitspartei Baron Alexander Wojnich und Gemahlin, die Baronessen Szilárdka und Margit und Baron Nikolaus Wojnich an. Die trauernde Familie wurde auf dem Perron vom Betriebsleiter der Staatsbahnen Koloman Bernát, dem Bürgermeister der Stadt Hofrath Dr. Biró, dem Oberstadthauptmann Mathias Szalay und vielen anderen Notabilitäten erwartet. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben worden, begab sich der Zug zur Wohnung des Verbliebenen, in dessen Salon ein Katastroph ereignet worden ist. Das Leichenbegängniß findet Sonntag Nachmittag um 1/2 Uhr statt.

*** Verhaftung eines Budapesters in Wien.** Aus Wien telegraphiert man uns: Der Hausbesitzer Edmund Molnár, der in Budapest ein Informationsbureau besitzt, ist bei seiner Ankunft von Budapest im hiesigen Ostbahnhofe verhaftet worden. Molnár wird des Verbrechens des Betruges beschuldigt. In den Anzeigen heißt es, Molnár habe den Anzeigen mitgetheilt, daß er die Absicht habe, sein Informationsbureau in Budapest in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Dadurch bewog er sie, ihm 42,000 K. vorzulegen. Molnár hatte schon Aktien angefertigt und legte Listen von Mitaktionären vor, auf denen glänzende Namen figurirten. Die Liste war von ihm gefälscht. Dadurch bewog er auch die Betrogenen, Aktien abzunehmen. — Edmund Molnár ist der alleinige Besitzer des im Hause Jabellagasse 34 befindlichen Informationsbureaus Molnár u. Bauer. Bauer weilte seit längerer Zeit in Amerika. Die Firma wurde im Jahre 1911 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und besitzt eine ausgedehnte Klientel. Molnár, in dessen Diensten eine große Anzahl von Leuten steht und der eine aus acht Zimmern bestehende Wohnung bewohnt, ist Montag aus der Hauptstadt abgereist; es hieß, daß er eine Geschäftsreise angetreten habe; jetzt stellt es sich heraus, daß er die Flucht ergriffen hat. Heute Nacht ist auch die Gattin Molnár's abgereist.

*** Die Ungarische Chirurgengesellschaft** setzte heute die Beratungen ihrer VII. Tagung fort. Auf der Tagesordnung standen die chirurgischen Leiden des Enddarms. Als Referenten fungirten Professor Baron Emanuel Herczel, Dozent Dr. Heinrich Llapy und Dozent Dr. Kamillo Vidakovich (Kolozsvár). Professor Herczel besprach die gut- und bösartigen Geschwülste des Enddarms, ihre Behandlung, welche nur eine frühzeitig vorgenommene Operation sein soll. Dozent Dr. Llapy besprach die Strukturen und Fisteln des Rektums, ihren Ursprung und ihre Behand-

lung. Dozent Dr. Kamillo Vidakovich (Kolozsvár) referirte über die mechanischen und entzündlichen Erkrankungen des Rektums und befaßte sich dann eingehend mit der Therapie der geschwürigen Rectalprozeße. An der hieran sich anschließenden Debatte theiligten sich unter Anderen Eugen Bolgár (Budapest), Géza Jung (Budapest) und Joseph Lévai (Budapest). Hierauf kamen wieder allgemeine Fragen aus der Chirurgie zur Sprache. Es sprachen Dr. Eugen Polzwarth über die Lokalanästhesie, Géza Frank über die Desinfektion. Bei dem Kapitel „Die Chirurgie des Bauches“ hielten unter Anderem Karl Borbély, Géza Bobmeyer, Joseph Bartaschabó, Anton Generich, Max Rosenal, Leo Sobstein, Franz Faytiss, Georg Fináyh und Desider Kóna Vorträge. Die im Anschluß an den Kongreß veranstaltete Ausstellung von medizinischen Instrumenten, orthopädischen Apparaten, Spitalsanrichtung erweckte sich eines zahlreichen Besuches und gibt ein erfreuliches Bild von der Leistungsfähigkeit der ungarischen Industrie.

*** Schwere Unfall eines Wiener Piloten in Budapest.** Der Wiener Pilot Anton Kenner ist heute mittels Bahn hier eingetroffen, um den von dem Budapestener Konstrukteur Géza Kolbányi hergestellten Monoplan einzufliegen. Kenner stieg gegen 7 Uhr Abend vor dem Direktionsgebäude auf dem Károlyer Flugfelde auf und erreichte alsbald eine Höhe von 30 Metern. Schon beim Start war eine gewisse Unsicherheit in dem Fluge wahrnehmbar, als plötzlich der Apparat sich zur Seite neigte und zu stürzen drohte. Kenner sah die Gefahr und wollte zur Landung übergehen, in einer Höhe von 7 bis 8 Metern aber schien er die Herrschaft über den Aeroplan verloren zu haben und das Flugzeug stürzte zu Boden. Der Apparat ging in Trümmer und Kenner blieb mit gebrochenen Händen und Füßen auf dem Flugfelde liegen. Er wurde von den Rettern in seine Wohnung in der Kolozsvärerstraße gebracht.

*** Karpathenfahrt.** Nach dem in Brassó verbrachten Ruhetag, welchen die Fahrttheilnehmer mit den im Programm vorgesehenen Exkursionen ausfüllten, fand Früh 6 Uhr der Start zur Etappe Brassó-Herkulesfürdő statt. In Herkulesfürdő trafen 29 der konkurrirenden Wagen — wie aus Herkulesfürdő telegraphirt wird — in der Zeit zwischen 2 und 6 Uhr Nachmittag ein. Der Wagen Nr. 7 kam wegen eines erlittenen Federbruchs sehr spät an; der Wagen Nr. 34 fuhr nach Arad.

*** Todesfälle.** Man meldet aus Stuttgart: In Oberndorf ist heute Dr. Ingenieur Peter Paul von Mauser im 75. Lebensjahre in Folge eines Herzschlags gestorben. Der Verstorbene hat gemeinschaftlich mit seinem Bruder Wilhelm das Mauser-Gewehr konstruirt. — Das Mitglied des Biaristenordens Dr. Anton Brónai ist heute nach längerem Leiden im 43. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene wirkte jahrelang als Professor am Budapestener Biaristengymnasium und seit 1912 als Sekretär des Priors. Er betheiligte sich auch auf literarischem Gebiete. — Herr Ignaz Kestler hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: sein Sohn Norbert ist gestern gestorben. — Der Oberkontrollor der kön. ung. Staatsbahnen Johann Engberth ist nach langem schweren Leiden im 70. Lebensjahre in Budapest gestorben. — Die hauptstädtische Lehrerin Charlotte Herzog ist gestern gestorben. Die Verbliebene war 40 Jahre lang im Dienste der Hauptstadt gestanden. — Aus Petersburg telegraphirt man: Der ehemalige Minister des Innern Generaladjutant Fürst Swiatopolk-Mirski ist gestorben.

*** Gottesdienste.** Am Pfingstsonntag Vormittag 10 Uhr findet in der Kirche der PP. Serviten ein musikalisches Hochamt statt, wobei Schubert's Festmesse in G dur aufgeführt wird. Weiters gelangen zur Ausführung: bei Aussetzung des Allerheiligsten: Hargit's „O salutaris Hostia“, vorgetragen von Karola N. Bodor; zum Graduale „Veni Sancto spirito“, gesungen vom Kirchenchor; zum Offertorium: Cyril Wolff's „Intellige clamorem“, gesungen von Karola N. Bodor, und zum Schluß der Messe Dr. Johann Parabeser's „Tantum ergo“, dessen Violinsolo von Adrienne Dózsá vorgetragen wird. Die Soli der vom Chordirektor Karl Roseda geleiteten Messe singt: Karola N. Bodor, Elze Galambos und Bertalan Nagy. Orgel: Opernkapellmeister Adolf Szikla. — In der Kapelle des neuen St. Johannisspitals findet am Pfingstsonntag Früh 8 1/2 Uhr ein musikalisches Hochamt statt, welches Abt Dr. Franz Hanuy celebriren wird. Das aus Mitgliedern der kön. ung. Oper bestehende Orchester und das Chorpersonal führen unter Leitung des Opernkapellmeisters Adolf Szikla Schubert's Messe in G dur auf. Zum Offertorium singt Frau Karl Roseda Cyril Wolff's „Intellige clamorem“. Die Soli der Messe singen Frau Karl Roseda und die Herren Franz Zuháß und Kálmán. — In der Innerstädter Hauptpfarrkirche gelangt am Pfingstsonntag um 10 Uhr unter Leitung des Chordirektors Elemér Bichler Hand's „Nelson-Messe“ zur Ausführung. Am Pfingstmontag wird die D dur-Messe von Horák aufgeführt. Alleluja und Sequenz an beiden Tagen von

Joseph Gruber. Offertorium am ersten Feiertage „Confirma hoc“ von Gruber, am zweiten Feiertage „Intornit de coelo“ von May Fille. Die Soli singen Kornelie Sándor, Marie Körner und Anton v. Jakoby. — In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet an beiden Feiertagen um 1/9 Uhr Früh deutschsprachige Kommunion und um 1/10 Uhr Vormittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt. Der Kirchenchor wird am Pfingstsonntag die Motette von J. A. B. Schulz: „Laut durch die Wellen klingt Jehova's großer Name“ singen. — Am Pfingstsonntag findet in der deutsch-reformierten Kirche, Hold-utca 20, Festgottesdienst mit Chorgefang unter Leitung J. Victor's um 10 Uhr Vormittags statt. Im Anschlusse daran die Feier des heilig. Abendmahles. Abendgottesdienst um 5 Uhr Nachmittag im Gemeindefaale V., Alkotmánygasse 15. — Sonntag, 31. d., Vormittags um 11 Uhr, findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianerkirche, VI., Börösmartygasse 51, statt.

*** Ehrung.** Eine Abordnung des Budapest-er evangelischen Seniors machte heute beim Inspektor Dr. Géliza v. Wagner ihre Aufwartung, um ihn aus dem Anlasse, daß der König ihm die Würde eines Hofraths verlieh, zu begrüßen. Senior Johann Kaczán hielt eine warme Ansprache an Inspektor Dr. Wagner, der in herzlichen Worten dankte.

*** Stenographen werden gesucht.** Der Konkurs für die Hilfsstenographenstelle, welche im Parlaments-Stenographenbureau frei geworden ist, wird demnächst vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses ausgeschrieben werden. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 6. Juni einzureichen. Es werden zur Prüfung nur diejenigen zugelassen, die einen Stenographiekurs und die Universität absolviert haben.

*** Verhaftung eines Betrügers.** Aus Wien telegraphiert man uns: In den letzten Tagen ist das Sicherheitsbureau einem ungefähr seit 15 Jahren von einem einzigen Beamten einer hiesigen Speditionsfirma ausgeführten Betrug auf die Spur gekommen. Der Schaden beträgt 100.000 K. Der Thäter ist der Disponent einer hiesigen Speditionsfirma, Emil Rudolf Kiehl. Die Schwindeleien verübte er so, daß er Deklarationen fälschte, die er auf höhere Zollgebühren, als die originalen Deklarationen lauteten, ausstellte und die Summe behob. Er wurde verhaftet.

*** Hausmordversuch.** Unter der Thoreinfahrt des Hauses Bethlengasse Nr. 8 wurde gestern Abends eine bemußtlose Frau mit einer klaffenden Wunde an der Kehle aufgefunden. Ursprünglich glaubte man an einen Selbstmordversuch. Heute Vormittag gelangte die Frau im Nochspsital wieder zum Bewußtsein und erklärte, daß sie Witwe Johann Drobán heiße, 45 Jahre alt und Arbeiterin sei. Sie erzählte, daß sie gestern Abend unter der Thoreinfahrt des erwähnten Hauses ihr Kleingeld zählen wollte. Kaum hatte sie ihre Geldbörse aus der Tasche geholt, so wurde sie von einem Manne menschenlings überfallen, der ihr mit einem scharfen Messer in die Kehle schnitt. Sie verlor das Bewußtsein und weiß nicht, was mit ihr weiter geschehen ist. Die Polizei hat in der Affaire Nachforschungen eingeleitet, doch konnte bisher nichts Positives festgestellt werden.

*** Verhaftete Einbrecher.** In der verfloffenen Nacht wurde in dem Arenaweg 142 befindlichen Kaffeehaus ein Einbruch verübt. Der Eigentümer, der zugleich mit Juwelen handelt, bewahrte im Lokale die Schmuckgegenstände auf. Die Einbrecher, welche heute in der Person der jugendlichen Baganten Géza Sándor und Franz Honcz ausgeforscht und verhaftet wurden, hatten Juwelen im Werthe von 4000 K. entwendet. Die gestohlenen Gegenstände, die sie in einem Kellerlokal in der Rmetzergasse vergraben, wurden zustande gebracht.

*** Fővárosi Orfeum.** Die große Revue „Hurrah, ihnen nach!“ hat einen derartigen Erfolg, daß das Fővárosi Orfeum heuer nicht wie in den sonstigen Jahren am 31. Mai, sondern vielleicht erst am 30. Juni seine Sommerferien beginnt. Die sensationelle Revue Hurrah, ihnen nach! wird ausnahmsweise an beiden Pfingstfeiertagen Nachmittag bei ermäßigtem Entrée aufgeführt. Billets können schon an der Kasse gelöst werden. Für die am 7., 11. und 14. Juni abzuhaltenden Arbeiter-vorstellungen ist das Interesse derart groß, daß der größere Theil der Billets bereits verkauft ist. In Anbetracht der Länge der Revue Hurrah, ihnen nach! beginnen die Vorstellungen schon Punkt 3 Uhr Nachmittag.

*** Südbahn.** Anlässlich der Pfingstfeiertage wird das Reichspublikum außer den regelmäßigen Schnell- und Personenzügen besonders auf den zwischen Budapest und Siófok verkehrenden beschleunigten Personenzug 218 und auf die Schnellzüge 202/a und 203/a aufmerksam gemacht. Der beschleunigte Personenzug 218, welcher am 30. Mai verkehrt, fährt von Budapest-Südbahn um 5 Uhr Nachmittag ab, hält in den Stationen Martonvásár, Szekesfehervár, Vespény, Balatonaliga und Balatonvilágos an und kommt in Siófok um 7 Uhr 29 Minuten Abends an. Sonder-Schnellzug 202/a, welcher am 31. Mai verkehrt, fährt von Budapest-Südbahn um 7 Uhr 20 Minuten Früh ab und kommt in Siófok um 9 Uhr 35 Minuten Vormittags an. Sonder-Schnellzug 203/a, welcher am 1. Juni verkehrt, fährt von Siófok um 7 Uhr Abends ab und

kommt in Budapest-Südbahn um 9 Uhr 34 Minuten Abends an.

*** Der Omer allgemeine Wohltätigkeitsverein,** der unter der Regide der Gräfin Albert Apponyi steht, hat eine Aktion eingeleitet, um seinen Schutzbesohlenen Kleider zukommen zu lassen. Die Bürger des Omer wurden ersucht, ihre abgelegten Kleider und Hausrequisiten für die Kleinen dem Wohltätigkeitsverein zukommen zu lassen. Hoffentlich wird diese humanitäre Aktion des Vereins von schönem Erfolg begleitet sein.

*** Unfälle.** Der 13jährige Schulknabe Kaspar Solteß stürzte gestern vom vierten Stockwerke des Hauses Damjanichgasse 12 ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. — Auf der Fußballbahn in der Katárgasse wurde beim geistigen Match der 19jährige Handlungsgehilfe Eugen Szabó von einem Ball derart getroffen, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Er mußte die Intervention der freiwilligen Retter in Anspruch nehmen. — Der Eisenarbeiter Franz Eckert sprang heute Nachmittags Gde der Marktgasse und des Waisner-Boulevards von einem in voller Fahrt befindlichen elektrischen Wagen ab. Eckert stürzte so unglücklich, daß er unter die Räder des Beiwagens gerieth, die ihn förmlich in Stücke rissen.

*** Junialis.** Der Verein der katholischen Beamten veranstaltet am 6. Juni im Holzsplatz Spiegel-saal ein mit Konzert und Tanz verbundenes Junialis. Beginn 8 Uhr Abends. Entrée im Vorverkauf 1 Krone, bei der Kasse 1 K. 20 H. Einladungen und Karten sind in der Vereinskanzlei erhältlich.

*** Mozkókép Otthon.** Die größeren Werte des neuen Programms sind: Der Thronfolger (Nordisldrama, drei Akte), Der Cowboy-Magnat (zwei Akte), Schiffbruch (japanisches Drama, zwei Akte), Liebe (zwei Akte), Das Leichenbegängniß Franz Kossuth's.

*** Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** [Neuerst billige und bequeme Sonn- und Feiertags-Ausflugsdampfer zwischen Budapest und Estergom.] Jeden Sonn- und Feiertag wird ab 24. Mai um 8 Uhr Früh von Budapest-Beisöfplatz ein bequemer Ausflugsdampfer der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu äußerst billigen Fahrpreisen von Budapest nach Estergom und zurück nach Budapest verkehren. Der Dampfer landet an den Stationen Budapest-Neopolstadt, Budapest-Bathypáplás, Duda, Göd, Szigetmonostor, Felsőgöd, Bács, Nógrád-ve.öze, Visegrád, Nagymaros, Pilszmaróth, Szob und Bárlán. Dieser Ausflugsdampfer trifft in Estergom um 1 Uhr 15 Minuten ein, von wo derselbe um 5 Uhr Abends nach Budapest zurückkehrt. Ankunft daselbst um 9 Uhr Abends. Diese Fahrten wird ein großer, mit allem Komfort, elektrischer Beleuchtung und Restauration ausgestatteter Salondampfer ausführen, welcher das Publikum auch gegen Regen vollkommen schützt. Nähere Auskünfte enthalten die bezüglichen Plakate.

*** Lebensmüde.** Der 23jährige Raseurhilfe Rudolf Friedrich sprang vom dritten Stockwerke Hauses Donatigasse 49 in die Tiefe und verletzte sich lebensgefährlich. Friedrich war unglücklich verliebt. — Die Wirthsgattin Frau Stephan Kiss geb. Helene Szántó jagte sich in ihrer Wohnung (Westergasse 5) nach einem Wortstreit mit ihren Angehörigen eine Revolverkugel in die Brust. Sie wurde schwerverletzt ins Spital überführt. — Der 61jährige Finanzbeamte Konstantin Durlovics sprang nächst dem Schwurplatz von einem in Fahrt befindlichen Propeller in die Donau. Matrosen retteten den lebensüberdrüssigen Mann.

Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Metallwaaren-Fabrikant Herr May Szérenyi verlobte sich mit Frä. Elsa Sawner.

Herr Dr. Armin Gehrt, Rechtsanwalt in Pozsony, verlobte sich mit Fräulein Olga Kusfleer, Pozsony-Petény.

Auf der **Margaretheninsel** stehen das große und kleine Hotel, die Wasserheilanstalt und das große Bad dem p. t. Publikum zur Verfügung. Das große Hotel und das große Bad sind mit dem größten Komfort ausgestattet.

Hausmittel. Der bekannte Nerventhee, Ganglion genannt, findet immer in weiteren Kreisen Eingang und bewährt sich außerordentlich als ein krampf- u. schmerzstillendes, Schlaf bringendes, den Appetit steigendes, die Körperkraft hebendes Hausmittel, welches das Wohlfinden sichtlich steigert. Zu beziehen ist dieser Thee einzig und allein bei dem k. u. k. Postlieferanten Julius Wittner, Apotheker in Reichenan, Niederösterreich, wo dieser Thee täglich gegen Einlieferung von 3 Kronen franco versandt wird.

Die Turul Schuhfabrik A.-G. ist ein schlagender Beweis für die enorme Leistungsfähigkeit eines auf der Höhe der Zeit stehenden Unternehmens. Die hervorragende Eleganz, sowie die in jeder Beziehung einwandfreie Beschaffenheit des weltberühmten Turulschuhs ist einzig in seiner Art und die außerordentliche Preiswürdigkeit dieses erstklassigen Fabrikates erregt das Entzücken aller Interessenten. Mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestattet, erzeugt dieses Riesenunternehmen 20.000 Paar Schuhe per Woche, welche in 180 Filialen zum Verkaufe gelangen. In den am hiesigen Orte, Rákóczi-ut 14, Király-utca 30, befindlichen Niederlagen sind die reizendsten Neuheiten bereits eingetroffen und bieten eine Anstese in überraschender Fülle. Ein Besuch dieser Verkaufsstellen ist daher wärmstens zu empfehlen.

Köstliche Bowle zu jeder Zeit. Die letzte Neuheit der Saison! Hervorragende Blume, harmonischer Geschmack, vollendete Flaschenreise Charakteristiken dieien „Mai-Bowle-Set“ der Andrányi'schen Actstellerei.

Die Wein- und Kellerwirtschaftsartikel-Ausstellung hat eine prächtig ausgestattete Ausstellung der Brunnen-Unternehmung Krondorf zu verzeichnen. Der Krondorfer ist bereits allbekanntes und anerkanntes Heil- und Tafelwasser, einzig in seiner Art zur Mischung zum Wein und Champagner, es fehle daher der Krondorfer in keinem Haushalte und wer diesen einmal kostet, kann sich von dessen besonderer und diätetischer Wirkung überzeugen. Mit einem Wort, der Krondorfer wirkt heilend, erfrischend und erquickend.

Große Schiffskatastrophe.

Zusammenstoß eines Riesendampfers mit einem Kohlenschiff. — Etwa 700 Todesopfer.

Nicht viel mehr als zwei Jahre sind seit der „Titanic“-Katastrophe verstrichen, welche mehr als 1600 Opfer an Menschenleben forderte, und nun hat sich wieder eine Schiffskatastrophe ereignet, die in ihren Dimensionen der ersteren nahezu gleichkommt. Das Schiff, dessen Untergang zu beklagen ist — es führt den stolzen Titel „Empress of Ireland“ (Kaiserin von Irland) — gehört der Canadian Pacific Society und ist eines der größten Dampfer. Er hatte ungefähr 2000 Personen an Bord, die circa 400 Köpfe zählende Mannschaft hinzugerechnet. Von Kanada auf der Heimfahrt nach Europa begriffen, stieß es im St. Lawrence-Strom etwa 30 Meilen östlich von Gathapoint mit dem Kohlenschiff „Storstad“ zusammen, und bald nach dem Zusammenstoß begann der „Empress of Ireland“ zu sinken. Wohl wurden sofort die Rettungsboote herabgelassen, aber die Passagiere benahmen sich so widerspenstig, daß nur wenige von ihnen gerettet werden konnten.

Noch hat man keinen richtigen Ueberblick von dem Umfange der Katastrophe, da die über diese einlangenden Meldungen im höchsten Maße widersprechend sind. Erst hieß es, der „Empress of Ireland“ sei mit einem Eisberg zusammengestoßen; diese Meldung erwies sich jedoch als irrig. Sie klang gleich höchst unwahrscheinlich, da in der Einmündung des Lorenzstroms in den St. Lorenzgoß keine Eisberge vorkommen. Sehr kontrovers lauten die Depeschen über die Zahl der Opfer und der Geretteten. Hat doch das „Korr.-Bureau“ noch spät Abends eine Depesche gebracht, wonach sämtliche Passagiere gerettet worden seien! Man erinnert sich an den Ringtheaterbrand in Wien, wo es anfangs gleichfalls hieß, Alles sei gerettet. Nach den letzten Meldungen wird die Zahl der Ertrunkenen auf 678 geschätzt. Auch über das Schicksal des anderen Schiffes, welches die Katastrophe verursacht hat, des Kohlendampfers „Storstad“, liegen keine verlässlichen Meldungen vor. Nach der einen Version wäre auch dieser Dampfer gesunken, nach einer anderen, wenig plausiblen, sei er nicht nur nicht gesunken, sondern habe sogar viele Passagiere der „Empress of Ireland“ gerettet. Es wird wohl noch (gerade so wie es seinerzeit bei der „Titanic“-Katastrophe der Fall gewesen ist) ein, zwei Tage dauern, bis der Umfang der Katastrophe vollständig klargestellt sein wird. Auch darüber, wer die Opfer sind, liegt nichts Positives vor. Nur das Eine wird gemeldet, daß sich auf dem verunglückten Dampfer einige hundert Mitglieder der kanadischen Heilsarmee befanden, die sich zum Heilsarmeekongreß in London begeben wollten.

Im Folgenden geben wir die uns zugekommenen telegraphischen Meldungen über die Katastrophe:

Die ersten Nachrichten.

Quebec, 29. Mai. Nach einem hier eingetroffenen drahtlosen Telegramm ist der Dampfer „Empress of Ireland“ der Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. Der Dampfer hatte 200 Mann Besatzung an Bord. Er hatte 14.000 Registertonnen bei 18.500 Pferdekraften, und zwar für 432 Passagiere erster, 328 zweiter und 846 Passagiere dritter Klasse eingerichtet. Einzelheiten fehlen noch.

London, 29. Mai. Das „Neuter-Bureau“ meldet aus Quebec: Der Dampfer „Empress of Ireland“ mit vierzehnhundert Personen an Bord ist mit dem Kohlenschiff „Storstad“ im Sankt Lawrencestrom

zusammen
Schiff
der „Empress of Ireland“
tion
genom
dreißig
fam m
gehabt
„S. O.“
sandte, a
liche
bindu
of Irela
aus N
anderu
mit eine
inem
Marconi
3 Uhr
„Empress of Ireland“
es mit
dirt se
Minuten
mehr
woraus
kann.
Donnerst
gieren
sonie 18
nach St
also an
W
hiesigen
fener Da
Personen
heitet
trunke
Unter der
zwölf Fr
Landung
Ne
gramm a
Person
um 3
wurden g
Auch
Qu
dampfer
sunk
Passagiere
Schau
zahlreiche
Qu
der „Empress of Ireland“
komme
600. De
Rebel
Ma
Regierung
Ueberle
Land“
400 Pa
Qu
had“ i
fahrt he
Ueberle
Land“ a
tief. Der
gischen Ge
und am 18
Gerzger
Liber
men der
vielten sich
Szenen
der „Empress of Ireland“
geheure Me
Der
Der
der Flotte

zusammengestoßen. Es heißt, beide Schiffe seien gesunken. Details fehlen.

Quebec, 29. Mai. Die letzte Nachricht von der „Empress of Ireland“ brachte ein auf der Station Fatherpoint um 3 Uhr Morgens aufgenommenen Funkenspruch. Danach hatte der Dampfer dreißig Meilen östlich von Fatherpoint einen Zusammenstoß mit einem andern Schiff gehabt und ist gesunken. Auf das Signal „S. O. S.“, welches die „Empress of Ireland“ absandte, antwortete ein Regierungsschiff: „Das plötzliche Aufhören der drahtlosen Verbindung scheint anzudeuten, daß die „Empress of Ireland“ gesunken ist.

Berlin, 29. Mai. Wie der „B. Z.“ am Mittag aus New York telegraphiert wird, ist nach einer andern Darstellung die „Empress of Ireland“ nicht mit einem Eisberg zusammengestoßen, sondern mit einem andern Dampfer kollidiert. Die Marconistation in Fathers Point erhielt heute gegen 3 Uhr Nachts den drahtlosen Hilferuf „SOS“ der „Empress of Ireland“. Das Schiff berichtete, daß es mit einem andern Dampfer kollidiert sei und schnell sinke. Nach wenigen Minuten hatte die „Empress of Ireland“ nicht mehr auf die Marconistation geantwortet, woraus auf eine Katastrophe geschlossen werden kann. Die „Empress of Ireland“ war gestern, Donnerstag, mit 77 Passagieren erster, 206 Passagieren zweiter und 504 Passagieren dritter Klasse, sowie 180 Mann Besatzung an Bord von Quebec nach Liverpool abgegangen. Im Ganzen haben sich also an Bord des Schiffes 967 Personen befunden.

Die Zahl der Opfer.

Montreal, 29. Mai. Die Meldung eines hiesigen Blattes, wonach alle an Bord des gesunkenen Dampfers „Empress of Ireland“ gewesenen Personen gerettet worden seien, bewahrheitet sich nicht. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 687 geschätzt. Unter den 350 geretteten Personen befinden sich zwölf Frauen, 22 Personen erlagen nach ihrer Landung ihren Verletzungen.

New York, 29. Mai. Nach einem Funkentelegramm aus Rimouski sind etwa 1000 Personen vom Dampfer „Empress of Ireland“ ums Leben gekommen. Etwa 300 Personen wurden gerettet.

Auch der Dampfer „Storstad“ gesunken.

Quebec, 29. Mai. Der Kohlendampfer „Storstad“ ist gleichfalls gesunken. Der Dampfer „Empress“ hatte 707 Passagiere erster Klasse an Bord, darunter den Schauspieler Lawrence Irving, sowie zahlreiche Angehörige der Heilsarmee.

350 Ueberlebende.

Quebec, 29. Mai. 350 Ueberlebende der „Empress of Ireland“ sind in Rimouski gelandet. Die Zahl der ums Leben gekommenen beträgt wahrscheinlich über 600. Der Zusammenstoß erfolgte bei dichtem Nebel. Der Dampfer sank binnen zehn Minuten.

Montreal, 29. Mai. Der Signaldienst der Regierung meldet, daß der „Storstad“ 360 Ueberlebende der „Empress of Ireland“ an Bord hat. In Rimouski seien 400 Passagiere gelandet worden.

Der „Storstad“ nicht gesunken.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer „Storstad“ ist nicht gesunken. Er ist auf der Fahrt hieher und hat, wie verlautet, einige Ueberlebende der „Empress of Ireland“ an Bord. Die letztere sank 19 Faden tief. Der Dampfer „Storstad“ gehört einer norwegischen Gesellschaft, ist am 17. April in Venedig und am 18. Mai in Quebec angekommen.

Herzzerreißende Szenen vor der Canadian Pacific.

Liverpool, 29. Mai. Vor den Geschäftsräumen der Canadian Pacific Company spielten sich heute Vormittag herzzerreißende Szenen ab, als die Nachricht von der Katastrophe der „Empress of Ireland“ bekannt wurde. Eine ungeheure Menschenmenge belagerte das Gebäude.

Der Dampfer „Empress of Ireland“.

Der Dampfer „Empress of Ireland“ gehört zu der Flotte der Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft

und fährt auf den Linien, die den Verkehr zwischen England und Quebec vermitteln. Er ist ein Schwester Schiff der „Empress of Britain“, die ebenfalls vor mehreren Jahren durch einen Zusammenstoß mit einem Eisberg in große Gefahr gerieth. Die „Empress of Ireland“ ist ein Doppelschraubendampfer und mit den modernsten Einrichtungen versehen, drahtlose Telegraphie, Buchdruckerei, tägliche Zeitung usw. Das Schiff dürfte kaum zehn Jahre alt sein.

Eine optimistische Meldung.

Montreal, 29. Mai. Nach der Depesche eines Zeitungskorrespondenten aus Rimouski sollen beide Kapitäne der Schiffe „Lady Evelyn“ und „Heureka“, die heute dort angekommen sind, erklärt haben, daß die Mehrzahl der Schiffbrüchigen durch die Rettungsboote ihrer beiden Schiffe und jener der „Empress of Ireland“ gerettet worden seien.

Ausführliche Schilderung der Katastrophe.

(Priv.-Tel. des „Neues Bester Journal“.)

London, 29. Mai. Die ersten Nachrichten, die hier von der Schiffskatastrophe einlangten, besagten, daß der Dampfer „Empress of Ireland“ mit einem Schiffe des Norddeutschen Lloyd zusammengestoßen sei und beide Dampfer gesunken seien. Erst spätere Meldungen stellten richtig, daß die „Empress of Ireland“ mit dem norwegischen Kohlendampfer „Storstad“ zusammengestoßen sei, dessen Kapitän Andersen war, während der Kapitän der „Empress of Ireland“ Candeleo war. Es ist der letzte jener Kapitäne, die seinerzeit den Passagierdampfer „Montrose“ führten, auf dem sich der berühmte Gattenmörder Dr. Crippen mit seiner Geliebten, einer Maschinenschreiberin, befand, die er in Männerkleidern auf das Schiff brachte. Der Zusammenstoß ereignete sich um 2 Uhr Morgens bei dichtem Nebel und furchtbarem Sturm. Der größte Theil der Passagiere lag im Schlafe, als der Zusammenstoß erfolgte. Der norwegische Kohlendampfer „Storstad“ war der „Empress of Ireland“ mit Vollampf in die Flanken gefahren und hatte sich in diese förmlich eingebohrt. Bereits im nächsten Augenblick drangen mächtige Wassermengen in den Passagierdampfer und es war dem Kapitän sofort klar, daß der Dampfer dem Untergang geweiht sei. Er gab sofort den Befehl zum Alarmschlag der Boote, doch schon im nächsten Momente behinderten furchtbare Schreckensszenen der sich auf Bord stürzenden Passagiere die Ausführung der Rettungsarbeiten. Dem Kapitän und den Offizieren war es völlig unmöglich, die Disziplin aufrechtzuerhalten, und nur mit größter Mühe gelang es, die Rettungsboote flott zu machen.

Gräßliche Szenen spielten sich um die Plätze in den Rettungsbooten ab. Die Schiffsoffiziere hatten wiederholt mit vorgehaltenem Revolver die wie wahnsinnig sich geberdenden Passagiere zurückzutreiben, damit den Frauen und Kindern einigermaßen Platz gemacht werden konnte. Trotzdem sprangen zahlreiche Personen in die überfüllten Rettungsboote, von denen einige in Folge der Ueberlastung und des hohen Seeganges kenterten. Herzzerreißende Szenen spielten sich ununterbrochen ab. Hunderte Personen kamen um und kaum 300 Personen, der Mehrzahl nach Frauen, konnten gerettet werden. Hunderte, welche sich schwimmend bis zum Eintreffen von Hilfsdampfern über Wasser zu halten vermochten, ertranken und wurden als Leichen aufgefischt. Die übrigen dürften von der Strömung ins Meer geschleudert worden und ertrunken sein.

Die ersten Nachrichten über das furchtbare Unglück langten um 1/6 Uhr in Quebec mit der Meldung ein, daß die „Empress of Ireland“ mit der „Storstad“ zusammengestoßen und im Sinken begriffen sei. Daraufhin wurden sofort die Dampfer „Eureka“ und „Lady Evelyn“ zur Unglücksstelle geschickt, doch konnten diese von den beiden Dampfern keine Spur mehr auffinden, sondern es gelang ihnen nur, die zahlreichen, auf dem Lawrence River treibenden Leichen zu bergen. Zahllose Leichen befinden sich noch in der „Empress of Ireland“. Unter den Passagieren befinden sich 30 Mitglieder der kanadischen Heilsarmee mit der aus 40 Personen bestehenden Musikkapelle, die sich zum internationalen Heilsarmeekongress nach London begeben wollten. Die „Empress of Ireland“ war mit Mar-

coni-Apparaten und unterseeischen Signalwerken ausgestattet.

Als der drahtlose Hilferuf „S. O. S.“ in Quebec eintraf, wurden sofort die beiden erwähnten Dampfer an die Unglücksstelle geschickt, wo sie nach kurzer Zeit anlangten. Die Nachrichten, welche von den beiden Hilfsdampfern nach Quebec gelangten, lauteten jedoch trostlos. Nur 300 Ueberlebende konnten auf den Rettungsbooten aufgenommen werden. Die übergroße Mehrzahl der Passagiere und der Mannschaft der „Empress of Ireland“ hatte den Tod in den Wellen gefunden.

Die Erzählungen der Ueberlebenden lauten entsetzlich. Allgemein wird hervorgehoben, daß der Zusammenstoß mit furchtbarer Wucht erfolgte, und daß der größte Theil der Passagiere im Moment der Katastrophe schlief. Einzelne berichten auch von einer Explosion, die nach dem Zusammenstoß an Bord der „Empress of Ireland“ erfolgte, und es scheint, daß der Riesendampfer auch thatsächlich durch eine Explosion zerriß. Als Ursache des Zusammenstoßes wird der furchtbare Sturm und der dicke Nebel angegeben, die gestern herrschten.

Die „Empress of Ireland“ hatte zwölf Passagiere I. Klasse und 1360 Passagiere III. Klasse. Die Besatzung betrug 260 Mann, so daß die Gesamtzahl der Todesopfer 1632 beträgt. Die Zahl der vermißten Personen, die zweifellos zu den Todten gezählt werden müssen, beträgt nach der bisherigen Feststellung 1002. Der norwegische Kohlendampfer „Storstad“ hat bei dem Zusammenstoße eine derartige Havarie erlitten, daß er einige Seemeilen weit mit der Besatzung, die 802 Mann betrug, unterging. Der Zustand vieler Geretteter ist äußerst ernst. Die Meisten geberden sich wie wahnsinnig und konnten nur ganz unzusammenhängend über die Katastrophe berichten. Der Kapitän Candeleo und die Offiziere, die der Katastrophe alle zum Opfer fielen, haben bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht voll und ganz erfüllt. Innerhalb von kaum 10 Minuten war der „Empress of Ireland“ gesunken. Der größte Theil der Verunglückten wurde mit in die Tiefe gezogen und Hunderte, welche sich retten wollten, wurden durch die Schiffstrümmer getödtet. Die Katastrophe ist die größte seit jener des „Titanic“. Der Lawrence River (Lorenzstrom) ist an der Stelle der Katastrophe 18 Kilometer breit und 200 Meter tief.

London, 29. Mai. (Privat-Telegramm.)

Aus Quebec wird telegraphiert: Der Kapitän gibt eine ausführliche Schilderung über den Hergang der Katastrophe. Es war großer Nebel und deshalb ließ er die Maschinen mit halber Kraft arbeiten, um die Geschwindigkeit zu mäßigen. Er wich nicht von der Kommandobrücke, und als der Nebel noch größer wurde, ließ er die Geschwindigkeit noch mehr herabmindern. Plötzlich sah er eine Topplaterne aufblitzen und in demselben Augenblick tauchten die Umrisse eines in großer Geschwindigkeit fahrenden Dampfers in unmittelbarer Nähe auf. Im letzten Augenblick ertönte das Glockenzeichen, doch es war schon zu spät. Die zwei Dampfer stießen mit furchtbarer Gewalt aufeinander. Der Stoß traf die „Empress of Ireland“ in die Mitte. Das Schiff neigte sich sofort nach Steuerbord. Alle Passagiere konnten nicht in die Boote gebracht werden, da nur die eine Hälfte der Boote benützt werden konnte. 10 Minuten nach dem Zusammenstoß sank der Dampfer.

Weitere Nachrichten.

Montreal, 29. Mai. Nach einer Depesche, die der Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft aus Rimouski zugekommen ist, sind alle Passagiere von den Schiffen „Evelyn“ und „Heureka“ aufgenommen worden. Nach einer anderen Meldung sind bereits über 400 Ueberlebende gelandet, während sich andere in den Rettungsbooten befinden.

London, 29. Mai. Die Canadian Pacific-Eisenbahngesellschaft hat dem „Reuter'schen Bureau“ mitgeteilt, daß die „Empress of Ireland“ 78 Passagiere erster, 210 zweiter und 490 dritter Klasse an Bord hatte. Die Besatzung zählte 413 Köpfe, so daß sich im Ganzen 1191 Personen auf dem Schiffe befanden.

Berlin, 29. Mai. Wie die Blätter melden, befanden sich unter den Passagieren der „Empress of Ireland“ auch dreihundert Mitglieder der kanadischen Heilsarmee.

die zum internationalen Heilsarmeekongress nach London fahren wollten.

Berlin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einem New Yorker Telegramm hatte die „Empress of Ireland“ 77 Passagiere I. Klasse, 206 II. Klasse und 504 Zwischendeckpassagiere, sowie 108 Mann Besatzung an Bord. Nach einer anderen Meldung sollen sich 1200 Menschen an Bord des gesunkenen Schiffes befunden haben. Der Dampfer wurde von etwa 400 Offizieren und Mannschaften der Heilsarmee zur Ueberfahrt nach London benützt, wo am 11. Juni der internationale Heilsarmeekongress stattfindet. Unter Anderen waren auch der oberste Führer der kanadischen Heilsarmee Kees und seine Gattin an Bord.

Berlin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Abweichend von den Meldungen, daß der Zusammenstoß bei dichtem Nebel erfolgte, behauptet ein Telegramm des „Sokalanzeiger“ aus Paris, daß die Ursache des Zusammenstoßes der furchtbare Sturm war, der gestern längs der nordatlantischen Küste wüthete. Unter den Passagieren des Dampfers befand sich auch der bekannte amerikanische Schauspieler Irving.

Berlin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einem Kabeltelegramm der „Morgenpost“ aus Montreal bewahrheitet sich die zuerst aufgetauchte Nachricht, wonach der größte Theil der Passagiere und der Mannschaft gerettet sein sollte, nicht. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf etwa 680 geschätzt. Unter den 400 Geretteten befinden sich nur 12 Frauen. 22 gerettete Personen erlagen nach ihrer Landung ihren Verletzungen.

London, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Noch immer herrscht vollkommene Ungewißheit über die Zahl der Todesopfer. Während einzelne Meldungen von Hunderten von Toten sprechen, behauptet die Canadian Pacific, daß nach den ihr zugekommenen Meldungen der Kohlendampfer „Storstad“ mehr als 300 Personen gerettet hat und daß 400 Ueberlebende bereits in Rimouski eingetroffen sind. Der Untergang des Riesendampfers wird allgemein bestritten.

London, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Vor den Bureaur der Canadian Pacific Co. in London herrscht seit 10 Uhr ein dichter Andrang der Angehörigen der Schiffspassagiere. Bisher hat die Gesellschaft ein einziges kurzes Bulletin in ihrem Fenster ausgehängt.

Paris, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Patrie“ erhielt eine Depesche von ihrem Korrespondenten, demzufolge 410 Passagiere in Montreal eingetroffen sind und die Rettungsschiffe sofort an die Unfallstelle zurückgekehrt sind.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer „Storstad“ traf die „Empress of Ireland“ mittschiffs und riß die Backbordseite bis zu den Schrauben auf. Die Dampfer „Evelyne“ und „Heureka“ nahmen 399 Ueberlebende aus den wenigen niedergelassenen Booten der „Empress of Ireland“ auf. Die „Empress“ sank so schnell, daß die Passagiere, denen es gelang, die Rettungsboote zu besteigen, nur das nackte Leben retteten. Die Ueberlebenden erlitten Arm- und Beinbrüche und hatten durch die Kälte überaus zu leiden. Kapitän Kendal ist zu erschöpft, um eingehend zu berichten. Von 140 Mitgliedern der Heilsarmee konnten nur 20 gerettet werden. Die Einwohner von Rimouski, sowie sämtliche Ärzte der Stadt nahmen sich der Erschöpften und Verletzten an. Die Dampfer „Heureka“ und „Evelyne“ fanden bei ihrer Ankunft an der Stelle, wo die „Empress of Ireland“ gesunken war, Szenen vor, die denjenigen nach dem Untergang der „Titanic“ nicht unähnlich waren. Auf dem ruhigen Wasser trieben Rettungsboote und Schiffstrümmern umher. In den Rettungsbooten kauerten die Ueberlebenden stöhnend und betäubt. Einige starben in Folge der Verletzungen.

Montreal, 29. Mai. Die „Empress of Ireland“ war ein prächtiges Schiff, das mit allen modernen Einrichtungen versehen war und für alle an Bord Befindlichen Rettungsboote besaß. Nach dem Zusammenstoß hatte das Schiff schlagseite nach Backbord, was das Herablassen der Rettungsboote hinderte. Berücksichtigt man dies und die herrschende Finsterniß, so grenzen die Rettungen, von denen man bisher hört, ans Wunderbare. Der Dampfer „Storstad“ rettete ebenfalls mit großer Aufopferung viele Schiffbrüchige und dampft jetzt langsam nach Quebec. Die beiden Beamten, welche den Dienst für drahtlose Telegraphie versahen, sind gerettet worden

ebenso der erste Ingenieur der „Empress of Ireland“. Die „Lady Evelyn“ und die „Heureka“ brachten hauptsächlich Frauen und Kinder nach Rimouski und kehrten dann an die Unglücksstelle zurück, um diese weiter abzusuchen. Die „Empress of Ireland“ war im ganzen auf 518 Pfund Sterling versichert. Man hat noch keinen zusammenhängenden Bericht über das Unglück.

Montreal, 29. Mai. Ein überlebender Passagier der „Empress of Ireland“ Namens Henderson telegraphirte seiner hiesigen Firma, daß 1030 Personen ums Leben gekommen seien.

Kapitän Kendal telegraphirte kurz: Das Schiff ist untergegangen.

London, 29. Mai. Das Londoner Bureau der Canadian Pacific erhielt Abend eine Nachricht aus Montreal, daß nur 400 Personen gerettet worden sind.

London, 29. Mai. Nach den bisher veröffentlichten Passagierlisten scheinen ausschließlich britische Unterthanen an Bord der „Empress of Ireland“ zu sein.

Noch eine Schiffskatastrophe.

Newyork, 29. Mai. An der Küste von Südcarolina sind Schiffstrümmern gefunden worden. Man nimmt an, daß der Dampfer „Lunkenbach“ mit einer Ladung von Phosphatgestein auf der Fahrt von Baltimore mit seiner Besatzung von 23 Mann gesunken ist.

Die Gebeine Martinovics' und seiner Genossen.

Uebernahme durch die Hauptstadt.

Heute Vormittags hat sich in der Nachbarschaft des neuen St. Johannis-Spitals ein historischer Akt abgespielt. Der Magistrat der Hauptstadt Budapest hat von dem Anthropologen Dr. Ludwig Bartucz in offizieller Form die Gebeine Ignaz Martinovics' und seiner Genossen übernommen; mit diesem Akte haben auch die amtlich vorgenommenen Grabungen ihren Abschluß gefunden. Zur Uebernahme waren seitens der Hauptstadt erschienen: Magistratsrath Dr. Edmund Wildner, Privatdozent Oberarchivar Dr. Albert Gárdonyi, Oberphysikus Dr. Maden Maggarevits, der stellvertretende Leiter des I. Bezirks Magistratsnotär Julius Károlyi, Friedhofsdirektor Karl Lindenbach und Dr. Ludwig Bartucz.

Die Uebernahme begann um 10 Uhr, bei welcher Gelegenheit Dr. Bartucz auch eingehend den Verlauf der Grabungsarbeiten schilderte. Dann nahm Peter Niklay über den Uebernahmsakt ein Protokoll auf, welches von sämtlichen Anwesenden unterfertigt wurde. Das interessante Protokoll hat folgenden Wortlaut:

Protokoll

aufgenommen am 29. Mai 1914 über das Resultat der zweiten Auffindung der Gebeine Ignaz Martinovics' und seiner Genossen vorgenommenen Grabungen.

Anwesend sind: Edmund Wildner, Dr. Albert Gárdonyi, Julius Károlyi, Karl Lindenbach seitens der Hauptstadt, Dr. Ludwig Bartucz, Leiter der Ausgrabungen, und Protokollführer Peter Niklay.

Die Kommission konstatiert, daß die alte Landkarte den unteren Theil des Gebietes als den Ort der Gräber bezeichnet; dort wurden auch die Ausgrabungen begonnen. In dem der Kutvölgyerstraße zu gelegenen Ende des zwölften Laugrabens wurde das erste Skelett gefunden. Nach Erweiterung des Grabens kamen vier Grabstätten zum Vorschein, von denen drei einzelne Gräber waren, eines war ein gemeinsames Grab, in welchem vier Skelete liegen. Sechs Skelete lagen mit den Weinen senkrecht zu den Schienen: der elektrischen Bahn, ein Skelet liegt im gemeinsamen Grabe quer über den übrigen Skeleten. An jedem der Skelete kann festgestellt werden, daß sie nicht über 200 Jahre alt sind, aber vor mehr als 40—50 Jahren eingegraben wurden. Es kann auch an jedem der Skelete konstatiert werden, daß in der Gegend des vierten, fünften Halswirbels die Kontinuität des Rumpfes aufhört, die übrigen Halswirbel und die Schädel befinden sich nicht an jener Stelle, wo sie sich bei einer normalen Bestattung befinden sollten. All dies läßt es als zweifellos erscheinen, daß die Schädel vom Rumpfe getrennt, in die Erde gelangten. Bei drei Skeletten ist deutlich zu sehen, daß die Schädel zwischen die Kniekehlen gelegt sind, dertari, daß sie mit dem Gesichte den Füßen zugewendet sind. Es ist auch konstatarbar, daß die Skelette sonst vollständig unverfehrt liegen.

Die Grabstätten stimmen vollständig mit jenem Punkte des Planes des seinerzeitigen Ingenieurs von Ofen Friedrich Hainiß überein, welcher mit zwei Kreuzen bezeichnet ist. Ein wichtiger Beweis ist auch, daß die Placirung der Gräber und Skelete mit den zeitgenössischen Aufzeichnungen übereinstimmt, wonach Ignaz Martinovits in ein eigenes, seine vier Genossen aber in ein gemeinsames Grab gelegt wurden, die Leichen der später hingerichteten Dez und Szolárcsik aber neben die Vor genannten in je ein separates Grab gelegt wurden. Demnach ist das der Kutvölgyerstraße zugewendete Grab jenes Ignaz Martinovits', nach diesem folgt das gemeinsame Grab seiner vier Genossen, und schließlich ruhen Dez und Szolárcsik in den beiden Einzelgräbern.

Die Skelete wurden in gleicher Tiefe aufgefunden, dies ist ein Beweis für die gleichzeitige Bestattung. Jedes Skelet ist in einem eigenen Holz sarg bestattet, sowohl in den einzelnen als auch in dem gemeinsamen Grab; auch dieser Umstand stimmt mit den zeitgenössischen Aufzeichnungen überein. Es sind nicht allein die Umrisse der verstorbenen Särge, sondern auch Sargnägel gefunden worden; sowohl der Zustand der Särge, als auch der Sargnägel beweist, daß die Skelete nicht jünger als 40—50 Jahre und nicht älter als 200 Jahre sind. Alle diese Beweise und der neben dem ersten Grabe gefundene alte Baumstrunk (der wahrscheinlich ein Gedendbaum gewesen und vor ungefähr 60—70 Jahren hieher gepflanzt wurde) lassen es als unzweifelhaft erscheinen, daß wir es mit den Skeletten Ignaz Martinovits' und seiner Märtyrergenossen zu thun haben. In Folge dessen ordnet die Kommission die Aushebung der Skelette an und hält dafür, daß die wissenschaftliche Untersuchung ihren Anfang nehmen könne. Magistratsrath Edmund Wildner beantragt, daß behufs Abwendung aller eventuellen Zweifel auf den nicht aufgegrabenen Theilen des Gebietes noch einige Versuchsgräber ausgehoben werden mögen. Die Skelete werden nach der Aushebung in die Amtsräume der Hauptstadt befördert, in je einem separaten Sarg, wo sie auch behufs Feststellung der Identität einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen werden.

Nachdem dies beschlossen war, wurde die Verhandlung beendet.

Datum wie oben.

Während und nach der Aufnahme des Protokolls wurden die halb freigelegten Skelette von zahlreichen Personen mit Interesse besichtigt. Es waren erschienen: der Präsident der Akademie der Wissenschaften Albert Berzeviczy, Reichstagsabgeordneter Georg Sacellary, Dr. Georg Gerenday, Magistratsrath Géza Fod, der pensionirte Tafelrichter Hugo Szontágh und viele Andere, die den Erklärungen des Dr. Bartucz mit Interesse lauschten und die Landkarte Hainiß' besichtigten. Die Aushebung der Skelette wurde schon am heutigen Nachmittag begonnen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Herr Bihari spielte heute als zweite Gastrolle den Edgar in „König Lear“. Er erwies sich auch heute als guter Sprecher, fühlte sich aber abermals fremd im Ensemble und vermochte es vielleicht aus diesem Grunde nicht, lebhafteres Interesse zu erwecken. Das Publikum zeichnete den Gast nach seinen Szenen mit freundlichem Beifall aus und bereitete den übrigen Darstellern, den Damen Lörök, Fáy und Hegyesi, sowie den Herren Bakó, Gál, Beregi, Dezsö und Hajdu stürmische Ovationen.

(Königliche Oper.) In der Reihe der jugendlichen Debutanten, die heute vor uns defilirten, trat uns heute auf der Opernbühne die Sopranistin Frau Marie Sámson als Mimi in Puccini's „Böhème“ entgegen. Die junge Sängerin, deren schöne stimmliche Begabung und musikalische Intelligenz uns noch von der eben beendeten Studienzeit an der Musikakademie in guter Erinnerung steht, überraschte heute in angenehmster Weise durch eine Bühnengestaltung, deren respektables künstlerisches Niveau kaum die Anfängerin erkennen ließ. Die gutgebildete Stimme, in der Mittelage wohl von bescheidenerem Volumen, entfaltet in der leicht bezwungenen Höhe Glanz und Wohlklang, der Vortrag offenbart technische Roblesse und einen Reichtum von Innerlichkeit des Ausdrucks, der nur aus künstlerischer Intelligenz und dramatischem Empfinden fließen kann. Die auch szenisch gewinnende, über-

zeugende... Theater... auf der... Luftspielt... heims... erhalten... Farfirt... ist oft... höhere... Arbeitskr... Christian... müthros... ihn jedoc... mit dem... Snob das... meinen... heim auch... Gestalt... und mach... fante eine... Grafen u... bürgerliche... Nähe ent... Niedrigkeit... noblen... vorführen... des gemü... Niedrigkeit... Braut mit... er eigentli... armen bra... Satire wir... dieser Grö... hat die... Bicomte i... schwer, ü... aber Ste... steller, des... antwortun... Und in... verrechnei... allen Höhe... und ist ba... eberne... spielerisch... kommt der... gegen. Ein... Lebens i... pfiffige, eg... Von ihm e... Humor, vo... muth wei... eines grazi... und schmer... grotesken... tereze und... dem in sein... Generalprä... lauten Bei... vereinigung... sich heute... ewigen Sch... schöpfungen... Nequie... Musikfreund... künstlerischer... Herr Euge... numerisch b... überaus an... Leistungsfäh... gen des Ab... allerdings... wegs auf... erhalten. D... Gergely... und Nóna... voll an. Die... laustien Hau... * In... Samstag, die... des Sigurd... Sonntag M... Polz und... * In... die berühmte... einem großen... besteht aus... Pièce „Die Ja...

jugende Gestaltung fand in dem gut besuchten Hause lebhafteste Anerkennung. Frau Samsen wurde mit ihrem ausgezeichneten Partner K. R. n. y. e. i., dem stimmlich glanzvollen, gefühlswarmen Rodolfo, ungezählte Male vor die Rampe gerufen.

(Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.) Zum zweiten Male begegnete man heute auf der von den Berlinern okkupierten Bühne des Lustspieltheaters einem Lustspielopus Karl Sternheim's. „Der Snob“ ist eine karikierte Spielart des Typus, der von Thackeray seinen Namen erhalten hat. Der Snob Sternheim's ist, wie gesagt, karikiert, übertrieben nach oben und nach unten. Er ist oft mehr und oft weniger als ein Snob. Auf die höhere Potenz der Intelligenz, der Energie und der Arbeitskraft erhoben, erscheint sein Emporkömmling Christian Maske als ein höherer Snob, die Gemüthsrohheit und die gemeine Gesinnung stempeln ihn jedoch zum Untersnob, der nahe verwandt ist mit dem niedrigen Kerl. Im Ganzen ist jedoch dieser Snob das, was man bei uns einen klugen, aber gemeinen Streber nennt. Jedenfalls verwendet Sternheim auch auf diese scharf aufs Korn genommene Gestalt seinen starken Witz, die gute Beobachtung und macht ihn unterhaltsam, wenn auch das Amüsante einen Stich ins Bittere erhält. Daß der mit Grafen und Bankgrößen verkehrende Sohn der Kleinbürgerlichen Kanaille die simplen Eltern aus seiner Nähe entfernt, ist noch ein Zug menschlich plausibler Niedrigkeit. Wenn er jedoch Vater und Mutter einer noblen Gesellschaft als pikante Sehenswürdigkeit vorführen will, erlangt er bereits die höheren Grade des gemüthsrohen Strebers. Aber die Krone der Niedrigkeit setzt er sich auf, wenn er seiner gräßlichen Braut mit der lügenhaften Andeutung imponiert, daß er eigentlich die Frucht eines Verhältnisses seiner armen braven Mutter mit einem Vicomte sei. Die Satire wird umso grausamer, als die Comtesse nach dieser Eröffnung ihn für vollwertig erkennt. Snob hat die Ahnenprobe bestanden und der erlogene Vicomte ihn standesgemäß gemacht. Es ist freilich schwer, über so viel lustige Niedertracht zu lachen, aber Sternheim verläßt sich auf seine Darsteller, denen er den größeren Theil der Verantwortung für sein cynisches Herrbild überläßt. Und in den Berliner Künstlern hat er sich nicht verrechnet. Albert Daffermann zeigte sich in allen Höhen und Niederungen der Gestalt verflirt und ist bald der unsichere Gemüthsfaule, bald der eiserne Abenteuerer von unheimlicher Größe. Schauspielersich ist die Aufgabe beispiellos kompliziert und kommt der Unversalität Daffermann's direkt entgegen. Eine Figur so recht aus dem Erdgeschloß des Lebens ist der von Victor Arnold gespielte pfiffige, egoistische und lebenslüsterne Vater des Snob. Von ihm erhielt das Stück ausgiebige Zusätze an Humor, von Leopoldine Konstantine die Anmuth weiblicher Unbefangenheit. Trotz Mangels eines prächtigen Baues der Handlung, die gedehnt und schwerfällig ist, fand das Publikum an den grotesken Mutationen des Snobcharakters viel Interesse und schenkte allen Darstellern, in erster Linie dem in seiner Leistungskraft bewunderungswürdigen Generalprecher der Vorstellung, Albert Daffermann, lauten Beifall.

(Volksooper.) Eine unserer jüngsten Chorvereinigungen, der Hauptstädtische Gesangschor, stellte sich heute Abend die hohe künstlerische Aufgabe, die ewigen Schönheiten eines der herrlichsten Tonerschöpfungen aller Zeiten, des Mozartschen „Requiem“, einer stattlichen Gemeinde von Musikfreunden zu erschließen. Der von stammer künstlerischer Energie befehlte Leiter der Aufführung, Herr Eugen Sztojanojits, spornete den numerisch bloß geringen, doch an klanglicher Fülle überaus ausgiebigen Sängerkhor zu erfreulicher Leistungsfähigkeit an und vermochte die Darbietungen des Abends, die an stilistischer Vornehmheit allerdings Vieles zu wünschen übrig ließen, durchwegs auf einem anerkennungswürdigen Niveau zu erhalten. Das vortreffliche Soloquartett der Damen Gergelyi, Bazilidse und der Herren Aranyi und Róna schloß sich dem Chorensemble wirkungsvoll an. Die Aufführung fand seitens des ausverkauften Hauses viel warmen Beifall.

Im kön. Opernhause gelangt morgen, Samstag, die „Walküre“ zur Aufführung. Die Partie des Sigurd singt der englische Gast Walter Hyde. Sonntag Abend gehen die „Hugenotten“ mit Oskar Holz und Helene Gitty-Bonochonné in Szene.

In der Volksooper eröffnet morgen Samstag die berühmte russische Tänzerin Anna Pawlowa mit einem großen Ensemble ihr Gastspiel. Ihr Programm besteht aus drei Theilen. Der erste Theil enthält die Pièce „Die Zauberpötte“ von Drigo, der zweite Weber's

„Aufbruch zur Savotte“ und der dritte ein Tanzdivertissement. Sonntag tritt die Pawlowa in dem dreitägigen Ballet „A rosszul örzött lány“ und in einem Tanzdivertissement mit neuen Nummern auf.

Im Königstheater findet Mittwoch die Premiere der Operette „Napsugárkisasszony“ von Paul Kubens statt. Die Novität enthält eine Reihe von wirksamen und melodischen Tanz- und Gesangspièces, deren Verse Eugen Heltai geschrieben hat und die den Damen Kürz, Manzi Hermann, Rusi Somogyi und den Herren Rátkai, Szabolcs und Kabós reichlich Gelegenheit bieten, ihr Talent zu betätigen.

Aus Dresden telegraphirt man uns: Nach erfolgreichem Gastspiele wurde Alexander Dihar von der Budapestener Volksoper vom Herbst 1916 an für die Dresdener Hofoper verpflichtet.

Gerichtshalle.

Die Ermordung der Magnaten-Elsa.

Beide Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Um 3/4 Uhr verkündete das Geschworenengericht das Urtheil gegen die Mörder der Magnaten-Elsa. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage bezüglich des vorbedachten Mordes und erkannten die Rosa Kóbori der Anstiftung zur vorsätzlichen Tödtung und des Raubes als Mithäterin und Gustav Nid der vorsätzlichen Tödtung als Thäter und des Raubes als Mithäter schuldig, worauf der Gerichtshof beide Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte.

Ueber die heutige Verhandlung berichten wir im Nachstehenden:

Die Vormittagsverhandlung.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung ersuchte Vertheidiger Dr. Fekete um die Vorladung eines Zeugen, der 2 1/2 Jahre lang der militärische Vorgesetzte Nid's war. Vertheidiger Dr. Weiß wiederholte seinen Antrag auf Vertagung der Verhandlung. Der Gerichtshof wies beide Anträge ab, die Vertheidiger meldeten gegen diesen Beschluß die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Der erste Zeuge ist der Schneidergehilfe Karl Vénárt, der gewesene Zimmerkollege Nid's. Die Nacht vom 9. auf den 10. Januar hat Nid nicht in seiner Wohnung verbracht. Auf die Frage des Vertheidigers Dr. Fekete gab der Zeuge an, daß die Rosa Kóbori wiederholt die Nacht in der Wohnung Nid's, der mit noch drei Personen ein Zimmer bewohnte, zugebracht habe.

Joseph Horvát, Bäckergehilfe, kennt den Gustav Nid, der bei ihm als Bettgeher wohnte. Nid liebte das Kartenspiel. Wenn er Geld hatte, brachte er die Nächte außerhalb des Hauses zu. Wenn er kein Geld hatte, kam er regelmäßig nachhause. Am Sonntag Vormittag kam er nachhause; er stemmte die Ellbogen auf den Tisch und sprach kein Wort. Am Abend sah man eine Hundert-Kronen-Note bei ihm. Nid war wohl leichtfertig, doch kein Trunkenbold. Von Freitag, den 9. Januar, an blieb er drei Nächte seiner Wohnung fern.

Vertheidiger Dr. Fekete: Sagte Nid, daß er die Rosa Kóbori heirathen werde? — Zeuge: Ja. — Vertheidiger: Wie benahm sich denn der Nid, als man ihm mittheilte, daß man die Rosa Kóbori mit einem jungen Mann auf der Straße sah? — Zeuge: Er war ganz wahnsinnig vor Eifersucht. — Vertheidiger: Wissen Sie davon, daß Nid auch nach Bosnien von der Kóbori Geld erhalten habe? — Zeuge: Davon weiß ich nichts.

Frau Joseph Horvát, Gattin des vorbenannten Zeugen, erinnert sich, daß Gustav Nid, der ihr Altmiethe war, in der letzten Zeit mehrere Nächte außer Hause zugebracht habe. Er kam am Tage nachhause und brütete einige Minuten lang vor sich hin. Am Sonntag, den 11. Januar, zahlte er die rückständige Miete im Betrage von 15 Kronen 80 Hellern. Die Rosa Kóbori sagte, man möge dem Nid nur kreditiren, sie werde Alles bezahlen.

Präf.: Rosa Kóbori, ist dies richtig? — Angekl. Kóbori: Das habe ich nie gesagt. Bitte Frau Horvát, sagen Sie, ist es richtig, daß, als ich zu einer Herrschaft in die Provinz gehen wollte, Nid mich bedrohte? — Zeugen: Das ist richtig.

Angekl. Nid bestreitet es, daß er die Rosa Kóbori bei jener Gelegenheit bedroht habe. Er bemerkt, daß er nur zwei Nächte außer Hause zugebracht habe.

Hugo Rauchmaul, Gastwirth, bei dem Gustav Nid sich in der letzten Zeit verköstigte, kennt den Nid als soliden Menschen, der ab und zu mit einigen Hellen im Rückstande blieb. Im Januar laufenden Jahres schuldete ihm Nid vier bis fünf Kronen. An einem Sonntag zahlte Nid seine Schuld, indem er eine Hundert-Kronen-Note wechselte.

Präf.: Sie haben mit dem Nid Karten gespielt. Hat er Ihnen nicht ein Bracelet als Pfand angeboten?

— Zeuge: Ja, aber ich habe das Pfand nicht angenommen. Nid ging dann fort und brachte Geld für das Bracelet. — Präf.: Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß ein stielloser Mensch eine Hundert-Kronen-Note wechseln ließ und ein Bracelet verpfänden wollte? — Zeuge: Nein.

Johann Barga, Bronzarbeiter, besuchte gleichfalls das Rauchmaul'sche Wirthshaus und kennt daher auch den Nid. Er erhielt von Rauchmaul ein Bracelet zum Verpfänden. Zeuge trug das Bracelet in ein Pfandhaus in der Krommelgasse. Hier war man bereits von der Polizei verständigt. Zeuge wurde angehalten, zur Stadthauptmannschaft gebracht und befragt, woher er das Bracelet habe. Auf Grund seiner Aussage wurde dann Nid verhaftet.

Michael Ernst, Cafetier, gibt an, Gustav Nid habe ihm einen Schmuckgegenstand zum Kaufe angeboten. Zeuge schätzte den Schmuck, kaufte ihn jedoch nicht, sondern gab ihm 40 Kronen darauf Pfand. Ein Juwelier, der eben zugegen war, machte ihn darauf aufmerksam, daß ein Bäckergehilfe wohl kaum in die Lage kommen könne, einen Schmuckgegenstand im Werthe von 1500 Kronen zu kaufen. Zeuge erstattete sofort die Anzeige bei der Polizei.

Präf.: Wie kommen Sie dazu, sich als Cafetier mit Pfandgeschäften zu befassen? — Zeuge: Nid war mein ständiger Gast. Er sprach von einer reichen Erbschaft und da dachte ich mir, ich werde ihm mit einem kleinen Betrage ausbelfen.

Präf.: Haben Sie nicht in der Zeitung gelesen, daß man in einem Reisekorb eine weibliche Leiche gefunden habe? — Zeuge: Ich lese keine Zeitungen. Seitdem mich ein Bekannter um 50,000 Kronen betheiligt hat, interessieren mich fremde Angelegenheiten nicht mehr. — Präf. (zu Nid): Woher haben Sie diese Erbschaft erwartet? — Angekl. Nid: Ich habe im Kaffeehause niemals von einer Erbschaft gesprochen. Bloß einmal, als ich das silberne Cigarettenetui herausnahm und darüber befragt wurde, sagte ich, daß ich das Cigarettenetui geerbt habe.

Ein schwerwiegender Beweis.

Zeuge Ernst (zu Nid): Sie haben mit Ihrem Kollegen Eugen Weiß die Kopfbedeckung getauscht. Sie gaben ihm Ihre Mütze und setzten seinen Hut auf und in diesem Hut verübten Sie den Mord.

Präf. (überraucht): Ist das wahr? — Angekl.: Es ist wahr, daß ich mit ihm tauschte.

Präf.: Zu welchem Zwecke? — Die Frage bringt Nid in große Verlegenheit. Er schweigt eine Weile und stammelt dann unverständliche Worte. Schließlich sagt er: — Ich hatte gar keine Ursache, zu tauschen.

Präf.: Und Weiß? — Nid: Das weiß ich nicht.

Vertheidiger Dr. Weiß: Die Erklärung für den Tausch ist wohl die, daß Nid seine Braut besuchen wollte und er sich wegen seiner zerlumpten Mütze schämte. (Zum Zeugen): Ist der Tausch am Tage der Mordthat geschehen? — Zeuge: Ja.

Vertheidiger: Und wann gab er dem Weiß den Hut zurück? — Zeuge: Am nächsten Morgen. — Vertheidiger: Sagte Nid, daß er zu seiner Braut gehe? — Zeuge: Nein.

Ueber Antrag des Staatsanwaltes und des Vertheidigers ordnet der Gerichtshof die Einvernehmung des Bäckergehilfen Eugen Weiß an. Der Präsident verfügt telephonisch, daß Weiß unverzüglich stellig gemacht werde.

Eugen Weiß erscheint nach einer Weile vor dem Gerichte und wird sofort verhört.

Er gibt an, daß Nid sich vor dem Morde seinen Hut ausgeliehen habe. In diesem Hute begab er sich zur Kóbori und verübte dann den Mord.

Vertheidiger Fekete beantragt, man möge den Hut und die Mütze herbeischaffen und Nid soll beide Kopfbedeckungen nacheinander aufsetzen, damit die Geschwornen sehen, daß der Hut an seinem Aussehen nichts änderte.

Auf die Frage eines Geschwornen gibt der Zeuge an, daß Nid ihn am Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittag ersucht habe, ihm am folgenden Tage seinen Hut zu geben. Er habe ihm den Hut Freitag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr übergeben.

Ein Geschwornener: Sagte vielleicht Nid, daß er Arbeit suchen gehe? — Zeuge: Nein, sondern er sagte, daß er sich auf einen gewissen Platz begeben.

Der Zeuge wurde beeidigt. Die Vertheidiger stellen abermals Anträge bezüglich der Vorladung mehrerer Zeugen. Die Anträge werden vom Gerichtshofe abgelehnt.

Die Frage der Zurechnungsfähigkeit.

Es werden sodann die Gerichtspsychiater vernommen. Gerichtsarzt Dr. Edmund Némethy gibt an, daß Gustav Nid ihm mittheilte, sein Vater habe einen Selbst-

worb verübt. Davon, daß einer seiner Verwandten an einer Geisteskrankheit gelitten, hat er keine Kenntnis. Er selbst hat sich seines Wissens noch niemals im Zustande der Bewußtlosigkeit befunden. Es zeigt sich, daß Nič ein helesener Mensch ist, dessen Intelligenz die Schulbildung, die er genossen, weit übersteigt. Wohl sind an seinem Kopfe gewisse Symptome von Degeneration wahrzunehmen, doch muß der Experte dessenungeachtet ihn für geistig vollkommen normal, ja auch nicht einmal als einen geistig beschränkten Menschen bezeichnen. Gerichtspsychiater Dr. Aurel Batodj schließt sich diesem Gutachten vollkommen an.

Geschworne Dr. Béla Tárnok wünscht Aufklärung darüber, ob das Liebesverhältnis des Angeklagten auf seinen Seelenzustand Einfluß geübt habe.

Sachverständiger Dr. Németh: Es hatte keinerlei pathologisches Symptom zur Folge.

Staatsanwalt: Hat Nič gewußt, welche Folgen seine Handlungsweise haben werde? — Sachverständiger: Ja, er glaubte aber, daß er, wenn die Prämeditation festgestellt wird, zehn Jahre bekommen werde.

Staatsanwalt: Wußte Nič, welche Angelegenheiten vor das Schwurgericht gelangen? — Sachverständiger: Gewiß, er kennt das Gesetz ganz gut.

Verteidiger Dr. Fekete: Haben die sämtlichen Erregungen Einfluß auf die Willensentscheidung? — Sachverständiger: Nein.

Geschworne Dr. Strasser: Hat der Angeklagte das Gewicht seiner Strafe zu erwägen vermocht? — Sachverständiger: Ja.

Sachverständiger Dr. Németh gibt nun hinsichtlich der Zweitangeklagten Rosa Kóbori an, daß diese an keinerlei hereditären Krankheit leide. Die Kóbori hat eine rasche und richtige Auffassung. Sie pflegt jedoch ihre Antworten, die sie flüsternd abgibt, vorher gut zu überlegen. Man sieht ihr an, daß sie in besseren Häusern gedient habe. Ihr Erinnerungsvermögen ist intakt, an Bahnvorstellungen hat sie nie gelitten. Sie weiß zu ihren Handlungen die nötigen Vorbereitungen zu treffen. So ließ sie auch im vorliegenden Falle ihre Herrin erst zu Bette gehen, damit ihr Widerstand ein möglichst schwacher sei. Sie erinnert sich an alle Einzelheiten des Falles und wenn sie sich an einzelne Dinge nicht zurück-erinnern will, thut sie das nur, weil sie fürchtet, gegen sich ein belastendes Moment zu schaffen. Bei der Kóbori konnte nur ein gewisser ethischer Mangel gefunden werden.

Sachverständiger Dr. Korodi schließt sich diesem Gutachten an.

Geschworne Dr. Tárnok: Konnte der andere Angeklagte auf die Kóbori nicht etwa eine stark suggestivende Wirkung geübt haben? — Sachverständiger: Nein.

Staatsanwalt: Hat die Kóbori sich darüber geäußert, warum sie ihren Verehrer, den Joseph Lang, einen braven Menschen, ohne jeden Grund als einen der Thäter bezeichnete? — Sachverständiger: Sie sagte, man habe ohnehin davon gesprochen, daß zwei Männer den Korb mit der Leiche getragen hätten, und da wollte sie diesen Umstand benutzen, um von sich die schwereren Folgen abzuwenden. Sie sagte auch, Nič habe ihr vorgepiegelt, daß er höchstens fünfzehn Jahre bekommen werde und daß sie frei oder ohne schwere Strafe ausgehen könnte.

Präs. (zur Kóbori): Haben Sie etwas zu den Äußerungen des Herrn Experten zu bemerken? — Angeklagte Kóbori: Nichts.

Noch eine Konfrontation.

Präs. (zur Kóbori): Sagen Sie uns aufrichtig, wie sind die Gegenstände, die der Turcsán gehörten, in Ihren Koffer gelangt? — Angekl.: Zufällig.

Präs.: Ist Ihr Gewissen noch nicht erwaht? — Angekl.: Herr Präsident, wir haben es Beide auf Zureden des Gniti gekhan. Der Gniti sagte, wir müßten sie umbringen. Ich hat ihn, er solle nur rauben und nicht tödten. Ich übergebe ihm gern die Schlüssel.

Präs.: Dann hätte man Sie ja am nächsten Tage verhaftet? — Angeklagte Kóbori: Er wäre ja zur Fremdenlegation geflohen.

Präs.: So, nach Afrika wollte er fliehen? Dann hätte er Sie ja allein hier zurückgelassen. — Angeklagte Kóbori: Er sagte, er werde die Juwelen zu Geld machen und dann werde er mich holen und heirathen.

Präs.: Sie glaubten, daß Sie ruhig sich des Besitzes des geraubten Gutes erfreuen können? — Angekl.: Er überredete mich zu Allem. — Präs.: Wozu? — Angekl.: Daß ich ihm die Wohnung zeige.

Präs.: Sie wollen nicht aufrichtig sprechen. — Angekl. (weinend): Wir haben Beide die Sache gemacht.

Präs.: Haben Sie auch die Leiche zusammen mit einem Hemde bekleidet? — Angekl.: Ja.

Angeklagter Nič: Die Rosa war es, die mich zu der That bewogen hat. Schon am Donnerstag begann sie, mich zu überreden, doch war ich damals nicht geneigt dazu.

Präs.: Wann haben Sie sich denn doch entschlossen? — Angekl.: Etwa 10—15 Minuten vor der That. Die Rosa führte mich zum Schlafzimmer und zwang mich dann hineinzugehen. Sie selbst stand vor der Borzimmerthür; kam dann hinter mir ins Zimmer und drehte die Lampe ab.

Schluß des Beweisverfahrens.

Der Präsident erklärte hierauf das Beweisverfahren für geschlossen.

Staatsanwalt Dr. Aczel legt nach einer Pause Fragen vor, und zwar hinsichtlich jedes einzelnen Angeklagten je vier Fragen. Die Verteidiger stellen auch ihrerseits Anträge bezüglich der Schuldfragen, worauf die Verhandlung unterbrochen wird.

Die Nachmittagsverhandlung.

Die Eröffnung der Nachmittagsitzung erlitt eine einstündige Verzögerung, weil der Gerichtsenat über die Textirung der an die Geschwornen zu richtenden Fragen längere Zeit berieth. Der Präsident bringt um 5 Uhr den gerichtlich festgestellten Text der Fragen zur Verlesung.

Die Schuldfragen.

Die erste Frage bezieht sich darauf, ob Rosa Kóbori dadurch, daß sie dem Nič am 8. Januar die prunkvollen Zimmer ihrer Herrin gezeigt und ihm erzählt hat, daß ihre Herrin reich sei, viel Pretiosen besitze, und daß die Schlüssel der Wertheimkasse, welche diese Schätze birgt, leicht erreichbar seien, den Nič dazu bewogen hat, am folgenden Tage Gisa Turcsán nach einem vorher besprochenen Plan umzubringen.

Die zweite Frage bezieht sich auf die Geschnisse am 9. Januar. Ist es wahr, daß die Kóbori den Nič am 9. Januar in die Wohnung eingelassen und nach längerer Ueberredung, wobei sie erwähnte, es stehe ihnen eine glückliche Zukunft in Aussicht, wenn sie ein Mann wäre, hätte sie es schon längst gethan, und seine Einwendungen, daß ihn vor dem Blut schandere, entkräftend bemerkt habe, beim Erdrosseln fließe kein Blut, dazu animirt hat, die Turcsán zu erdrosseln, wobei sie gleichfalls das Schlagemach ihrer Dienstgeberin betrat und das elektrische Licht abdrehte?

Die dritte Frage ist eine Rechtsfrage: Ob sich Rosa Kóbori solcherart des Verbrechens der Anstiftung zum Mord schuldig gemacht hat?

Die vierte Anstiftungsfrage: Ob sich die Rosa Kóbori solcherart des Verbrechens der Anstiftung zur vorsätzlichen Tödtung schuldig gemacht hat?

Die nächste Gruppe von Fragen bezieht sich darauf, ob die Rosa Kóbori den Nič angehetzt hat, die Juwelen ihrer Herrin zu rauben und ob sie des Verbrechens der Anstiftung des Raubes schuldig ist?

In zwei weiteren Fragegruppen haben die Geschwornen darauf zu antworten, ob Gustav Nič in vorbedachter Absicht, die Turcsán zu tödten, am 9. Januar in deren Schlafzimmer eingedrungen ist, ob er dadurch das Verbrechen des vorbedachten Mordes (Prämeditation) begangen hat, eventuell — wenn das Vorhandensein der Prämeditation verneint wird, ob er das Verbrechen der vorsätzlichen Tödtung begangen hat. Ob Gustav Nič die Juwelen der Turcsán mit Anwendung von Gewalt sich angeeignet und ob er dadurch das Verbrechen des Raubes begangen hat und ob er dieses Verbrechens schuldig ist oder nicht.

Der Präsident motivirt dann den auf die Textirung der Fragen bezüglichen Gerichtsbeschuß. Der Staatsanwalt und der Verteidiger melden gegen den Gerichtsbeschuß Nullitätsbeschwerden an, weil ihre Anträge bei der Textirung der Fragen nicht ganz berücksichtigt wurden.

Die Plaidoyers.

Es folgten sodann die Plaidoyers. Staatsanwalt Dr. Emerich Aczel führt aus, er habe, beim letzten Stadium dieses Prozesses angelangt, das Gefühl, daß bei der Rechtsprechung nicht rhetorische Glanzleistungen, nicht die Pose, sondern die Kraft der Argumente, die unanfechtbaren Thatsachen in Betracht kommen können. Aus diesen Thatsachen muß die Gerechtigkeit ihr Urtheil schöpfen, ein Urtheil, das die verletzten Rechtsordnungen restituirt. Der Staatsanwalt schildert ausführlich den Sachverhalt und kommt dann auf die Rolle zu sprechen, welche Rosa Kóbori gespielt hat. Das ganze Verbrechen ist von ihr mit teuflischer Schlaubeit ausgeheckt worden, sie war der Dämon des willensschwachen Gustav Nič, ein geeignetes Medium für ihre grenzenlose Habgucht. Sorgt sie doch schon während ihr Geliebter die Herrin mordet, für einen Alibibeweis, indem sie auf die Straße eilt, um Cigarretten zu kaufen, und im selben Moment denkt sie auch daran, den Liebhaber, ihr gefügiges Werkzeug, wenn Gefahr droht, zu verrathen. Der öffentliche Ankläger zählt alle jene Thatsachen auf, aus denen gefolgert werden kann, daß die Kóbori die Anstifterin und bei der Ausführung die raffinierte Rathgeberin Nič's war. Er erhebt gegen Rosa Kóbori wegen Mord und Raub als Anstifterin und gegen Nič als Thäter die Anklage. Ich bitte die Herren Geschwornen — schließt der Staatsanwalt — durch ihr Verdict nicht die Missethäter, sondern die Gesellschaft zu schützen, die im eigenen Heim sich von braven Dienboten umgeben in Sicherheit wähnt.

Verteidiger Dr. Edmund Weiß (für Rosa Kóbori) führt aus: Der Nič ist der Ansporn, daß der Förderer, das Glend und sinnliche Begierde die Mithelfer jenes Verbrechens, für welche der öffentliche Ankläger Sühne verlangt, Hunger und Gelbier suchen Befriedigung auf verbrecherischem Wege, und die von der in ihrem Glück so unglücklichen Frau erweckten bösen Instinkte bereiten ihr den letzten Weg, den sie in ihrem

eigenen Koffer als Fracht zurücklegt. Redner will in Ausübung seines hehren Berufes die geringe Fähigkeit, mit welcher eine gütige Vorkehrung ihn ausgestattet, voll aufwenden, um die Anklage zu entkräften. Vergeblich treibt der böse Hirt seine Herde dem Wolf entgegen, damit er die Schäflein zerreiße. Den Wolf braucht man nicht anzuspornen. Rosa Kóbori mag die Verübung des Verbrechens erleichtert, durch Rathschläge vielleicht ermöglicht haben, aber Gustav Nič dazu anzulisten, war ganz überflüssig. Der erste Fehler der Anklage ist, daß sie psychologisch unmöglich, unwahrscheinlich und falsch ist. Er bemüht sich dann nachzuweisen, daß die Anklage auch in juridischer Beziehung unhaltbar ist. Die interessanten Ausführungen des Verteidigers enden mit dem Hinweis darauf, daß nicht Mord, sondern vorsätzliche Tödtung vorliege, daß die Kóbori bloß des Raubes, begangen in straflicher Einvernahme mit Nič, bezichtigt werden kann. Nič ist über die Grenzen der Vereinbarung hinausgegangen, die Tödtung der Turcsán ist ganz allein auf sein Konto zu schreiben. Er schließt mit einem schwungvollen Appell an die Geschwornen, gerecht und milde zu sein.

Gustav Nič's Verteidiger Advokat Dr. Karl Fekete bringt es als Gravamina vor, daß die Verteidigung im Laufe der Untersuchung keine Ingerenz auf das Verfahren hatte und so sei manches unaufgeklärt geblieben, was dem Nič zum Vortheil gereicht hätte. Dann sucht er die Argumente des öffentlichen Anklägers zu entkräften und behauptet, daß eine Prämeditation nicht vorliege. Was Nič gestanden hat, sei kein Mord, sondern bloß eine vorsätzliche Tödtung gewesen. Er bittet, es in Betracht zu ziehen, daß Nič unter der suggestiven Einwirkung eines dämonischen Weibes gehandelt hat, was in strafrechtlicher Beziehung von großer Wichtigkeit ist.

Während der Vorträge der Verteidiger fiel die Kóbori zweimal in Ohnmacht, weshalb die Verhandlung unterbrochen werden mußte.

Es folgten Replik und Duplik, worauf die Angeklagten vom Präsidenten befragt wurden, ob sie noch etwas zu ihrer Verteidigung vorzubringen haben. Beide Angeklagten verneinten.

Auf Verlangen des Verteidigers wurden noch zwei Ersatzfragen den Geschwornen vorgelegt. Sie lauten dahin, ob die Kóbori als Verbrechenshelferin hinsichtlich des Mordes oder eventuell hinsichtlich der vorsätzlichen Tödtung zu betrachten ist.

Der anwesende Vertreter der Privatkläger Dr. Ludwig Gleichmann meldete keinen Schadenersatzanspruch an.

Es folgte dann das Resumé des Präsidenten unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Um 1 Uhr Nachts war die Berathung der Geschwornen beendet und der Präsident Dr. Georg Balogh verkündigte das Verdict.

Das Verdict.

Die Geschwornen halten Rosa Kóbori der Anstiftung am Verbrechen der vorsätzlichen Tödtung, ferner der Anstiftung des Raubes und der Mithäterenschaft am Raube für schuldig erkannt, aber die auf Mord lautenden Thatsachen und Rechtsfragen verneint.

Sie haben ferner den Angeklagten Gustav Nič des Verbrechens der vorsätzlichen Tödtung und des Verbrechens des Raubes für schuldig erkannt und die auf Mord lautenden Thatsachen und Rechtsfragen verneint. Dieses Verdict, dessen Verlesung eine halbe Stunde in Anspruch nahm, wurde den Angeklagten vorgelesen.

Der Strafantrag.

Dann unterbreitete Staatsanwalt Dr. Emerich Aczel seinen Strafantrag. Er findet keinen Milderungsgrund für Rosa Kóbori, hingegen mehrere erschwerende Umstände, namentlich daß sie das Verbrechen an ihrer Dienstgeberin verübt hat, gegenüber welcher sie zur Treue und Ergebenheit verpflichtet war. Er bittet um die Applizirung der strengsten Strafe.

Die Verteidiger Dr. Edmund Weiß und Dr. Karl Fekete bitten um Berücksichtigung mehrerer Milderungsgründe, darunter das unbestimmte Vorleben und (bei Nič) das reumüthige Geständniß.

Der Gerichtshof zog sich dann zur Berathung zurück. Der Berathung waren von Seite der Jury die Geschwornen Dr. Emerich Strasser und Dr. Andreas Biliczky zugezogen.

Das Urtheil.

Der Gerichtshof fand Rosa Kóbori der Anstiftung zur vorsätzlichen Tödtung und des Raubes als Thäterin, Gustav Nič der vorsätzlichen Tödtung und des Raubes schuldig und verurtheilte die Angeklagten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zehn Jahre Amtsverlust. Milderungsgründe konnte der Gerichtshof nicht feststellen. Die Verhandlung war erst um 2 Uhr Nachts zu Ende.



Kurans

egy nag

lovábbá az I. évfolyam részese 1914. évi költségvetés nyelvére

Kes Josefín keik J... és az szomor retett és roko

foljó h... A m... hó 31-én a ráko házaból Kos

MATTIE GIE

Die echte AB & Co

gítana und der marie. En gros Troppan u. W. strasse Nr. 11. Trogerien und ch

4 és 5 előszoba, hall melegvizifűtés lamint alag f.é. nov

Ertekezni a a főpallernál. nök-utca 11.

9. ábr. etc

Die S

Berlin. des Herren Gaeßler a Wartenburg, schreiten ihres Reiches Kaiserhof tages verlangt entsprechen, wo Sozialdemokratische Sühne Abgeordneten

Offener Sprechsaal.*)



Kuranstalt „Austria“ Frohnleiten bei Graz Chefarzt Dr. S. WEISS

V. kerület, József-ter 1. szám alatt egy nagy földszintisarok helyiség... Kestler Ignác és neje szül. Saenger Josef in... Norbert folyó hó 28-án csendes elhunyt.

Advertisement for Norbert featuring a portrait and text: Norbert folyó hó 28-án csendes elhunyt. A megboldogult hült tetemeit folyó hó 31-én, vasárnap d. u. 3 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. sirkert halottas házából örök nyugalomra kísélni.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER featuring a logo and text: MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Advertisement for Die echten Bergerschen Medizinalseifen featuring a logo and text: Die echten Bergerschen Medizinalseifen

Advertisement for 4 és 5 szobás lakások featuring text: 4 és 5 szobás lakások, előszoba, hall és összes mellékhelyiségekkel

Advertisement for Die Sozialdemokraten und das Kaiserhoch featuring text: Die Sozialdemokraten und das Kaiserhoch Berlin, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erklärte Justizminister Dr. Haefeler auf eine Anfrage des Grafen York von Wartensburg...

Immunität gewährt, wäre ein strafrechtliches Einschreiten jedoch bedenklich. Die Auffassung, daß das Ausbringen des Kaiserhochs nach der Verlesung der Schlußordre nicht mehr zur Tagung des Parlaments gehöre, dürfte angezweifelt werden.

Monarchenbesuche in Rumänien. Berlin, 29. Mai. Die hiesigen Blätter melden aus Bukarest: Kaiser Wilhelm wird im Laufe des Sommers dem König Carol von Rumänien in Sinaia ein Besuch abstatten.

Berlin, 29. Mai. Ueber den Czarenbesuch in Rumänien wird aus Bukarest telegraphisch: Die Czarenacht „Standart“ trifft in Konstanza am 14. Juni um 7 Uhr Morgens und bleibt bis 9 Uhr Abends. Der König wird ein Banket zu achtzig Gedecken zu Ehren des Czaren geben.

Entlassung der deutschen Offiziersflieger. Berlin, 29. Mai. Nach einem Telegramm aus Graudenz werden die in Rußland festgehaltenen beiden deutschen Fliegeroffiziere heute Abend entlassen werden und nach Deutschland zurückkehren.

Die Demission Doumergue's. Paris, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „Temps“ zufolge ist man in den radikalen Kreisen der Abgeordnetenkammer überzeugt, daß der Ministerpräsident Doumergue angesichts der Forderungen der sozialistischen Radikalen, namentlich was den dreijährigen Militärdienst betrifft, nächsten Dienstag demissionieren wird.

Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Die Verhandlungen in Niagara Falls. Niagara Falls, 28. Mai. Hier wird angenommen, daß die Vermittlungskonferenz sich einem Stadium nähert, das es ermöglicht, gemeinsame Sitzungen abzuhalten, in welchen das Protokoll redigiert und unterzeichnet werden könnte.

Die Unregelmäßigkeiten in der japanischen Marine. Tokio, 29. Mai. Das Kriegsgericht verurteilte in seiner heute beendeten Verhandlung gegen die wegen Unregelmäßigkeiten in der Marine angeklagten Offiziere den Admiral Matsumoto zu drei Jahren Zuchthaus und Rückstattung von 409,800 Yen, den Kapitän Savasaki zu einem Jahre Zuchthaus und Rückstattung von 12,500 Yen.

Der Prozeß der Frau Caillaux. Paris, 29. Mai. Die Anklagekammer beschloß, Frau Caillaux wegen vorsätzlichen und vorbedachten Todtschlages vor das Schwurgericht zu verweisen. Die Verhandlung wird wahrscheinlich am 20. oder 21. Juli beginnen.

Explosion. Berlin, 29. Mai. Wie die „B. Z.“ am „Mittag“ meldet, ereignete sich heute Früh im königlichen Feuerwerkslaboratorium, wo Raketen fabriziert werden, eine Explosion, durch die ziemlich bedeutender Materialschaden angerichtet wurde.

Paris, 29. Mai. (Fondsboerse.) Im Einklange mit dem Auslande und mit Rücksicht auf die Feiertagsnähe verkehrte die Börse lustlos, wobei sich weiterhin in Folge der anhaltenden Lustlosigkeit, welche noch durch die matten Amerikaner-Notierungen in London verschärft wurden, Realisationen einstellten, die besonders die französische Rente, Banken und russische Industriewerthe benachteiligten.

London, 29. Mai. (Fondsboerse.) Die Schiffsfahrtskatastrophe an der kanadischen Küste bildete an der heutigen Börse den wichtigsten Gesprächsstoff und hatte zusammen mit der Feiertagsnähe zur Folge, daß sich nur ein mühseliges Geschäft entwickeln konnte. Gegen die Anteile der Canada Pacific richtete sich anfangs ein kräftiger Abgabedruck, doch gewannen sie allmählich wieder ein stetigeres, zuletzt sogar ein ziemlich festes Aussehen.

London, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallboerse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 63 per Kasse, 63 3/8 per drei Monate; Zinn 143 per Kasse, 145 per drei Monate; Blei 19 1/8, Zink 21 1/2.

Newyork, 29. Mai. (Fondsboerse. Kabelbericht.) In Folge von Befürchtungen wegen der Trust- und Frachtpolitik der Regierung verkehrte die Börse in der ersten Zeit lustlos, doch trat weiterhin, ausgehend von einer guten Haltung einer Reihe führender Spezialpapiere eine Besserung ein, die zuletzt noch an Rückkäufen eine Stütze fand.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Difference. Includes items like Weizen loco, Mais Mai, and various bonds.

Newyork, 29. Mai. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 11.00; Petroleum Credit Balances at Oil City 1.90.

Newyork, 29. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork 10 1/2...

Newyork, 29. Mai. Zinn 31.— bis 31.50' Kupfer 13.70 bis 14.—

Newyork, 29. Mai. Kaffee Rio Fair Nr. 7 3/4, Kaffee per Mai —, Kaffee per Juli 8.91; Mehl Spring Wheat Clear 3.90; Zucker Far Centrifugal 3.39 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.20.

Newyork, 29. Mai. Weizen. Tendenz: kaum stetig. Roth Winterweizen 111 Cents (= R. 10.30) Weizen per Mai — Cents (= R. —), Weizen per Juli 95 1/2 Cents (= R. 8.83)...

Chicago, 29. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: kaum stetig. Weizen per Mai 99.— Cents (= R. 9.15), Weizen per Juli 86 3/4 Cents (= R. 7.99)...

Antwerpen, 29. Mai. Weizen per Mai — (—), Weizen per Juli 20.10 (20.10), Weizen per September 19.62 (19.45). — Fest.

Buenos-Ayres, 29. Mai. (Schlußkurse.) Weizen billig, per Juli 9.15 (9.20), per August 9.25 (9.30), Mais stetig, per Juli 5.20 (5.15), Mais per August 5.15 (5.10)...

Rosario, 29. Mai. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juli 8.75 (8.75), Mais stetig, per August 5.— (4.95)...

Der Kapitalist.

Budapest, 29. Mai.

(Von der Börse.) Die Börse stand heute wieder unter dem Druck der Vorgänge auf dem Getreidemarkte, wo die Meldungen über den angeblich ungünstigen Saatstand eine weitere bedeutende Steigerung der Getreidepreise hervorgerufen haben.

(Vom Getreidemarkte.) Die Kurse erfahren fast täglich sprunghafte Steigerungen und es läßt sich kaum bestimmen, wann diese Aufwärtsbewegung zum Stillstand kommen werde. Die Spekulation ist durch die einlangenden ungünstigen Berichte stark irritiert und scheint auch von dem morgen erscheinenden amtlichen Bericht nichts Besseres zu erwarten.

(Die Sanierung der Südbahn.) Wie aus Wien telegraphiert wird, fand heute die Versammlung der Besitzer der fünfprozentigen Prioritäten der Südbahn statt. Kurator Dr. v. Ern st legte dar, daß die beiden Vertragsentwürfe den Besitzern der fünfprozentigen Obligationen keine ernstlichen vermögensrechtlichen Einbußen auferlegen.

telegraphiert: Morgen findet die Generalversammlung der Aktionäre der Südbahngesellschaft statt; die nunmehr ihr Votum über die Sanierungsentschlüsse abzugeben haben wird. Voraussetzlich werden auch die Aktionäre in ihrer überwiegenden Majorität den Vorschlägen zustimmen.

(Die Lage des internationalen Geldmarktes.) Der Generalkonvent der Oesterreichisch-ungarischen Bank hielt heute unter dem Vorsitz des Gouverneurs Geheimraths Dr. Alexander Popovics in Budapest eine Sitzung, in welcher der Generalsekretär Friedrich v. Schmid über den Stand der Bank und die Lage des Geld- und Devisenmarktes berichtete.

Nach einer eingehenden Darlegung der Thätigkeit der Bank während der letzten fünf Wochen kam der Generalsekretär auf die Zinsfußverhältnisse und sodann auf die Devisenkurse zu sprechen und gab hinsichtlich der letzteren die folgende interessante Erklärung ab: Das Agio der Devisen Paris beträgt dormalen in Wien 0.603 Prozent, jenes der Devisen London 0.490 Prozent.

Diese hohen Agioziffern sind nicht erfreulich. Es muß aber bemerkt werden, daß Oesterreich-Ungarn damit durchaus nicht allein steht. In Berlin beträgt das Agio der Devisen Paris nach dem Kurs vom 26. d. berechnet 0.463 Prozent, jenes der Devisen London 0.345 Prozent. Noch ärger sieht es in Petersburg aus, wo dormalen nach den Kursen vom 25. d. das Agio der Devisen Paris 0.999 Prozent, jenes der Devisen London 0.898 Prozent und jenes der Devisen Berlin 0.561 Prozent beträgt.

(Eine montenegrinische Anleihe.) Aus Cetinje wird uns telegraphiert: Mit die Banca Commerciale di Milano hat die Regierung auf Rechnung der von den Großmächten bewilligten internationalen Anleihe die Summe von 3 Millionen Francs als neuen Vorschuss vereinbart.

(Regenmeldungen.) Mit Ausnahme des kleinen Alföld, sowie einzelner Theile Transdanubiens und des großen Alföld hat es gestern fast im ganzen Lande geregnet, am ausgiebigsten im Norden des großen Alföld, im Süden und im Westen Siebenbürgens. Die Niederschlagsmenge betrug in Ungvár 5 Mm., Herény 6, Fiume 4, Nyiregyháza 42, Nagyvárád 15, Bajdashunnad 10, Zapolcza 4, Csáktornya 4, Kiskartal 24, Versecz 6, Drjova 22, Nagynyed 15, Felsőörs 10, Szingervár 11, Szept 4, Munkács 29, Szolyva 10, Mezölaborcz 9, Várta 4, Kassa 12, Nagyvörze 7, Jolyom 5, Stubnyafüdd 12, Csáca 47, Szarnocza 5, Salgótarján 5, Szentelek 3, Szentgotthárd 4, Veregház 40, Bácsárosnánány 10, Berbenyik 18, Tokaj 20, Besterce 6, Jilak 11, Margitta 27, Csucs 23, Vaslöh 10, Arad 6, Lippa 2, Lugos 4, Karánsebes 11, Resicza 19, Zeregova 28, Petrozsejny 11, Körösánnya 7,

Gyulafehérvár 5, Dicsőbentmárton 11, Székelyudvarhely 10, Görgénykentimre 7, Brassó 8 Mm.

(Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrrs-Unternehmungen.) Die heute abgehaltene ordentliche Generalversammlung hat auf Vorschlag der Direktion den Reingewinn pro 1913 mit 894,213 K. 71 H. festgestellt und beschlossen, daß die Coupons pro 1913 ab 2. Juni bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank mit 12 K. per Stück eingelöst werden. Gleichzeitig hat die Generalversammlung auf Vorschlag der Direktion beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft durch Emission von 25,000 Stück Aktien zu 200 Kronen Nominale von 12 Millionen Kronen auf 17 Millionen Kronen zu erhöhen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der heute hier stattgefundenen Generalkonvention der Notenbank wurde der Sekretär und Vorstand der Depositenabtheilung der Hauptanstalt in Wien, Regierungsrath Alfred Dattelzweig, auf eigenes Ansuchen pensionirt und an seine Stelle der kaiserliche Rath Sekretär Adolf Krepela zum Vorstand der Depositenabtheilung der Hauptanstalt Wien ernannt.

(Berliner Diskontogesellschaft.) Aus Berlin telegraphiert man: In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Diskontogesellschaft wurde der Verschmelzungsantrag mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln auf Uebertragung des Vermögens als Ganzes an die Diskontogesellschaft unter Ausschluß der Liquidation, sowie die Erhöhung des Kommanditkapitals um 75 Millionen auf 300 Millionen einstimmig angenommen.

(Konkurs.) Gegen die Firma Lazar Spán u. Komp. (Mitglieder Lazar Spán und Adolf Fleischmann) in Nagymegyer. Konkurskommissar Unterrichter Dr. Wilhelm Ragn, Masserverwalter Dr. Béla Erdélyi, Stellvertreter Dr. Wilhelm Schmidbauer. Anmeldestermin 17. Juli, Liquidationsverhandlung 3. August. (Komaromer Gerichtshof.)

(Der ungarische Schiffsahrtsverein) hielt gestern seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Alexander Matlekovits. Direktor Dr. Emil Török unterbreitete den Jahresbericht und Hugo Brügler den Kassenbericht. Die Versammlung beschloß, das Ansuchen des Györier Bürgermeisters Eugen Wenner um eine staatliche Unterstützung zur Errichtung eines Industriefkanals und eines Handelshafens in Györ, sowie das Ansuchen Aurel v. Sarközy's, in Komárom für das Personal des dortigen Winterhafens einen Fortbildungskurs zu errichten, zu unterstützen. Gewählt wurden sodann in den Direktionsauschuss: Heinrich Baumgarten, Dr. Moriz Domony, Béla Gouda, Elemér v. Horváth (neu), Sigmund Katona, Ministerialrath Koloman Kenefics, Dr. Nikolaus Koutoly-Hege, Geheimrath Leo Lánosy, Dr. Franz Berger, Jakob Poór, Max Simon, Emil Schick (neu), Sigmund Schön, Dr. Emrich Strasser, Samuel Virány, Baron Friedrich Wimmerperg; zu Rechnungrevisoren Julius Baumwitz und Béla Krauß.

(Die Ungarische Volkswirtschaftliche Gesellschaft) hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialraths Szószky eine Direktionsauschuss-Sitzung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Stephan Bernát den Antrag stellte, daß die Gesellschaft die Lage des Mittelstandes zum Gegenstand des Studiums machen solle. Nach Annahme des Antrages wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Johann Bud, Emil Ferenczi, Géza Jarkas, Dr. Stephan Bernát, Dr. Emanuel Somogyi, Dr. Stephan Horvát und dem Antragsteller, delegirt. Hierauf beantragte Direktor Dr. Julius Mandello, daß mit Rücksicht auf die hohe Aktualität der handelspolitischen Fragen die im Schoße der Gesellschaft früher bestandene handelspolitische Sektion wieder ins Leben gerufen werde, um die verschiedenen handels- und volkspolitischen Probleme zur Berathung zu bringen. Im Sinne dieses Antrages wurden in die Kommission die folgenden Herren gewählt: Geheimrath Alexander Matlekovits, Präsident; Dr. Lorant Hegedüs und Dr. Julius Mandello, Vizepräsidenten; Dr. Johann Bud, Referent; Dr. Ludwig Hirt, Schriftführer.

(Der Landesverband der Fabrikindustriellen) hielt unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Roland Hegedüs eine Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf über die Gewerbegerichte zur Verhandlung gelangte. Nachdem Dr. Wilhelm Bernát, Dr. Max Fejös, Endre Hoffányi, Dr. Franz Ungar, Philipp Wimmer, Koloman Mészely, Dr. Gustav Grass, Emil Asbóth und Dr. Joseph Fekete zum Gegenstande gesprochen, wurde beschlossen, die lautgemordenen Vorschläge der Regierung zu unterstützen. Es gelangte sodann der Gesetzentwurf über die

Sonntag Dr. G... wurde b... Regierung... Die Dir... mit Trac... schen Bu... interessir... derart ab... 1. Juni... Vormitt... 1 Uhr 30... treffen u... herge W... in Budap... verein... David G... Ungarier... mann in... Händler... Gräbba... Troppan... witz; S... Aktienge... mann in... Handels... c; o w e r... rubig; S... Mehl 41... Weizen... bewillt... stetit, 1/2... ändert bi... - Weiter... Bu... börse w... Erhöhung... eine Abch... starke Abg... 4 K. einb... sammentha... preise sch... Nur Stad... An... rische Kre... rene 79... rische Be... muranger... Stadtbah... An... rische Kron... meine Kre... und Hand... Hypothek... 494 bis 4... Straßena... bis 315.25... Jun... reichliche... An... gehandelt... 231... willigung... Delegation... freundliche... Einfluß au... eine event... österrichis... dies der be... zu zuverfid... gungen Ab... bessere Ver... gestiegen... tellere Ten... die Besser... ten auf di... tionslösung... die wieder... gänge der... Papieren a... lasten. Du... lisse nur h... der Erledig... urtheilung... mit den Ab... 3perzentige... Südbahnü... staten kam... bahnen heroo...

Sonntagsruhe zur Verhandlung. Zum Gegenstand sprachen Dr. Gustav Graf, Max Fleischner und Paul Szegö. Es wurde beschlossen, die vorgebrachten Modifikationen der Regierung zur Kenntnis zu bringen.

(Ank. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Fahrordnung der mit Frachtenverkehr verbundenen Personenzüge zwischen Budapest und Ercei in Folge der im Kreise der interessierten Parteien zum Ausdruck gelangten Wünsche derart abgeändert wird, daß der Personenzug ab 1. Juni l. J. von Budapest thalwärts anstatt 11 Uhr Vormittag um 1 Uhr Nachmittag abfahren und anstatt 1 Uhr 30 Minuten um 3 Uhr Nachmittag in Ercei eintreffen wird. Für die Bergfahrt bleibt sowohl die bisherige Abfahrtszeit von Ercei wie auch die Ankunftszeit in Budapest unverändert aufrecht.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: David Gutwurzel, Kaufmann in Wien, II, Untere Augartenstraße Nr. 18; Heinrich Schimmler, Kaufmann in Bordenberg; Hans Ticsnizer, Schirmhändler in Graz; Henriette Böbel, Modistin in Graz, Grabachgasse; Konrad Hertel, Schirmmacher in Troppau; Moriz Gottlieb, Kaufmann in Czernowitz; Fischerische priv. Rouleaur-Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft in Ujpest; Eugen Haan, Handelsmann in Erzsébetfalva; Frau Michael Petrik, Handelsfrau in Zólyomlipesz; S. L. Verbitszower, prot. Firma in Wien, I, Sterngasse Nr. 6.

London, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig; Landmärkte theilweise 6 P. höher. Ungarisches Mehl 41 Sh. 3 P., Rüböl 30 Sh. 3 P. Import: Weizen 40,000, Hafer 10,000 Quarter. — Wetter: bewölkt.

Liverpool, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, 1/2 P. niedriger bis 1/2 P. höher. Mais ruhig, unverändert bis 1/2 P. niedriger. Mehl stetig, unverändert. — Wetter: Regen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. Mai. Die Börse war zu Beginn gut behauptet. Auf die weitere Erhöhung der Getreidepreise trat bei geringem Verkehr eine Abschwächung ein. Knapp vor Schluß erfolgten starke Abgaben in Ungarischen Kredit, welche dadurch 4 R. einbüßten. Die Mittagsbörse war im Zusammenhang mit dem weiteren Anziehen der Getreidepreise schwach und alle Kurse zeigten Abschwächungen. Nur Stadtbahnaktien blieben fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 779 bis 782.50, vierprozentige Kronenrente 79.92 1/2, Hypothekbank 397 bis 398.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 491 bis 492, Rimamuráner 625 bis 626, Straßenbahn 593.50 bis 595.25, Stadtbahn 314 bis 315, Neufister Ziegelei 229 bis 231.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 79.90 bis 79.80, Mercur Wechselstuben-Aktiengesellschaft 251 bis 253, Kommerzialbank 357 1/2, Hauptstädtische Sparkasse 2100, Nordungarische Kohlenbergwerk 320, Athenäum-Buchdruckerei 335, Ungarische Elektrizität 560.50 bis 559.50, Phöbus 60.

Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 79.95 bis 79.70, Ungarische Allgemeine Kreditbank 779.50 bis 777, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 490.50 bis 488, Ungarische Hypothekbank 398 bis 397, Ungarische Eskomptebank 494 bis 492, Rimamuráner 624 bis 623, Budapester Straßenbahn 593.25 bis 592, Elektrische Stadtbahn 314 bis 315.25, Staatsbahn 689.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 60.450.

An der Nachbörse wurden Straßenbahn zu 592 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 29. Mai. Die rasche Bewilligung des Marinebudgets seitens der österreichischen Delegation hat auf die Auffassung des Marktes in fremdländischem Sinne eingewirkt, da von ihr ein günstiger Einfluß auf die Beurteilung des Auslands, sowie auch eine eventuelle Rückwirkung auf die Entwicklung der österreichischen Verfassungskrise erwartet wurde. Da überdies der bevorstehende Abschluß der bulgarischen Anleihe zu zuverlässigeren politischen und finanziellen Erwägungen Anlaß gab und auch von den Auslandsmärkten bessere Berichte vorlagen, ist nach der Ermattung des gestrigen Tages an der heutigen Börse wieder eine festere Tendenz zur Geltung gekommen. Allerdings konnte die Besserung der Stimmung nur auf einzelnen Gebieten auf die Kursbewegung Einfluß üben, da die Positionslösungen der außerhalb der Börse stehenden Kreise, die wieder hauptsächlich als eine Folge der Kursrückgänge der letzten Zeit angesehen wurden, in mehreren Papieren andauerten und zu allgemeiner Reserve veranlaßten. Durch namhaftere Erholungen traten in der Coullisse nur hauptsächlich SODA-Aktien, in welchen nebst der Erledigung des Marinebudgets auch die bessere Beurteilung der Fusion der SODA'schen Maschinenfabriken mit den RUSTON-Werken zu Rückkäufen anregte, sowie 3prozentige Südbahnprioritäten, denen die Annahme des Südbahnübereinkommens durch die Obligationäre zustatten kam, im Schranken die Aktien der Kohlenbergbahn hervor. Auf den anderen Marktgebieten hielt sich

aber die Geschäftstätigkeit weiter in sehr engen Grenzen, wobei namentlich mehrere Schrankenwerthe, wie Dampfshiffaktien, Prager Eisenindustrieaktien, die Aktien der Polbhütte, Sepkam-Josephthal-Aktien und Kapathenpetroleum-Aktien unter kleineren Positionslösungen zu leiten hatten. Da schließlich auch in Alpen Montanaktien einige lokale Abgaben vorgenommen wurden, trug das Ende der Börse, obgleich die bessere Grundtendenz ohne wesentlichen Abbruch in Geltung blieb, ein allgemein lustloses Gepräge. Renten und Valuten waren umsatzlos. — Die Schlußkurse der Mittagsbörsen waren folgende:

(Nutzliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ang. Kronenrente, Zehelose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1860er Lose, Ferdinands-Rothbühn, Bemberg-Gyermolizer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 603.50, Ungarische Kreditaktien 778.—, Anglobankaktien 328.50, Bankverein 507.—, Unionbank 573.50, Länderbank 484.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 688.—, Bombarden 90.25, Tabakaktien 425.—, Salgóthöhlen 679.—, Rimamuráner 621.50, Alpine-Aktien 790.50, SODA 713.50, Mairente 81.—, Ungarische Kronenrente 79.85, Ruffen —, Maxnoten 117.71, Türkenloze 216.50, Napoleons'or. (20 Franz-Stücke) 19.18.

Advertisement for Caroline Löffler'sche. Text: Ihr Gesicht bleibt jugendlich wenn Sie Gesichtssalbe u. Seife benutzen. Selbe entfernt sämtliche Gesichtsunreinlichkeiten. — Zu haben bei Frau Caroline Löffler, Budapest, VII., István-ut 7, Josef v. Török, Thalhammer u. Seitz, in jeder Apotheke und besseren Drogerie, und Bihari u. Breuer, Neupest, Árpád-ut. Gesichtssalbe Kr. 2.—, Kr. 1.20, Seife 60 Heller.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. Mai. (Börse.) Bei stillem Verkehr eröffnete die Börse, gestützt auf die besseren Berichte von den maßgebenden Auslandsplätzen und einige anregende Meldungen aus der heimischen Eisen- und Kohlenindustrie, in ruhiger Haltung, wobei sich auf dem Montanmarkt Gelsenkirchener und Phönix fester aussprachen. Höhenlohe gewannen auf Deckungen, die in Folge der Dementirung der Gerüchte über eine angebliche Erschöpfung der gesellschaftlichen Kohlengruben erfolgten, 2 Prozent, dagegen büßten Rhein Stahl und Kattowitzer unter Abgaben 2 Prozent ein. Auf die Meldung vom Untergang der „Empress of Ireland“ lagen ferner Kanada, die um 1 Prozent fielen, und auch Schiffahrtswerthe schwächer, doch konnten sich die letzteren im weiteren Verlaufe wieder erholen. Von russischen Wertthen zogen Naphtha-Nobel um 3 Prozent an. Später schlossen sich auch Montanwertthe der Aufwärtsbewegung an, die bei steigenden Umsätzen weiter anzogen, ebenso Schiffahrts- und Elektrizitätswertthe, wogegen Kanada anhaltend unter Druck gehalten wurden. Leicht gebessert war heute auch die dreiprozentige Reichsanleihe. Die Industriewertthe des Kassensmarktes lagen etwas fester. Geld für einige Tage über Ultimo 3 Prozent und darunter, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 29. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 80.70, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 85.20, 4prozentige ungarische Goldrente 81.20, Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80.10, Südbahn 19.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.15, Wiener Wechselkurs 84.90, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 187.20, Allgemeine Elektr. Edison 243.20, Dynamit-Trust 176.50, Gelsenkirchener 183.40, Harpener 178.50, Laurahütte 144.80, unisirtirte Türken 84.10. — Befestigt.

Berlin, 29. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 19.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, — Fest.

Frankfurt, 29. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 191.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.75, Südbahn 19.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 187.25, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 184.25, Harpener 178.75, Phönix 236.40, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —, — Fest.

Hamburg, 29. Mai. (Schluß.) 4prozentige konv. Oesterr. Silberrente 89.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 84.50, vierprozentige ungarische Goldrente 81.50, Oesterreichische Kreditaktien 191.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.75, „Rossmos“ deutsche Dampfshiffahrts-A.G. 187.50, Sapaq 124.50, Nordd. Lloyd 131.—, Wechsel auf Wien 84.85, Silber Geld —, — Rußig.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) 4prozentige Oesterr. Goldrente 85.65, 4prozentige ung. Goldrente 82.75, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 257.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt —, Oesterr. Länderbank 516.—, Ung. Hypothekbank 423.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 85.77, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.25, 3prozentige 1891er Ruffen 73.80, 5prozentige 1906er Ruffen 101.80, 4prozentige span. Exterieur 88.65, 4proz. unisirtirte Türken —, Türkenloze —, Banque Ottomane 627.—, Türkische Tabakaktien 454.—, Banque de Paris 1539.—, Rio Tinto 1745.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 94.—, Meridionalbahn 533.—, Hartmann-Maschinen 470.—, Tula 992.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 22.—, Te Beers 420.—, East Rand 40.—, Spasky Copper 67.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 11/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 25.18, Privatdiskont 2 1/2. — Frage.

London, 29. Mai. (Schluß.) Englische Consols 75 1/16, 4prozentige ungarische Goldrente 82.—, 5prozent. Japanische Rente 98 1/2, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4, Canada Pacific 139 1/2, Union Pacific 159 1/4, Steels 62 3/8, Rio Tinto 69 3/8, Silber 26 1/8, Plazdiskont 2 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 87.—, East Rand 162, Goldfields 112.—, Randmines 596.—, De Beers 16 1/16. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. Mai. Effektiven. Bei mäßigerer Kauflust und entsprechenderem Offert war die Tendenz heute fest. Der Umsatz beträgt circa 17,000 Mztr., darunter 6000 Mztr. rumänischer, wobei Preise 5 H. höher gingen. — Tagesfuhr in Weizen 254 Mztr. — Roggen blieb ruhig. Bahnparität Budapest notiren wir circa 10 R. 45 H. bis 10 R. 55 H. per Kasse. — Gerste tendirt bei entsprechendem Interesse fest. Parität hier ist circa 7 R. 90 H. bis 8 R. 10 H. per Kasse machbar. — Hafer ist bei schwacher Frage unverändert. Man bezahlt 7 R. 50 H. bis 8 R. 50 H. Budapester Dampfsige Waare erreicht circa 7 R. 25 H. bis 7 R. 50 H. ab hier. — Mais war bei schwachem Verkehr behauptet und notirt circa 7 R. 80 H. bis 7 R. 85 H. waggonfrei hier.

Es liegen wohl keine neuerlichen Ursachen vor, welche den Terminmarkt beeinflussen würden, die Spekulation ist aber irritirt und in der letzten Ueberzeugung, daß die Ernte besonders in Weizen ungenügend und auch der morgen erscheinende amtliche Bericht unbedeutend lautend wird. Es werden so fortgesetzt bedeutende Käufe speziell in Weizen besorgt und der Kurs der Oktoberfrist ist vehement steigend. Gegen den gestrigen Schluß von R. 13.05 wurde heute diese Sicht bis R. 13.36 gehandelt und schließt R. 13.33. Die Provinztheilung bleibt dabei schwach; es besteht hauptsächlich Coulliffengeschäft, wobei es allenfalls feststeht, daß die Spekulation im Treffen ist. Die Festigkeit des Oktoberweizens zog auch die übrigen Artikel mit sich und schließt Roggen um 20 H., Mais um 10 H. und Hafer um 13 H. höher.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Magazin-2150 Mztr. 76 zu 14.25, 200 Mztr. 77 zu 14.27 1/2, 1000 Mztr. 76 zu 14.25, 1000 Mztr. 77 zu 14.35, 1900 Mztr. 76.3 zu 14.25, 2000 Mztr. 76 zu 14.20. — Rumänischer: 6000 Mztr. 77.5 zu 14.07 1/2.

Hafer: 100 Mztr. (besetzt) zu 7.75, 100 Mztr. (dampfsig) zu 7.55 per Kasse, 100 Mztr. zu 8.10 per Kasse. Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.05, 13.22, 13.17, 13.36; Weizen per April zu 13.49, 13.64; Roggen per Oktober zu 9.81, 9.82, 9.77, 9.97, 9.92; Hafer per Oktober zu 8.30, 8.26, 8.32; Mais per Juli zu 7.92, 7.96, 7.89, 7.96; Mais per August zu 8.06, 8.09, 8.08, 8.11, 8.05, 8.09.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.33 Geld, 13.34 Waare; Roggen per Oktober zu 9.93 Geld, 9.94 Waare; Hafer per Oktober zu 8.30 Geld, 8.31 Waare; Mais per Juli zu 7.95 Geld, 7.96 Waare; Mais per August 8.10 Geld

8.11 Waare; Kohlraps per August 15.75 Geld, 15.80 Waare.

Weizenkleie, feine prompt zu 5.45 G., 5.65 W., grobe zu 5.60 G., 5.80 W.; per Mai feine zu 5.45 G., 5.65 W., grobe zu 5.60 G., 5.80 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for Weizenbürger, Pester Boden, and Rumänischer, listing prices for various grades of wheat.

Table listing prices for Roggen, Gerste, Hafer, and Mais in various grades.

Table listing prices for Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, and Mais per August.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 18. Mai bis 23. Mai 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affekuranz.

Wiener Frachtbörse vom 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Haufe in Budapest macht täglich weitere Fortschritte.

Berlin, 29. Mai. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 214.— (= R. 12.58).

Breslau, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.50 (= R. 12.05), gelber Weizen loco M. — (= R. —).

Hamburg, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 204.— bis M. 212.— (= R. 11.99 bis R. 12.46).

Paris, 29. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29.50 (= R. 14.07), per Juni Francs 28.75 (= R. 13.71).

London, 29. Mai. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fester; Mais schwimmend: theilweise 3 P

billiger; Gerste schwimmend: fest, leblos; Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: bewölkt.

Liverpool, 29. Mai. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Juli Sh. 7 P. 3/8, per Oktober Sh. 7 P. 1/2.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Mai Abends 6 Uhr, bis 28. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing arrivals and departures of grain and flour by rail and steamship, with columns for quantity and value.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 65.50 Geld, R. 66.— Waare, dreistückiger Speck R. 61.50 Geld, R. 62.— Waare, vierstückiger Speck R. 55.— Geld, R. 55.50 Waare.

Fer. (Weizennotierungen der Budapestier Börse.) Theisthala waare, original 85 bis 87 R.; Auschußwaare, mittel 74 R., angeschlagene 77 R.

Kübel und Spiritus. Budapest, 29. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 29. Mai. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Unverändert.

Hamburg, 29. Mai. Kübel, loco Markt 67.50 (= Kronen 39.69), Spiritus per Mai Markt 31.— (= Kronen 18.23), per Juni Markt 31.— (= Kronen 18.23).

Paris, 29. Mai. Kübel per laufenden Monat Francs 74.— (= R. 34.94), per Juni Francs 74.— (= R. 34.94), per Juli-August Francs 74.— (= R. 34.94).

Zucker und Kaffee.

Wien, 29. Mai. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.70 G., 21.80 W., per Oktober-Dezember 22.— G., 22.10 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Geld, 78.25 W.

Triest, 29. Mai. Zuckerbörse. Centrifugal Pils willig, prompt R. 27.25 bis R. 28.25, per Mai-August R. 28 3/8 bis R. 29 3/8.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbörse. (Schluß.) Konzucker erstklassig 88gradig, ruhig, M. 9.30 bis 9.45, 75gradig M. 7.30 bis 7.45.

Hamburg, 29. Mai. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: behauptet, per Mai M. 9.67, per Juni M. 9.65.

Paris, 29. Mai. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 30.50 bis 31.— (= R. 14.51 bis R. 14.74), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 33 3/8 (= R. 16.12).

London, 29. Mai. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2, Javazucker Sh. 10 P. 4 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 5 1/2.

Hamburg, 29. Mai. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. —, per September M. 50.25, per Dezember M. 50.75.

Savre, 29. Mai. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 61.—, per September Francs 61 1/2, per Dezember Francs 62.—, per März Francs 62 1/4.

Petroleum. Antwerpen, 29. Mai. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle. Glasgow, 29. Mai. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 4 1/2 P., per drei Monate 51 Sh. 6 P. — Tendenz: fest.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 29. Mai 1914, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter wechselnd bewölkt, an vielen Stellen verregnet und zumeist kühl. In Ungarn war das Wetter gestern veränderlich, milde. In vielen Orten gab es Gemitterregen.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niederschlag in mm, listing weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +22 Gr. C., das Minimum hingegen +10 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Nikotinfreie (Cigarren, Cigaretten u. Tabak) allgemeine Regle u. Spezialitätenfabrikate verkauft die Deniko A.-G. Budapest, V. Bez., Szent István-ter 2

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Amt' and various small notices.

Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecke!

Balázs és Társa

Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten

Mai-Borolen-Sekt



SÜSSE
"WALDMEISTER"
BOWLE
FLASCHENGÄHRUNG
GARANTIERT.

ANDRENYI SEKTKELLEREI ARAD

Ueber Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät.

30. K. K. STAATSLOTTERIE

für gemeinsame Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinnste im baarem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kr. Der Haupttreffer beträgt: **200.000 Kr.**

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 2. Juli 1914. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abtheilung für Wohlthätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtsstr. 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet. Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abth. f. Wohlthätigkeitslotterien)

Füzvesszöböl fonott kerti butorok





1232. sz. készlet 8 darabból
ára 60.— korona.

Az Országos Központi Hitelszövetkezet kötelékébe tartozó Ipari és Háziipari Szövetkezetek Beszerző és Értékesítő Központja

Budapest, VIII., József-körút 36.

Seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Aenderung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufsstörung. Christl. 608 Impfung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. GARAI

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrássy-ut 28. sz.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente befreit. Honorar mässig.

„Zea“ Gesundheitsbinde

ärztlich empfohlen. 1 Dutzend K. 1.— franko Versand K. 1.20 gegen Einsendung des Betrages auch in Marken.

FRIEDRICH DETSINYI
Budapest, Váci-körút 6.

Elektrotechnisches Geschäft sucht einen Geschäftsführer mit Vorkenntnissen. Interessenten „Altes Geschäft“ an die Exp. 37648

Mit wenig Geld ist viel zu gewinnen,

wenn Sie kaufen Pester Erste Vaterländische Sparkasseloose

1 Stück in 40 Monatsraten á	4 Kronen
2 „ „ 40 „ „	7,80 „
5 „ „ 40 „ „	19 „
10 „ „ 40 „ „	37 „

Die nächste Ziehung der Vaterländischen Lose mit dem Haupttreffer von **200,000 Kronen** findet schon am **5. Juni** statt.

Summe der Haupttreffer jährlich

1 Million Kronen.

Wenn Sie die erste Rate erlegen oder mittels Postanweisung einsenden, lassen wir sofort den das **sofortige Spielrecht** geniessenden Nummern enthaltenden Ratenbrief zugehen, auf Grund dessen sämtliche Treffer **ausschliesslich** dem Gewinner gehören. Mit Beendigung der Theilzahlung erhält der Käufer die Originallose zu Händen ausgefolgt, mit welchen er sodann nach Belieben verfügen kann. Nöthigenfalls kann er seine Lose **belehnen lassen** oder kaufen wir dieselben wann immer zum Tageskurse zurück. Behalten Sie die Lose, so spielen Sie mit denselben 62 Jahre, während welcher Zeit ihre Lose **unbedingt gezogen werden**. Nach jeder Ziehung erhalten Sie den „Magyar Nemzeti Mercur“. Bei Einsendung der beiden ersten Raten auf einmal erhalten Sie die dritte Quittung **gratis**.

Jährlich 3 Ziehungen! 5. Juni, 5. Oktober, 5. Febr.
Haupttreffer: 400.000, 200.000, 200.000 Kronen und zahlreiche Nebentreffer.

Nationale Sparkasse und Bank A.-G.

Budapest, IV., Károly-körút 20.
Aktienkapital **10,000,000 Kronen.**

Gebildete Frau, gute Buchhalterin u. Geschäftsführerin, f. leichte Krankenpflege, tüchtig im Haushalt, gelehrt. Alter, sucht Stelle. Matr. Maria N. 271 an die Exp. 56271

EIN MESSER FÜR ALLE

90 HELLER mit 2 prima scharf geschliffenen Stahlklingen und fein. Oxydmetallschalen, flach, für Beamte, Lehrer, Schlichter und Zeichner unentbehrlich. Probe-messer franko gegen vorh. Einsendung von 90 H (auch in Marken). 3 Stück K 2.40 6 „ „ 4.50 Namegravirungen 20 H.

Rasierapparat, System Gillette, versilbert, mit sechs zweischneidigen Prima-Klingen in Etuis K 4.— Rasiermesser, hohl geschliffen, K 2.40. Haarschneidemaschine, 3, 7 u. 10 mm schneidend, K 4.50. (Nachnahme 45 H. mehr.) Garantie für jedes Stück. Umtausch gestattet. Illustrierte Preisliste umsonst und portofrei.

EMIL BANGERT
Eger, Böhmen, Versandhaus Solinger Stahlwaren.

Hühneraugen

Hautverhartungen, Hand- und Gesichtswarzen verschwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franco. Budapest-Depot: Apotheke Török, Király-utca 12 und beim Exporteur: Dr. Fleischl, „Kronen-Apotheke“, Gbör 44.



KELETI's hygienische Spezialitäten:

K. u. k. priv.

Bruchbänder mit pneumatischen Gummipolsten.

Leib-Binden, Gummi-Kunstfüsse und Kunst-hände für Amputirte, orthop. Kunstniefer und Geradhalter für Schief-gewachsene.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege verfertigt nach den Prinzipien der modernen Technik. Hygienische Artikel zu original Fabrikpreisen.

J. Keleti
Fabrikant chirurg. Bandagen und hygienischer Gummiwaren.

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. Neueste illustr. Preisliste gratis u. franko. Separate Abtheilung für Damen (Frauen Bedienung!) **Gróf Szapáry-udvar, Koronaherczeg-utca 16.**
Gegründet 1878. Telefon 13-76.

Csak Pünkösdig tart az óriási czipő kiárúsítás!

Érdekében áll mindenkinek ez alkalmat kihasználni!


Bernstein Mór Ujpest,
Apponyi Albert-utca és Árpád-ut sarok. (Saját ház.)
Villamos 55-ös megálló az üzlet előtt. B. U. R. villamos megállótól a 2. ház.
Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.

Arjegyzék ingyen!

Telefonszám 116-54.

Érdekében áll mindenkinek ez alkalmat kihasználni!

Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.



Aus den Delegationen.

Schlussfolgerungen. — Ministerielle Aufklärungen.

Am heutigen Tage haben die beiderseitigen Delegationen ihre Beratungen geschlossen und ihre Mitglieder können von den Mühen derselben die Feiertage hindurch ausruhen. Hüben und drüben sind viele Worte gewechselt worden, manche interessante, ja bemerkenswerthe Aeußerungen sind gefallen, und schließlich wurden alle Forderungen der gemeinsamen Minister von beiden Delegationen unverändert votirt. Die österreichische Delegation wurde bereits Vormittag mit ihrem Pensum fertig, während die ungarische auch noch Nachmittags eine Reihe von Reden absolviren mußte. Von Seite der ungarischen Opposition ließ sich Stephan Rakovský die Gelegenheit nicht entgehen, noch einmal die Angelegenheit der Parlamentsgarde und der aus derselben entstandenen Ehren- und Kasinoaffären in einer Interpellation vorzubringen, worauf Ministerpräsident Graf Tisza die Behauptung, als ob zwischen ihm und dem Korpskommandanten Terkshányky hinsichtlich der Auffassung der Kasinoaffären eine Differenz konstatiert werden könnte, als irrig bezeichnete, denn er betrachte das Vorgehen des Korpskommandanten als sehr ritterlich und kavaliermäßig.

In Fortsetzung der auswärtigen Debatte ergriff nach einer dreibundfeindlichen Rede Martin Lovásky's der Sektionschef Graf Markus Widenburg das Wort, um im Namen des Ministers des Aeußern auf die bisherige Debatte zu reflektiren, wobei er mit Befriedigung die Loyalität der Kritik des Grafen Julius Andrássy anerkannte, um dann die auswärtige Politik seines Chefs im Allgemeinen und das Vorgehen unserer auswärtigen Leitung in Albanien insbesondere zu vertheidigen. Mit großem Nachdruck trat er der Behauptung entgegen, als ob uns Deutschland während der Balkankrise im Stich gelassen hätte. Die beiden Rakovský, Stephan und Béla, polemisirten mit der Rede des Sektionschefs, und Ersterer bemerkte unter Anderem, es beweise nichts besser, wie schlecht unsere auswärtige und auch unsere innere Politik sei, als die Strömung gegen den Dreibund, welche viel ernster sei, als sie von regierungsfremdlicher Seite hingestellt werde.

Die Nachmittagsitzung der ungarischen Delegation brachte zunächst eine interessante Rede des Grafen Julius Andrássy, welcher den Dreibund gegen die Einwendungen Lovásky's vertheidigte und die innern Wirren Ungarns als Ursache der allgemeinen Unzufriedenheit bezeichnete, welche sich dann auch, wenn auch fälschlich, gegen den Dreibund wendete. Graf Andrássy erörterte dann nochmals die Fehler unserer auswärtigen Leitung. Sodann polemisirte Ministerpräsident Graf Tisza gegen Andrássy, dessen Argumente für den Dreibund er übrigens rückhaltslos anerkannte. Ueber die innere Politik werde er im Abgeordnetenhaufe Gelegenheit haben, sich näher zu äußern. Wohl sei die Abgrenzung Albanien's nicht allen unseren Wünschen gemäß erfolgt, aber wir mußten eben ein Kompromiß eingehen. Hinsichtlich seiner Rumänenaktion hielt er seinen Standpunkt aufrecht und meinte, Andrássy habe am wenigsten recht, ihm Inkonsequenz vorzuwerfen, da er (Andrássy) in Bezug auf die nationalen Forderungen in der Armee sich heute ganz anders verhalte, als vor wenigen Jahren. Es folgten noch einige polemische Reden, worauf das Budget des Auswärtigen unverändert votirt und nach einer Pause die Uebereinstimmung der beiderseitigen Delegationsbeschlüsse konstatiert wurde. Unter den üblichen Höflichkeitshandlungen wurde dann die Sitzung geschlossen.

Die österreichische Delegation verhandelte heute zunächst das bosnische Budget, wobei gemeinsamer Finanzminister Ritter v. Bilinski in längerer Rede nochmals Aufklärungen über die bosnischen Bahnen und über sein politisches Programm in Bosnien erteilte. Nachdem er die Schwierigkeiten der Regelung der staatsrechtlichen Stellung der annectirten Provinzen dargelegt hatte, gab er der Ueberzeugung Ausdruck, daß sein

Optimismus hinsichtlich der künftigen Entwicklung dieser Länder sich als zutreffend erweisen werde. Nachdem Ministerpräsident Graf Stürgkh und Kriegsminister v. Krobatin einige Interpellationen beantwortet hatten, war die meritorische Thätigkeit der österreichischen Delegation beendet und die Sitzung wurde behufs Entgegennahme des Nuntiums der Ungarn suspendirt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die Uebereinstimmung mit der Budgetfeststellung der ungarischen Delegation auch hier verkündet und die Delegations-session für geschlossen erklärt.

Ungarische Plenarsitzung.

Präsident Graf August Sisky eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittag.

Das Nuntium der österreichischen Delegation über die Erledigung des Budgets des Kriegsministeriums und der Kriegsmarine dient zur Kenntniß und wird an den Konversationsausschuß geleitet.

Stephan Rakovský unterbreitet vor der Tagesordnung eine Interpellation an den Kriegsminister über die materielle Lage der Offiziere und verweist in Begründung seiner Interpellation auf seine in dieser Sache bereits gemachte Interpellation und polemirt gegen die damals erteilte Antwort des Ministerpräsidenten. Er habe aus Kreisen der Offiziere eine ganze Reihe anerkennender Schreiben erhalten, die ihn dazu bewegen, die Sache nochmals zur Sprache zu bringen. Der Offizier, der standesgemäß leben muß, ist förmlich dem Hunger ausgelegt. Andere Staaten bringen für ihr Militär ebenfalls Opfer, sie versorgen aber ihre Offiziere ohne Ausnahme besser wie unsere Armee. Redner hielt es für seine Pflicht, vom humanitären Standpunkt das Interesse der Offiziere hier zu vertreten.

Die Thatsache, daß das Heer durch die Parlamentstruppe in die Politik verwickelt wurde, hat die Sympathien, die das Heer im Bürgerthum genießt, ernst gefährdet. Es ist Pflicht der Heeresleitung, Wandel zu schaffen. Redner ist überzeugt, daß dieser Wandel unbedingt eintreten müsse, eintreten werde. Hierauf befaßt sich Redner mit den früheren Interpellationen, die in dieser Frage eingebracht wurden; er erwähnt, daß alle ritterlichen Konflikte eine direkte Folge dieser Zusammenstöße zwischen militärischer und bürgerlicher Auffassung gewesen seien. Das Heer ist durch nationale und soziale Fragen von der Zerklüftung bedroht, da ist es umso bedrohlicher, den letzten einigenden Punkt, die gemeinsame Auffassung des Heeres, zu zerbrechen, und das nur, um die Herrschaft einer politischen Partei zu stürzen. Redner fragt den Kriegsminister, ob derselbe geneigt sei, Verfügungen zu treffen, daß das gute Verhältnis, das bisher zwischen der Armee und der bürgerlichen Gesellschaft bestanden hat, und das durch das Wirken der militärisch organisirten Parlamentsgarde gefördert wurde, wieder hergestellt werde, und für welchen Zeitpunkt die vom Kriegsminister in Aussicht gestellte Gehaltserhöhung der Offiziere zu erwarten steht.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza: Geehrte Delegation! Ich habe überhaupt nicht die Absicht, mich mit den Ausführungen des Herrn Delegirten in eine Polemik einzulassen; da er jedoch mich direkt genannt und sich in seinen Ausführungen auf Dinge erstreckt hat, die meine Person näher berühren, will ich in dieser Beziehung einige Worte sprechen. (Hört! Hört!) Ich besitze keinen Rechtstitel, ich bin nicht dazu berufen, jene Motive zu interpretiren, die den Herrn Korpskommandanten anlässlich des letzten Inzidenz geleitet haben. Ich bemerke nur, daß ich einerseits das Vorgehen des Herrn Korpskommandanten für sehr ritterlich und kavaliermäßig halte (vehementer Beifall), andererseits deshalb mich über sein Vorgehen freute, weil ich hoffte, daß wir dadurch aus der Lage, in der wir uns befinden, zur allgemeinen Beruhigung herauskommen. Denn ich hege meinerseits nur den Wunsch, daß vor Jedermann das Prinzip, das wohl Niemand in Zweifel zieht, bezüglich der praktischen Konsequenzen derselben aber Meinungsverschiedenheiten herrschen, klar sei, daß ein ritterlicher Mann, sei er Soldat oder Civil, in Ungarn für Beleidigungen Genugthuung gibt.

Graf Julius Andrássy: Die Klärung dieses Prinzips gehört eigentlich nicht in die Delegation.

Ministerpräsident Graf Stephan Tisza (fortfahrend): Ganz natürlich. Allein, ich kann nichts dafür, daß diese Frage hier in der Delegation weit und breit erörtert wurde, und es ist, mit Verlaub, die elementarste Forderung der Ritterlichkeit, daß Derjenige, der in einer derartigen Weise angegriffen wird, wie ich jetzt angegriffen wurde, seinen Standpunkt in dieser Frage klarzustellen verpflichtet ist. (Vehementer Beifall.) Wie sehr ich also einerseits wünsche, daß pro futuro dieses Prinzip vor Jedermann vollständig klar stehe, mit einer eben solchen Freude würde ich eine Lösung sehen, welche die Mißverständnisse, die in der Vergangenheit vorgekommen sind, derart zerstreuen würde, daß daraus kein Stachel, kein die gesellschaftliche Harmonie störender Umstand zurückbleibe. (Vehementer Beifall.) Im Uebrigen will ich mich jetzt mit den sonstigen Aeußerungen des Herrn Delegirten nicht beschäftigen. (Vehementer Beifall.)

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Verhandlung des Budgets des Auswärtigen.

Martin Lovásky erörtert vorerst das Verhältnis der Großmachtstellung der Monarchie zur wirtschaftlichen Entwicklung. Die Forderungen der Großmachtstellung müssen mit der Wirtschaftskraft des Staates in Einklang gebracht werden. Redner befaßt sich im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen mit der albanischen und der rumänischen Frage und mit dem Dreibund. Die albanische Politik des Ministers des Aeußern werde von der öffentlichen Meinung Ungarns mit Mißtrauen verfolgt. Was unser Verhältnis zu Rumänien betrifft, so dürfen wir nicht vergessen, daß das Bündniß mit Rumänien ein Werk Bueger's, des größten Feindes der Ungarn, gewesen ist. Von diesem Gesichtspunkte müssen wir das Verhältnis zu Rumänien werthen. Die Frage der Befestigung der siebenbürgischen Grenzen dürfe nicht außer Acht gelassen werden, damit jener Theil der öffentlichen Meinung Rumäniens, der in eine Art Größenwahn verfallen zu sein scheint, endlich einmal klar sehe. Auf die Dreibundpolitik übergehend, betont Redner, die vornehmste Aufgabe unserer äußeren Politik muß darin bestehen, die Reibungsflächen innerhalb des Dreibundes zu beseitigen und ein gutes Verhältnis zu den Ententemächten anzustreben. Die Haltung Deutschlands Ungarn gegenüber muß scharf verurtheilt werden. Deutschland hält die Freundschaft Rumäniens für wichtiger, als die Freundschaft der Ungarn. Die Freundschaft mit Frankreich ist bei uns traditionell. Eine Förderung dieser Freundschaft wäre für Ungarn auch von eminentem wirtschaftlicher Bedeutung. Einer aus England, Rußland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn bestehenden Entente gegenüber wäre Deutschland machtlos. Redner will konstatiert wissen, daß Deutschland ein größeres Interesse an der Erhaltung des Dreibundes habe als wir und daß es in seinen Forderungen etwas bescheidener sein möge. Redner lehnt das Budget ab.

Sektionschef Graf Markus Widenburg: Geehrte Delegation! Ich wünsche auf kurze Zeit die Geduld der geehrten Delegation in Anspruch zu nehmen, um im Namen und auf Grund der Vertrauens des Ministers des Aeußern auf die bisherige Debatte zu reflektiren. Ich will mich vor Allem mit der Kritik befassen, die sich auf die Haltung des auswärtigen Amtes während der Krise bezog; vor Allem mit der Kritik, die Graf Julius Andrássy, auf das Rothbuch gestützt, geübt hat. Aus der Kritik des Grafen Julius Andrássy konstatire ich bereitwillig und freudig, daß er Billigkeit walten ließ und dem Uebelwollen fern blieb. Nach einer Rechtfertigung der Haltung unseres auswärtigen Amtes vor dem Balkankriege und während desselben übergeht Redner auf die Besprechung der Situation in Albanien und sagt diesbezüglich: Es wurde behauptet, die europäische Methode unserer Politik habe die bei der Absteckung der Grenzen des neu-albanischen Staates begangenen Fehler verschuldet. Graf Julius Andrássy behauptete geradezu, es sei die bittere Frucht der von uns forctirten Kompromißlösung, daß die südlichen Grenzen Albanien's in so verfehlter Weise festgelegt wurden, daß ein zahlreiches griechisches Element unter albanische Herrschaft gelangte und dadurch die epirotische Verwilderung herbeigeführt wurde. Redner erinnert demgegenüber daran, daß gerade die südlichen Grenzen Albanien's durch eine gemischte Kommission festgestellt wurden, die an Ort und Stelle, auf Grund persönlicher Augenscheines, die sorgfältigsten Erhebungen über die Sprachgrenze durchführte und die Grenzlinie auf Grund der Ergebnisse ihres Verfahrens zog. Im Uebrigen wirkte und wirkte auch jetzt noch die Monarchie in Durazzo sowohl wie in Athen dahin, daß die bezüglich der Südgrenzen aufgetauchten Schwierigkeiten friedlich gelöst werden und zwischen Albanien und Griechenland sich für die Zukunft ein ungetrübtetes Einvernehmen erzielen lasse, aus dem die beiden Staaten sowohl wie das europäische Interesse, das zur Schaffung des albanischen Staates geführt habe, Nutzen ziehen werden. Redner stellt fest, daß unsere diesfälligen Bemühungen an beiden Orten volles Verständniß finden.

Was nun die Zukunft Albanien's betrifft, betont Redner, das Schicksal des jungen Staates hänge nicht so sehr von äußeren Geschehnissen, als von dessen innerem Entwicklungsgange ab. Wir gehen diesfalls von dem Grundsatze aus, daß wir in Albanien dem Fürsten und seiner Regierung mit unseren Rathschlägen beistehen, die wir im Geiste des europäischen Kollektivinteresses erteilen; die konkreten Verfügungen jedoch überlassen wir dem Fürsten und seinen Ornanen.

Redner tritt den in der Auslandspresse erschienenen Mittheilungen über eine angebliche austrophile Partei in Albanien mit aller Entschiedenheit entgegen. Wir betrachten — sagt Redner — in Albanien Jeden als unseren Freund, der die Wahrung der staatlichen Selbstständigkeit Albanien's ehrlich anstrebe. Die Anhänger dieser Ueberzeugung betrachten wir als unsere Freunde, ohne Unterschied der Konfession und ohne jede Rücksicht auf persönliche Momente.

In der auswärtigen Presse und auch im Schoße der Delegation habe man die Behauptung vernommen, unser Gesandter in Durazzo habe bei den ersten Anzeichen einer gefährlicher werdenden Situation Fersengelb gegeben und die vorgefallenen Fehler seien zum Theile darauf zurückzuführen. Diese Behauptung sei absolut falsch. Als in Durazzo die Dinge sich zuspizten und die Gefahr in greifbare Nähe rückte, daß

die Meuterei einen Handstreich auf die Stadt unternommen...

Graf Andrassy und andere Redner haben den Wunsch geäußert, zu erfahren, welche Vereinbarungen...

Redner kommt sodann auf die Bemerkungen zu sprechen, die in der Delegation über die wirtschaftliche...

Dem Anwurfe gegenüber, daß Deutschland uns während der Balkankrise im Stiche gelassen habe...

Von oppositioneller Seite wurde behauptet, wir hätten durch unsere Politik anlässlich des zweiten Balkankriegs...

Schließlich geht Redner auf die Frage der Orientbahnen über. Das auswärtige Amt habe seinerzeit die Erwerbung der früher im deutschen Besitz...

Redner bittet schließlich die Delegation im Namen des Ministers des Aeußern, diese Aufschlüsse zur Kenntnis zu nehmen...

Prinz Ludwig Windischgrätz will seine mißverständlichen Worte berichtigen. Redner hat eine entschiedene Erklärung vom Minister des Aeußern hinsichtlich der Haltung...

ein Gesandter der österreichisch-ungarischen Monarchie seinen Bestimmungsort verläßt und sich auf ein Schiff flüchtet...

Graf Michael Karolyi wünscht ebenfalls in persönlicher Sache zu sprechen. Der Herr Sektionschef hat erklärt, daß die albanischen Aufständischen gegen den Fürsten keinen Angriff gerichtet haben...

Sektionschef Graf Markus Widenburg: Es sind allerlei Nachrichten darüber erschienen, daß die Aufständischen gegen Durazzo marschieren...

Graf Michael Karolyi: Nur Fürst Wied marschirt auf das Kriegsschiff!

Stephan Rakovsky will, was die albanische Politik des Ministers des Aeußern betrifft, sich in keine ausführliche Kritik der begangenen Fehler einlassen...

Auf unser Verhältnis zu Rumänien übergehend, erklärt Redner, daß gegen die Monarchie in angelegenen Kreisen Rumäniens Antipathien wach wurden...

Redner ist ein Anhänger des Dreibundes, kann sich jedoch vor der Erkenntnis nicht verschließen, daß in jüngster Zeit, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, Ereignisse vorkamen, die die Begeisterung für dieses Instrument verringerten...

Redner greift sodann unser diplomatisches Korps an und sagt: Während der Konflagration auf dem Balkan haben unsere dortigen Diplomaten, den anwesenden Sektionschef Grafen Forgách nicht ausgenom-

men, einen Fehler nach dem andern begangen. Unsere Diplomatie auf dem Balkan hat den Kredit vollständig eingebüßt. Ueber die Ungültigkeit unserer Diplomaten hat auch ein führendes Mitglied der Nationalen Arbeitspartei, der Delegierte Roland Hegedüs in einer Rede in Nagybárad sich ausführlich geäußert...

Bela Rakovsky reflektiert auf die Ausführungen des Sektionschefs Grafen Widenburg bezüglich der orientalischen Bahnen. Er bemängelt es, daß man den Banken Garantien gegeben habe...

Die Debatte wird abgebrochen und die Sitzung bis 3 1/2 Uhr Nachmittags suspendiert.

Die Nachmittagsitzung.

Präsident Graf August Zichy erklärt um 3 1/2 Uhr die Sitzung für wiedereröffnet.

Andrassy und Tisa.

Graf Julius Andrassy polemisiert mit dem Ministerpräsidenten. Er habe dem Grafen Tisa vorgeworfen, daß er mit den Rumänen verhandelt, trotzdem es offenkundig war, daß Jedermann diese Verhandlungen auf Rechnung der auswärtigen Lage setzen werde...

Redner reflektiert sodann auf die Bemerkungen des Ministerpräsidenten in Bezug auf die auswärtige Politik. Was zunächst den Verzicht auf den Sandschat betrifft, hatten wir allerdings auf dieses Gebiet keinerlei Recht...

Bezüglich Albaniens hat Redner nicht behauptet, daß die Abgrenzung ungünstig vorgenommen worden, sondern daß unsere diesbezügliche Politik eine verfehlte war. Der Herr Sektionschef bemerkt darauf, daß die Zukunft Albaniens nicht davon abhängt, wie seine Grenzen beschaffen sind...

Was die Balkanvölker betrifft, liegt es allerdings in unserem Interesse, daß diese frei sein sollen; das aber sei ein Interesse, welches überhaupt auf eine Vertheidigung nicht angewiesen ist. Die Situation hat sich eben diesbezüglich geändert. Heute hat diese Protektion schon einen komischen Beigeschmack...

mieder betonen. Sie merken, daß land für g Kombination d ere Kor so s i che r züglich des Rakovsky b seinem Wirt wirtschaftl Deutschen u Folge der nicht zu leu unserer in wenn das D b e k t i v i t ä t rühren, geg führt. (Zust Mini sich mit jeme welche sich a Dreibund u inneren Po gen; er kön kompetenten Parteien bez wärtigen Po Politik des Bezug auf was Graf über bemerke mögliche Kor Interessen d Abgrenzung daß es ohne um Skutari nifer des M den könne, nischen Gren europäischer wollen. Er Antes nur h sch a l s habe daß unsere bei den a in Erwägung, welche mit u nicht. Doch m keineswegs den Sand sch f ü d l i c h e n Gr durch die ge Wege eines ethnographi Redne Rumänien Grafen An wesentlichen lungen, die er fortgesetzt ha wenn er die Verantwortu den Standpu Parteien ab dieser Stand damals der u den Standpu haupteten. D ändern, als Geneigtheit a schen nationa Programm g aber, habe G der Zukunseq der bezüglich jest auf einer vor wenigen Graf Weise den W konsequent w doch behält e seiner Haltung habe sich sein dies auch offe Graf Ausführungen über unser w und beharrt in der selbsti Sektion Ausführungen lich der nördl Verein mit s i c h t i s t, daß b anien angefo in eingehende feres Gesandt über das serb und in Bezug ihn Bela Ra

wieder betonen, daß wir ihre Freiheit verteidigen werden. Sie werden das wahrlich schon selbst besorgen.

Redner will nur noch Kováky gegenüber bemerken, daß er nicht deshalb das Bündnis mit Deutschland für gut und richtig hält, weil es keine andere Kombination gibt, sondern deshalb, weil keine andere Kombination so fest, so ständig und so sicher ist, wie diese. Im Uebrigen müsse er bezüglich des Dreibundes bemerken, was auch Stephan Rakovsky betont hat, daß derselbe leider etwas von seinem Werth verloren hat, einerseits in Folge der wirtschaftlichen Umstände, hinsichtlich welcher gegen die Deutschen viel Klagen vorliegen, andererseits aber in Folge der innerpolitischen Lage, denn es sei nicht zu leugnen, daß ein großer Theil der Nation mit unseren öffentlichen Zuständen sehr unzufrieden ist, und wenn das Volk erbittert ist, dann verliert es seine Objektivität in allen Fragen, welche jene Regierung betreffen, gegen die sie einen Kampf auf Leben und Tod führt. (Zustimmung rechts.)

Ministerpräsident Graf Tisa bemerkt, er wolle sich mit jenem Theile der Rede des Grafen Andrássy, welche sich auf eine gewisse Stellungnahme gegen den Dreibund und den Zusammenhang desselben mit der inneren Politik beschäftigt, ein andermal beschäftigen; er könne dies umso eher thun, als die wahrhaft kompetenten Faktoren der ungarischen oppositionellen Parteien bezüglich der grundlegenden Ziele unserer auswärtigen Politik mit der Politik der Mehrheit und der Politik des Ministers des Aeußern übereinstimmen. In Bezug auf den Dreibund billigt übrigens Redner Alles, was Graf Andrássy gesagt, und will nur Kováky gegenüber bemerken, daß der Dreibund nicht nur die einzig mögliche Kombination, sondern vom Gesichtspunkt unserer Interessen die beste Kombination ist. In Bezug auf die Abgrenzung Albaniens müsse Redner wiederholen, daß es ohnedies schon den zähesten Kampf gekostet habe, um Sutar für Albanien zu sichern, weshalb dem Minister des Aeußern kein Vorwurf darüber gemacht werden könne, weil er wegen der übrigen albanischen Grenzen es nicht auf einen Bruch mit den europäischen Großmächten habe ankommen lassen wollen. Er könne die Haltung unseres auswärtigen Amtes nur billigen, daß es auch weiterhin im europäischen Konzert verblieben ist. Hinsichtlich des Sandzaks habe Graf Andrássy allerdings darin Recht, daß unsere Monarchie als Großmacht berechtigt war, bei den an unseren Grenzen sich abspielenden Ereignissen in Erwägung zu ziehen, welche Veränderungen es sind, welche mit unseren Interessen vereinbar sind und welche nicht. Doch müsse Redner auch jetzt betonen, daß es für uns keineswegs zweckdienlich gewesen wäre, mit Bezug auf den Sandzak Rechte zur Geltung zu bringen. Was die südlichen Grenzen Albaniens betrifft, konnten dieselben durch die gemischte Kommission nicht anders als nur im Wege eines Kompromisses festgestellt werden, weil die ethnographischen Grenzen dort sehr verschwommen sind.

Redner will sich schließlich noch mit den auf die Rumänenaaktion bezüglichen Bemerkungen des Grafen Andrássy beschäftigen. Redner kann keinen wesentlichen Unterschied machen zwischen den Verhandlungen, die er sozusagen als Privatmann geführt, und jenen, die er in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident fortgesetzt hat. Auch für erstere sei er verantwortlich, wenn er diesbezüglich parlamentarisch auch nicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Als Redner den Standpunkt einnahm, daß mit den nationalistischen Parteien absolut nicht verhandelt werden könne, war dieser Standpunkt berechtigt, weil die Nationalisten damals der ungarischen nationalen Politik gegenüber den Standpunkt der leidenschaftlichen Opposition behaupteten. Dieser Standpunkt mußte sich aber naturgemäß ändern, als die rumänisch-nationalistischen Politiker die Geneigtheit zeigten, die vom Gesichtspunkt der ungarischen nationalen Politik gravaminösen Punkte aus ihrem Programm ganz zu eliminieren. Wenn irgend Jemand aber, habe Graf Andrássy nicht das Recht, ihn deshalb der Inkonsequenz zu zeihen, derselbe Graf Andrássy, der bezüglich der Frage der Armee und des Wahlrechts jetzt auf einem diametral anderen Standpunkt als noch vor wenigen Jahren steht. (Wahr! So ist's! links.)

Graf Julius Andrássy weist in entschiedener Weise den Vorwurf zurück, daß er in jeder Frage inkonsequent wäre. Das Wahlrecht gehöre nicht hieher, doch behält er sich vor, auch diesbezüglich die Konsequenz seiner Haltung nachzuweisen. Bezüglich der Wehrfrage habe sich sein Standpunkt wohl geändert, doch habe er dies auch offen eingestanden.

Graf Michael Karolyi beschäftigt sich mit den Ausführungen des Sektionschefs Grafen Widenburg über unser wirtschaftliches Verhältnis zu Deutschland und beharrt dabei, daß Deutschland uns wirtschaftlich in der selbstschädlichsten Weise bekriegt habe.

Sektionschef Graf Widenburg reflektiert auf die Ausführungen Stephan Rakovsky's und erklärt bezüglich der nördlichen Grenzen, daß unsere Monarchie im Verein mit Deutschland, Italien und England der Ansicht ist, daß die ganze Gebirgskette des Karabosch Albanien angeschlossen werden muß. Redner weist sodann in eingehender Weise die Korrektheit der Haltung unseres Gesandten in Durazzo nach und äußerte sich auch über das serbisch-griechische Salomiker Uebereinkommen und in Bezug auf die Orientbahnen, in welcher Frage ihn Bela Rakovsky vollständig mißverstanden habe.

Stephan Rakovsky nimmt die Aufklärungen des Sektionschefs mit Dank zur Kenntnis.

Präsident Graf Tichy schließt die Debatte. Referent Franz Nagy reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen oppositionellen Redner und verteidigt den Dreibund, welcher ein Machtbündnis ohne irgend welchen wirtschaftlichen Inhalt sei. Trotzdem könne nicht gesagt werden, daß das politische Bündnis mit Deutschland uns nicht auch wirtschaftliche Vorteile brächte. Redner empfiehlt das Budget unter Ausdruck des Vertrauens für die Person des Ministers zur Annahme.

Das Budget wird unter Erneuerung des Vertrauens für die Person des Ministers des Aeußern im Allgemeinen angenommen.

Bei der Spezialdebatte ergab sich keinerlei Diskussion.

Damit erscheinen sämtliche gemeinsamen Vorlagen erledigt.

Die Akten der österreichischen Delegation werden an den Konzertationsauschuß gemittelt.

Sitzung des Konzertationsauschusses.

Der Konzertationsauschuß der ungarischen Delegation hielt um 6 Uhr Abends eine Sitzung, in welcher die Uebereinstimmung der beiderseitigen Delegationsbeschlüsse festgestellt wurde.

Schlußsitzung der ungarischen Delegation.

Um 1/27 Uhr Abends fand die Schlußsitzung der ungarischen Delegation statt, in welcher Referent Géza Szális den Bericht des Konzertationsauschusses unterbreitete, der ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen wurde.

Minister des Aeußern Graf Verchtold erklärte in ungarischer Sprache, daß er die Beschlüsse der ungarischen Delegation Sr. Majestät unterbreiten werde. Gleichzeitig drückte er den Delegirten im Namen des Königs den Dank für ihre Opferwilligkeit und ihre eifrige Thätigkeit aus. (Lebhafte Eisenrufe.)

Graf Robert Felcsúthy dankte sämtlichen Funktionären für ihre Mithaltung.

Präsident Graf August Tichy gedachte des Umstandes, daß bei Zusammentritt der Delegationen Sr. Majestät leidend gewesen sei, daß aber der Monarch mit Gottes Hilfe die Krankheit bereits überstanden habe. (Aufe: Es lebe der König!) Er wünscht den Delegirten glückliche Feiertage und schloß hierauf die Sitzung.

Oesterreichische Plenarsitzung.

Vizepräsident Dr. Leo eröffnet die Sitzung um 9/4 Uhr Vormittag.

Del. Ellenbogen bringt wieder den Fall Stapinski zur Sprache und sagt, Abgeordneter Stapinski, der gestern in Budapest erschienen ist, habe erklärt, daß das gegen ihn in Luchow verübte Attentat planmäßig vorbereitet war. Redner richtet an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob er eine strenge Untersuchung eingeleiten gewillt sei.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, das ist die Fortsetzung der Verhandlung über den Bericht des bosnischen Ausschusses.

Del. Nemeec tritt für eine Reform des Pressegesetzes in Bosnien ein, die selbst vom Zabor verlangt worden sei, für die endliche Durchführung der Verfassungsrevision, die Gewährung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts für den bosnischen Landtag, die Bezirksvertretungen und die Gemeinden und die Ausgestaltung der Unfallversicherung.

Del. Dr. Krek tritt für die Hebung der wirtschaftlichen Situation in Dalmatien und auch in Bosnien ein. Redner bittet den gemeinsamen Finanzminister, in Bosnien und in der Herzegowina jene Grundlagen zu schaffen, welche die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder dringend fordert.

Del. Mastalka bespricht die Anwesenheit der Deputation des bosnischen Landtages in Budapest und richtet an den gemeinsamen Finanzminister die Anfrage, ob in dieser Richtung Abmachungen getroffen wurden und ob die Deputation des bosnischen Landesrathes direkt Versprechungen hinsichtlich der Frage des staatsrechtlichen Verhältnisses Bosniens und der Herzegowina zur Monarchie erhielt.

Del. Dr. Gyner stellt folgenden Antrag: Der gemeinsame Finanzminister wird aufgefordert, zu Beginn der nächsten Delegationsession all jene Befehle zur Vorlage zu bringen, aus denen der quotenmäßige Antheil der beiden Staaten an den Vergütungen und Lieferungen für die Bahnbauten in Bosnien und der Herzegowina zu entnehmen ist.

Gemeinsamer Finanzminister Ritter v. Wilinski klärt die Delegation über die Schwierigkeiten auf, welche dem Zustandekommen des Bosnien betreffenden Eigenbahngesetzes vorangegangen sind. Sodann kommt Redner auf das Programm zu sprechen, nach welchem die Regierung in Bosnien vorgeht und auch in Zukunft vorgehen wird. Zuerst hat die wirtschaftliche Hebung, dann die kulturelle Hebung des Landes zu erfolgen und erst dann könnte man langsam zur politischen Entwicklung übergehen. Wir haben zunächst die wirtschaftliche Hebung des Landes in Angriff genommen und der Minister verweist auf die zahlreichen wirtschaftlichen Gesetze, die vom bosnischen Landtage beschlossen worden

sind und die auf Jahre hinaus die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gewährleisten.

Was das politische Programm betrifft, so verweist der Minister auf das vorbereitete Gesetz, wonach bei der Amtenablösung die Hälfte der Junken vom Staate zu decken sein werden, was einerseits dem Ablösungsprozeß, andererseits dem Bestreben der Regierung, einen gesunden und kräftigen Bauernstand zu schaffen, nur förderlich sein wird. Die Frage des Sprachengesetzes ist grundsätzlich dahin gelöst worden, daß ein Land, bemohnt von einer Bevölkerung völlig gleicher Sprache, diese Sprache als innere Amtssprache erhalten soll. Mit Ausnahme der Eisenbahnen wird denn auch die Amtssprache die serbokroatische sein.

Der Minister wendet sich sodann dem in den letzten Tagen erfolgten Besuche des bosnischen Landesraths in Budapest zu. Zunächst ist es richtig, daß der Landesrath eine Restituirung des Zollaversums verlangte. Die Herren haben aber eingesehen, daß man vor dem Jahre 1917 in dieser Sache nichts machen kann, bevor nicht der neue Ausgleich getroffen wird. Die beiden Regierungen haben den Wunsch des bosnischen Landesraths zur Kenntnis genommen und werden die Frage im Jahre 1917 entscheiden, inwieweit in Bezug auf dieses Zollaversum im Einverständniß mit den Regierungen und den beiderseitigen Parlamenten etwas geschehen kann. Der zweite Punkt der Wünsche des bosnischen Landesraths bezog sich auf eine Angliederung an die beiden Delegationen. Diese Dinge sind mit den beiden Ministerpräsidenten durchgesprochen worden. Im Laufe dieser Diskussion haben die beiden Ministerpräsidenten erklärt, daß sie einsehen, daß die Frage einer näheren Angliederung des Landes an die Monarchie, einer gewissen Theilnahme des Landes an den großen staatlichen Fragen auf der Tagesordnung stehe, daß aber andererseits sechs Jahre der Zugehörigkeit zur Monarchie im Leben eines Volkes nur einen Augenblick bedeuten und daß die Herren deshalb erjucht werden, Geduld zu haben, die Frage bei sich selbst zu studiren und zuzuwarten, bis die Regierungen im Wege gründlicher Erwägungen in die Lage kommen werden, dem Lande irgendwelche Vorschläge zu machen. Der Eindruck, den die bosnischen Delegirten des Landesrathes von hier mitgenommen haben, ist aber ein sehr günstiger, sie haben gesehen, daß die beiden Regierungen sich nicht prinzipiell der Berücksichtigung ihrer Wünsche verschließen. Wenn man ein Volk politisch zu führen hat, das mit ausgezeichneten Eigenschaften ausgestattet, aber auch mit jenen Fehlern behaftet ist, die aus siebenhundertjähriger Sklaverei entstanden, wenn man ein Land zu verwalten hat, das an den Grenzen der Monarchie zu den höchsten Aufgaben berufen ist, muß man dies mit einem gewissen Optimismus thun. Dieser Optimismus bejeelt den Minister und er hofft, daß er auch in Zukunft der Delegation Fortschritte in diesem Lande werde nachweisen können. (Lebhafte Beifall.)

Referent Del. Korosec empfiehlt in seinem Schlußwort den Bericht zur Annahme.

Hierauf wird der Bericht des bosnischen Ausschusses zur Kenntnis genommen.

Auf Grund des Referats des Del. Dr. Grabmayr werden sodann ohne Debatte angenommen die Titel „Gemeinsames Finanzministerium“ und „Oberster Rechnungshof“, sowie der Bericht über die Schlußrechnungen.

Folgt die Beantwortung einer Anzahl von Interpellationen.

Ministerpräsident Graf Stürgkh beantwortet unter Anderem die Interpellation Ellenbogen in der Angelegenheit Stapinski und sagt, daß er über die Vorfälle Informationen einholen werde. Beantwortet werden ferner durch den Kriegsminister die Interpellationen Ubrzal und Sedlak über angebliche Soldatenmissethungen, eine Interpellation des Delegirten Radicek in Angelegenheit angeblicher Unzukömmlichkeiten bei den Militärtuchlieferungen in Brünn und durch den Sektionschef Freiherr v. Machio im Namen des Ministers des Auswärtigen die Interpellationen Nemeec (Auslieferung eines russischen Staatsangehörigen) und Loviczky (Zollbehandlung ruthenischer Bücher in Rußland).

Sodann wird die Sitzung um 1/22 Uhr Nachmittag unterbrochen.

Um 1/4 Uhr Nachmittag wird die Sitzung vom Präsidenten wieder eröffnet, der die Ausschüsse auffordert, zusammenzutreten, um auf Grund der bereits eingelangten, bezw. noch einlangenden Akten der ungarischen Delegation die Uebereinstimmung der Beschlüsse beider Delegationen zu konstatiren.

Die Sitzung wird sodann neuerdings unterbrochen.

Schluß der Delegationsession.

Die Sitzung wird um 7 Uhr Abends wieder eröffnet.

Die Berichterstatter Dr. Freiherr v. Fuchs, Dr. Korosec, Dr. Kosner, Dr. Fürst Friedrich Lobkowitz, Dr. Schlegel und Dr. v. Grabmayr konstatiren die Uebereinstimmung der von den beiden Delegationen gefaßten Beschlüsse.

Generalberichterstatter Dr. v. Grabmayr beantragt namens des Finanzausschusses, den gefaßten Beschlüssen in dritter Lesung die Zustimmung zu ertheilen.

Dieser Antrag wird angenommen. Minister des Aeußern Graf Verchtold: Höhe

Delegation! Nachdem die hohe Delegation am Schluffe ihrer Aufgabe angelangt ist, obliegt es mir vor allem Anderen, einem allerhöchsten Auftrage zu entsprechen, indem ich der hohen Delegation den Dank und die Anerkennung Seiner kaiserlichen und königlich apostolischen Majestät für die auch diesmal an den Tag gelegte Hingebung und besondere patriotische Opferwilligkeit zum Ausdruck bringe.

Ich bitte Sie, wie wir es am Anfang unserer Arbeiten gethan haben, auch jetzt mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser geliebter Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!

(Die Delegation, die sich erhoben hat, bringt ein dreimaliges, begeistertes Hoch aus.)

Nach Verlesung des amtlichen Protokolls erklärt der Präsident um 7 1/2 Uhr Abends die Sitzung und damit die XLIX. Session der Delegation für geschlossen.

Sport.

Fußball.

Irländer in Budapest.

Wie berichtet, findet am Pfingstmontag zum ersten Male ein Wettspiel gegen eine irländische Mannschaft hier in Budapest statt. Und zwar gegen die Glentorians, die Sieger des heutigen irischen Cups. Nachdem dies überhaupt das erste Mal der Fall ist, daß eine irische Mannschaft den Kontinent besucht, wird es nicht uninteressant sein, Einiges über die Bedeutung des irischen Fußballsports mitzutheilen.

In Irland faßte der Fußballsport viel später als im eigentlichen England Wurzel. Erst seit dem Jahre 1880 werden dort größere Wettkämpfe abgehalten. Damals gelangte zum ersten Male der „Irish Cup“, der irländische Pokal, zur Austragung. Von den Vereinen, die sich um diesen Preis bewarben, bestanden heute nur mehr „Cliftonville“ und „Distillery“. Ersterer Verein — aus Amateurspielern bestehend — gewann den Preis sechsmal, während Distillery neunmal an die erste Stelle sich placirte. Erst später bekamen diese beiden Rivalen einen ernstesten Mitkämpfer in der Gestalt der Linfields, in deren Mitte auch englische Spieler sich befanden. Seit 1896 hatten auch die Glentorians immer ein ernstes Wort mitzusprechen. Sie besiegten der Reihe nach die anderen Mitbewerber, und seit dem Jahre 1899 gewannen auch sie den „Irish Cup“. Das nächste Jahr brachte eine weitere wichtige Entwicklung des irischen Fußballsports, da von damals an die Länderwettkämpfe zwischen Irland, England, Schottland und Wales alljährlich um die Meisterschaft von Großbritannien abgehalten werden. Außerdem gelangt in Irland noch eine Reihe recht werthvoller Wanderpreise zur Austragung, was ebenfalls sehr viel Ansporn bot, die Mannschaften stets fit zu halten. Schon mehreremale haben die Irländer die Meisterschaft von Großbritannien errungen, was wohl gleichbedeutend mit der Welt ist.

Frankreich gegen Ungarn.

Das französische Repräsentativteam langt morgen Nachmittag um 2 Uhr am Westbahnhof an.

Das athletische Landesruder des National-Turnvereins, welches am 31. d., Nachmittags 1/3 Uhr auf der Millenniums-Sportbahn zur Austragung gelangt wird, verpflichtet einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Nicht bloß weil die Zahl der Nennungen eine sehr große ist (110), sondern weil auch für die einzelnen Kämpfe sich die besten Sportkräfte des Landes gemeldet haben. In dem 2 X 400 Flachrennen werden die Truppen des BEAC, MAC, MATC MTK theilnehmen. Für das Distanzspringen sind Schweigstill, Alacsmanyi, Kivilla und Federn genannt. Interessant verpflichtet das Sperrrennen zwischen Madin und Szakál zu werden, die um den ersten Preis kämpfen. Um den dritten Platz kämpfen...



„Altvater“ Gessler Budapest

und die bekannten 3 Worte, mit welchen die Firma Siegfried Gessler, k. u. k. Hoflieferant, Jägerndorf u. Budapest, allen Schätzern eines guten und bekömmlichen Liqueurs ihre altherkömmliche Spezialität „Gessler's echten Altvater-Kräuterliqueur“ empfiehlt. Ausser diesem werden aber noch die übrigen Erzeugnisse der Firma, wie Himbeersaft und feine Liqueure aus erstklassig stark begehrt.

pfen, Luz, Simon und Nyilassy. Das Entrée zu dieser Konkurrenz beträgt 1 Krone.

Gallensteinbeschwerden: Der Verfasser ausgesetzt vieler Lehrbücher für Studierende der Medizin, Dr. Menge in Halle a. S., erklärt, es sei durch die Erfahrung festgestellt, daß eine energische Darmbewegung nicht selten Gallensteine aus der Gallenblase entferne. Da das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die wurmartigen Bewegungen des Darms in hohem Grade steigert, so ist es rathsam, einen Versuch mit dem Franz-Josef-Wasser zu machen. Es ist in Apoth., Drog., Kolonialwarenhandl. erhältlich.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. Mai. (Die Haftpflicht des Hotelbesizers.) Heute gelangte die Klage zur Verhandlung, welche der Opernsänger Dr. Laurino Parvis gegen den Besitzer des Hotels „Bristol“ angestrengt hatte, weil ihm im vorigen Jahre, als er aus einem Zimmer des Hotels in ein anderes zog, eine Tausendkronennote abhanden kam. Die Recherchen ergaben, daß den Diebstahl ein Hotelbedienter begangen habe. Bei Festnahme desselben fanden sich nur mehr 588 Kronen 79 Heller vor. Den fehlenden Betrag von 411 Kronen forderte der Opernsänger vom Hotelbesitzer. Dieser verteidigte sich unter Anderem damit, daß Dr. Parvis den Diener zum Diebstahl geradezu gereizt habe, indem aus seiner Brieftasche, die er liegen ließ, die Tausendkronennote herausragte. Uebrigens sei im Hotel ein Safe deposite zur Verfügung der Gäste und der Hotelier könne nur für die Werthgegenstände haften, die ihm für das Safe deposite übergeben worden sind. Er habe dies auch in jedem Zimmer affichirt. Trotzdem wurde heute der Besitzer des Hotels „Bristol“ zum Schadenersatz verurtheilt. In der Begründung heißt es, daß der Hotelbesitzer für den Verlust der von den Gästen ins Hotel gebrachten Gegenstände infolange haftbar sei, als er nicht beweist, daß ihn keine Verantwortung beim Entstehen des Verlustes treffe. Die Affichirung im Hotelzimmer oder eine einseitige Erklärung behufs Beschränkung der eigenen Haftpflicht ist nichtig, denn wenn der Diebstahl sich im Hotel ereignet hat und durch einen Hotelangestellten geschehen ist, so ist der Hotelier auch haftpflichtig.

Der Prozeß der Gräfin Tiepolo.

Mailand, 28. Mai.

Prof. Ugo Conti, Rechtslehrer an der Universität Cagliari, der Verteidiger der Gräfin, begann gestern seine Verteidigungsrede mit einer chronologischen Darstellung der Beschäftigung Polimanti's am Tage der That und kommt zu dem Schluß, daß über jene halbe Stunde, während der sich nach Angabe der Gräfin der Kampf um ihre Frauenehre gegen den frechen Angreifer abspielte, andere Nachrichten fehlen, also die Behauptung der Angeklagten glaubwürdig scheint. Diese habe einen Augenblick des Nachlassens im Kampfe bemerkt, um den Revolver zu ergreifen, und als Polimanti ihr trotzdem ganz nahe kam, abgedrückt. Das Entschärfen der Sachverständigen habe behauptet, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgefeuert worden sei. Dies bestätige, daß die Gefahr für die Gräfin aus allerhöchster gesteigert war, als sie zur äußersten Verteidigung griff. Der Redner schildert dann die vorausgegangenen Szenen zwischen der Gräfin und Polimanti und behauptet, sie hätte sich nicht an Hauptmann Bosio gewandt, um gegen Polimanti Schutz zu erbitten, wenn dieser ihr Geliebter gewesen wäre. Er erinnert daran, daß sie von der schlechten Behandlung ihrer Kinder durch Polimanti auch ihrem Gatten Mittheilung gemacht habe, was sie gewiß verschwiegen hätte, wenn zwischen ihr und dem Soldaten intime Beziehungen bestanden hätten. Ebenso sei ihr Verhalten nach der That so impulsiv gewesen, wie dies nach einem vorbereiteten Mord niemals der Fall hätte sein können. Darauf weist besonders der Verteidiger hin, daß Polimanti's Fache vollkommen ungeklopft war, was ein Beweis dafür sei, daß die Gräfin das Medaillon, das er am Hals getragen, nicht an sich gerissen habe. Im weiteren Verlaufe der Verteidigungsrede weist Professor Conti die Beschuldigung, daß Professor Baglasiandi der Geliebte der Gräfin gewesen sei, zurück. Wäre dies der Fall gewesen, hätte die Gräfin am Abend, als der Professor ihr einen Besuch abstattete, Polimanti sicherlich weggeschickt und ihm nicht den ausdrücklichen Auftrag erteilt, zu bleiben. Wenn man der Gräfin einen Vorwurf machen könnte, so war es der der Schwäche, der sich aber auch gegen ihren Gemahl richtete, der Polimanti mit zu viel Güte anstatt mit eiserner Strenge behandelte. Uebrigens müßte man sich daran erinnern, daß Polimanti auch, nachdem er wegen Unziemlichkeiten gegen ein Kind des Ehepaars Oggioni von der Gräfin weggeführt worden war, trotz seiner Erbitterung dem Hauptmann kein Sterbenswörtchen von seinem Verhältniß mit der Gräfin gesagt, wie er dies angedroht. Der Verteidiger bespricht dann ausführlich das häufig erwähnte Medaillon und sucht nachzuweisen, daß dies kein Geschenk der Gräfin gewesen war. Redner hebt hervor, daß die Gräfin aus einer kranken Familie stamme und ihre Willensstärke durch Hysterie bedeutende Einbuße er-

litten. So erklärt es sich, daß Polimanti von ihr das Versprechen durchsetzt, daß sie seiner Schwester werde Anichtsarten schreiben. Die zärtlichen Ausdrücke auf ihnen will Redner als harmlos hinstellen, wobei das Publikum ungläubig lacht. Aber selbst im ungünstigsten Falle könnten diese Karten höchstens für Gedankenlosigkeit sein, aber nicht für das Vorhandensein eines intimen Verhältnisses sprechen. Den Liebesbrief Polimanti's, der in dessen Nachlaß gefunden worden, nennt der Verteidiger den Monolog eines Liebenden, der nicht erhört worden ist. Man müsse diesen Brief mit Äußerungen Polimanti's zusammenhalten, der wiederholt erklärte, wie große Opfer er bringen möchte, um die Gunst seiner schönen Herrin zu genießen. So müsse man einsehen, daß Unaufrichtigkeit der Grundzug im Wesen Polimanti's war, der alle Güte, die er seitens des Ehepaars Oggioni-Tiepolo genossen hatte, dadurch vergalt, daß er die Frauenehre der Gräfin anzutasten versuchte, und als ihm dies nicht gelang, seinen Freunden gegenüber verleumderische Andeutungen über seine Erfolge machte.

Viehmärkte.

Budapest, 29. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1914 Stück Schweine, 17 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 189 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1489 Stück Schweine, 58 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, zusammen 3592 Stück Schweine, 75 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1785 Stück Schweine, 29 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1807 Stück Schweine, 46 Stück Frischlinge 3 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 28 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 24 H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 32 H. bis 1 R. 44 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 36 H. bis 1 R. 48 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, unländische, von 1 R. 44 H. bis 1 R. 50 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Mes per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise verfolgten eine sinkende Tendenz.

Budapester Strohviehmarkt vom 29. Mai. (Bericht von Leop. Fischl u. Komp.) Zufuhr: 2414 Stück lebende Kälber (darunter 24 Stück Zwicker), 50 Stück Lämmer. Preisnotirungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 104 H. bis 116 H., ausnahmsweise 118 H. bis 122 H., lebende Kälber mittlerer Qualität von 90 H. bis 102 H., mindere und Zwicker von 80 H. bis 88 H. per Kilogramm (ohne Abzug). Lebende Lämmer 20 R. per Paar. — Tendenz mittelmäßig.

Köbánya, 29. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Köbánya. Vorrath am 27. Mai blieben 37,600 Stück. Am 28. Mai wurden aufgetrieben 298, abgetrieben 205 Stück, demnach verblieb am 29. Mai ein Stand von 37,693 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mtschwere von — R. — H. (40% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 34 H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 36 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 46 H. bis 1 R. 48 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: unverändert.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Donau, Rába, Raab), date (29. Mai), and water level in centimeters (Centimeter C). It lists various rivers and their current water levels compared to previous days.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; unbestimmt.

Vertical text on the right edge of the page, including advertisements and notices for various businesses and services.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. Mai 1914.

Neues Bester Journal

Seite 21

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 214. sz.
Egy karriér története.
Komédia négy felvonásban.
Irtá Pakots József.
Baróti, Államtitkár Gál
Baróti Vizvári
Zelma, a leánya Váradi
Kondor Jenő Rajnai
Kenderesi Nádai
Jálicos Mihályfi
Nyékey Horváth
Gróf Nyárády Lugosi
Schwarz Bartos
Kovács, szerkesztő Kürti
Sándory Rózsahelyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Ab susp.
A walkür.
A „Nibelung gyűrűje“ című zenedráma-trilógia első része, 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta Wagner Richard.
Siegmond Hyde Walter
Hunding Venozell
Wotan Rózsa
Sieglinde Módek
Brünnhilde Haselbeck
Fricka Fodor
Helmwiga Záborszky
Gerhilde Balázs
Orhinde Serák
Waltraute Bodor
Schwertleite Glavitsky
Siegfrun Pongrácz
Grimgerde Várent V.
Rosswaisse Bertis
Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház.

A poszonyi színhársulat vendégjátéka
A bűnös.
Drama 3 felvonásban.
Kezdeté 8 órakor.

Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telefon 14-22.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Gastspiel Karl Baumann.

1/10 Uhr **Fővárosi erkölcsök** 1/10 Uhr
Fővárosi életkép 1. felv. Irtá: Törzsvendék. Rend.: Rott Sándor.

11 Uhr **Die Macht der Gewohnheit.** 11 Uhr
Posse von Satyr. Regie: Armin Springer.

Vollständig neues Solo-Repertoire.
Tageskassa: Vorm. 9-1 und Nachm. 3-6 Uhr im Sommer-Etablissement Arena-ut 84. Elektrischer und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.

CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett

Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Herrmann.

Előadás kezdete 1/11 órakor. Előadás kezdete 1/11 órakor

A szenzációs megnyitó műsor!
Operette! Operette!

Benoit bácsi!
Operette 1 felvonásban. Irtá: Dybró.

The 4 Floridias, átváltó táncművészek. Henry Viglio és Miss Olet, parisi mondain táncosok. The orig. Chas. Heys Comp. a világ legjobb zene és táncszáma. Tonyy Moore a spanyol táncművész. Mlle Claudine, andaluziai táncosok. Mlle Tosca, szövet-mozsák. Mr. Cesar, a legjobb amerikai táncművész. The 5 Bombay's, angol ének- és tánc-csoport

THE VERA American Shoe



in entzückend schönen Formen u. exakter Ausführung, so auch Pariser Neuheiten der Strassen- und Abend-Schuhe in grösster Auswahl!

Schön & Lustig
Budapest, Deák Ferencz-u. 7.

Jeder, der auf tadellose Fussbekleidung Werth legt, verlange den neuen Preiskatalog.

Telephon: 106-01.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

HAJRÁ, UTÁNA!

Grosse Ausstattungsszene in 17 Bildern von Dr. Haas und Waldmann. Musik: Kassár. Regie: Ferenczy, vorher Variété-Attraktionen. Beginn 8 Uhr. Von „Hajrá, utána!“ für Fremde deutsche Textbücher!

PAVILLON MASCOTTE:

Konzert u. Parketttänze. Beginn 1/12 Uhr. Freies Entrée!

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Nur noch einige Tage

Gastspiel des EDEN-THEATERS

(Direktor B. SCHENK).

Phantastisch - mystische Sehenswürdigkeiten. Ausserdem: Die Pariser „PICCOLO - COMPANY“ 25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elephanten.

Fred Marion, The Great Santelli, Leo Billward, Hermine K. Solti, Hona Mezel, Eugen Virágh und die anderen grossartigen Attraktionen.

Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.

Pfingst-Sonntag, den 31. Mai und Pfingst-Montag, den 1. Juni, Nachmittag halb 4 Uhr letzte Nachmittags-Vorstellungen in dieser Saison.

In die Sommer-frische

verleiht PIANINOS in vorzüglicher Qualität zu mässig festgesetzten Saisonpreisen und übernimmt Klaviere zur Aufbewahrung u. Reparatur die

Musica A.-G.,

BUDAPEST,
Erzsébet-körút 51, I. Stock.
Telephon 4-81.

Mozgóképek Otthon

V. Teréz-körút 28. Telefon 147-98

Der adelige Cowboy. Amerikan. Sittenbild, 2 Akte. Liebe. Drama, 2 Akte. Graf Zarka. Detektiv-Drama. Nordisk-Kunstfilm, 3 Akte. Der Schiffbruch. Japanisches Drama, 2 Akte. Kino-Ripport: Das Ableben Franz Kossuth's. Die Aufbahrung. Das Leichenbegängnis. Beginn der Vorstellungen 1/5, 1/8 und 10 Uhr.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet-körút 31.

Nur noch einige Tage das lustige Mai-Programm. deutscher Humorist, Familie Kranz Max Hofer, sucht Sommerwohnung. Bei Kollégerszky. Cirkus-Parodien. Das Jubiläum von Hegedűs. Der Einbrecher. Kasernenbrief. Serone eta. etc.

Cirkus Beketow

Városliget. • Telefon: 107-46.
Heute, Samstag
2 Vorstellungen 2

Nachmittag 4 Uhr grosse Familienvorstellung, halbe Preise für Kinder und Erwachsene; Abends 8 Uhr grosse HIGH-LIFE Vorstellung. Rendezvous der eleganten Welt. In beiden Vorstellungen das volle Programm und:

Sawade's Tiger nur noch heute u. morgen
Chester Dick, Mo. Danek,
Flammenfahrt u. Todessprung ein grossartiger Sportakt

Morgen, Sonntag, 2 Festvorstellungen, Nachmittag 4 Uhr für Kinder halbe Preise.

Die günstigste Gelegenheit zum Erwerb von Haus-, Villen- u. Landwirthschafts-Gründen

in der Umgegend der Hauptstadt auf dem neu parzellirten Hűvösvölgyer - Hidegkúter Széplalomtelep, am Felsögödér Csálád-otthon-Telep, am Csepeler Munkásotthon-Telep und am Tökölér Ujtököl-Telep.

Die Gründe werden auf mehrjährige Theilzahlungen verkauft. Nähere Auskünfte und Orientirungsplan erhältlich in der

III. BUDAPESTER BEZIRKS - SPARKASSA

Parzellirungs-Abtheilung:
III., Lajos-utca 183 (Telephon 41-82)
in der Grundstücke-Verkaufs-Kanzlei:
V., Váci-körút 72, földsz. (Tel. 152-39)
und auf den Gründen selbst bei den Verwaltern.

Ausser Kartell!:

Jute- u. Hanfindustrie

Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Klotild-utca 22.
Fabrik: Erzsébetfalva.

Säcke, Garbenbänder,

Rebenbänder, Emballagen, Hopfenspagat, Waggonstricke, Jutesackbänder, Seilergarne etc. etc.

Mit edlen Wein- und Delikatessentrauben bepflanzt 200-300 Ar

Grundstücke sind in Felsögöd zu verkaufen

Die Erzeugnisse der „Weingarten“, welche an der Bahn liegen, sind K. 6. - aufwärts zu haben. Auch mit Akazienbäume besetzte Gründe verkäuflich. Auskünfte ertheilen: a Budapesti III-ik ker. takarékpénztár parcellázási osztálya, III. ker., Lajos-utca 183. (Telephon 41-82.) Grundverkaufsbureau: V., Váci-körút 72. (Telephon 152-39) und am Grund der Verwalter.

Jardin d'iver

NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON 167-25

Pfingst-Samstag und Sonntag:
Abends 9 1/2 Uhr:

ABSCHIEDS - VORSTELLUNG

mit den sämtlichen Mai-Attraktionen!

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1.

Eröffnung!

Galavorstellung mit Käthe Funck vom Femina-ensemble. Lonzay Annie, ung. Primadonna, Lissy Jungkurth, Solti Rózsi, Nagy Magda und weitere 29 Attraktionen. — Im Tabarin (Beginn 12 Uhr) sensationelles Tanzprogramm.

Pfingstmontag: Junischlager! Kitty Aschenbach
Telephonnummer: 36-15.

20
Ihr das
werde An-
auf ihnen
das Publi-
gten Falle
e n l o f i g
s intimen
solimanti's,
t der Ber-
den, der
jeien Brief
alten, der
en möchte,
eiken. So
Grundzug
er feiten's
dadurch
angutasten
u Freun-
ber seine

Schweine-
Schweine,
trieb 189
Span-
Schweine,
aufammen
3 Stück
weine, 29
ft zurück-
rischlunge
ine, alte,
bis 1 R.
20 S. bis
R. - S.,
4 S. bis
on 1 R.
mm von
R. - S.
Schwere
140 bis
fchlunge,
auslan-
panferkel
er Rifo-
au, die

Mat.
14 Stück
50 Stück
besserer
umzweife
Qualität
a 80 S.
lebende
ig.) Be-
ath am
ni wur-
demach
3 Stück.
a: Mte
ou - R.
R. - S.,
garische
- S.
te von
ndert.

netes C
5 + 20
14 + 20
10 + 18
1 + 18
3 + 17
22 + 21
20 + 11
22 + 11
46 + 15
45 + 16
26 + 22
6 + 13

8 + 20
8 + 15
6 + 17
+ 16
2 + 12
2 + 25
4 + 14
8 + 18
8 + 18
4 + 17
+ 17
4 + 17
2 + 18
5 + 17

Ein Liebesroman Caruso's.

Einen Liebesroman Caruso's, des Königs der Tenore, erzählt die Amerikanerin Frau Mildred Messert unter dem Titel „Wie Caruso mich gewann“ im „Newport American“.

der Vorstellung, ob sie nicht bemerkt habe, wie er nur für sie gesungen habe; er habe jedesmal an Stelle des Namens Mimi den Namen Mil gesungen.

Er kam — und war ein wenig kühl. Vom Heirathsversprechen wollte er (immer nach Frau Messert's Angaben) nichts wissen; sie machte ihn aufgeregte Szenen, sie drohte, sich zu erschießen; einmal mußte Caruso ihr wirklich den Revolver entwinden, aber ans Heirathen dachte er wirklich nicht.

Ein Spaziergang durch Durazzo.

Einen Spaziergang durch Durazzo schildert ein Mitarbeiter des „Figaro“. Durazzo mag heute etwa 6000 Einwohner zählen. Die Höhe ist wenig geschützt; eine lange hölzerne Brückenanlage, zu der nur kleinere Fahrzeuge gelangen können, ist die gewöhnliche Anlegungs- und Landungsstelle.

schwindigkeit an Bord, um sich die Reisenden, die an Land gehen wollen, streitig zu machen. Die Stadt reicht bis an die Landestelle heran. Bevor man in das eigentliche Durazzo gelangt, bemerkt man links ein großes dreistöckiges Gebäude, vor dem zwei Soldaten Wache halten.

Unter der Ringmauer, die die Stadt einschließt, befindet sich ein gewölbter Durchgang, durch den man in Durazzo einzieht. Eine lange schmale Straße, die von Bürgersteigen umsäumt wird, durchzieht die Stadt von einem Ende zum anderen.

Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisierte Bearbeitung.

Er war von einem krankhaften Ehrgeiz, es gab für ihn nichts Höheres als den Adel, und bisher war er von der Hoffnung erfüllt gewesen, durch seine Tochter an das Ziel seiner Wünsche zu gelangen.

Ein Wort genügte indessen, um seinen Zweifeln ein Ende zu machen.

— Und wenn unser Kind daran zugrunde geht? fragte Therese.

Mehr brauchte es nicht.

— Du hast recht; erwiderte Chappart, da müssen alle Bedenken schweigen. Ich will mir unser Kind erhalten, will es glücklich sehen, — das vor allem Anderen. — All meine Träume werden in nichts zerfließen, alle meine Hoffnungen vernichtet sein, — sei es darum — ich allein werde darunter leiden.

— Ich bin bereit, antwortete Frau Chappart einfach.

— Gut, dann wollen wir auch keinen Augenblick verlieren. Begib Dich sogleich zu Renée. Eine Mutter flößt mehr Vertrauen ein als ein Mann, der niemals so zarte Worte zu finden weiß.

— Wenn sie ihn aber wirklich liebt, die arme Kleine, — und, wenn sie von ihm geliebt wird? Habe Erbarmen, Wilhelm. Sie verdient es ja auch, glücklich zu werden!

Chappart erhob sich erregt von seinem Sitz. — Ich finde Dich sehr sonderbar. Du behauptest, Deine Tochter zu lieben, das hindert Dich jedoch nicht, durch Deine lächerliche Sentimentalität und Dein übertriebenes Zartgefühl ihr Leben aufs Spiel zu setzen.

Therese senkte das Haupt und schwieg. Ihr Mann hatte ja recht; Renée's Schicksal lag jetzt in den Händen ihrer Eltern.

Chappart schien die Gedanken seiner Frau zu errathen.

— Ich bin fest überzeugt, daß es sich bei Paulette nur um eine ganz oberflächliche Neigung, um einen Flirt handelt, denn sie ist ja ebenso leichtfertig veranlagt wie Renée ernst und anständig. Es ist kein Zweifel, daß sie in diesem Abenteuer nichts Anderes als eine angenehme Zerstreuung erblickte; solche Mädchen sind sehr eingenommen für kleine Liebesabenteuer, über die sie sich nach kurzer Zeit selbst lustig machen.

Mit diesen Worten näherte er sich der Thür, aber ehe er die Schwelle überschritt, wandte er sich um:

— Ich wollte Dich auch bitten, Deine Cousine zu beobachten, sagte er leichtsin, es geht etwas Merkwürdiges mit ihr vor. Ich glaube, sie ist geheilt.

— Geheilt? stammelte Therese, als ob ihr der Sinn seiner Worte unverständlich wäre.

— Jawohl, ich glaube, daß sie durchaus nicht mehr geisteskrank ist.

— Wäre das möglich?

— Gewiß, man hat noch erstaunlichere Dinge erlebt. Beobachte sie jedenfalls.

Ohne eine Antwort abzuwarten, ließ Wilhelm seine Frau in größter Bestürzung zurück.

Paulette hatte sich des Morgens gleich zu ihrer geliebten Tante geflüchtet, und sah zitternd dem Augenblick entgegen, der sie zu der Unterredung mit dem Vater rufen sollte.

— War es denkbar, daß der gestrige Auftritt ohne weitere Folgen blieb? dachte das junge Mädchen mit leisem Hoffen.

— O, mein Gott, mein Gott, jetzt wird das Ungewitter losbrechen! keufzte das arme Kind, in

Thänen aufgelöst. Aber ein Blick Tante Bella's gab ihr neuen Muth.

— Geh, sagte Isabella sanft, geh mein Kind, und was immer geschehen mag, fürchte Dich nicht, es werden glücklichere Tage für Dich kommen!

— Ich will Deinen Worten vertrauen und mich bemühen, standhaft zu sein.

Nichtsdestoweniger war sie sehr blaß, als sie das Zimmer ihres Vaters betrat.

Wilhelm begegnete Paulette mit düsterer Miene, gewappnet mit der größten Strenge.

— Ich erwarte eine Erklärung dessen, was sich zugetragen, sprach er rauh. Von der Aufrichtigkeit Deines Geständnisses wird mein weiteres Vorgehen abhängen, und nur wenn Du Alles offen bekennst, kannst Du eine Nachsicht von mir erwarten.

— Vater, stammelte das arme Kind bebend.

— Laß mich sprechen. Wie konntest Du es wagen, ohne Rücksicht auf alle Regeln des Anstandes ein Verhältnis einzugehen, geheime Zusammenkünfte mit einem Mann zu haben, den Dein Vater nicht kennt? Hier in meinem Hause hast Du ihn empfangen, heimlich und nachlässigerweise, hier im Hause Deines Vaters! Und Du denkst nicht daran, welches Beispiel Du damit Deiner Schwester gibst, die so feusch und rein ist.

— Renée weiß nichts davon, wagte Paulette einzuwenden, und ich gebe Dir mein Wort, theurer Vater, daß ich nichts Unrechtes gethan habe. Tante Bella war immer bei mir.

— Ein schöner Schuß! Eine saubere Ehrentwächterin! Wenn Du dem Rath einer Wahnsinnigen folgen willst, dann kannst Du es weit bringen! höhnte Chappart.

— Du hast Dich nie darum gekümmert, ob ich gut oder schlecht berathen bin, entgegnete das Mädchen mit etwas mehr Sicherheit. Tante Bella war meine wirkliche Mutter, denn weder von Dir noch von Mama habe ich jemals den geringsten Beweis von Zuneigung erhalten; ich mußte mich mit der Liebe meiner Tante begnügen, und ich kann Dir die Versicherung geben, Vater, daß Tante Bella niemals zu einer unehrerhaften Sache ihre Zustimmung gegeben hätte. Ihre Gegenwart bei unserer gestrigen Zusammenkunft kann Dir den Beweis geben, wie korrekt dieselbe gewesen.

— Das kommt jetzt nicht in Betracht. In jedem Fall hast Du Dich einer arren Unschicklichkeit schuldig

der Pa... Waaren... griechis... ganze... beim be... eingeric... befest... sich vor... an. Am... zur Vor... ruht ein... Worte... dem ein... vor Ma... Französi... Briefen... Ob sie... chenjo... Stadt... aus nich... kleine... Friedhof... Wappen... Ottom... Bazar... Art. D... Art gek... auf dem... Straße... recht gut... sind... noch... Ausreie... ihrer Sch... Czarin-P... aus Pete... und eleg... Kritik ge... vor vieler... In der a... Erinneru... pawlowst... Tod erlit... Gedächtn... lichen Jan... gemacht;... hält, mit... bis zu... sperren... Paulette... mich nich... die ich f... habe!... deihen la... Du mir... diesem ju... mit harte... Paul... entrang... Jean... zärtlich... Tante Be... Schmerz... arme Kin... — G... — nimm... hältst, dan... jetzt antw... Mann Sch... Paul... aber fuhr... — M... sprechen ge... melte Pau... digung da... — G... Namen, de... thun habe... kennen... Das... schlagen an... Wenn... sein einstig... bund, war... lung, weld... konnte. P... war unne...

der Hauptstadt gibt es Läden, die mit den verschiedensten Waaren gefüllt sind. Man sieht Ladeninschriften in griechischer und auch in französischer Sprache. In der ganzen Stadt gibt es nur zwei Hotels, und man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß sie behaglich eingerichtet seien. Wenn sie, was jetzt oft vorkommt, besetzt sind, bietet man nicht selten zwei Reisenden, die sich vorher noch nie gesehen hatten, ein einziges Bett an. Am äußersten Ende der Hauptstraße befindet sich das zur Vorstadt führende Ausgangsthor. Auf dem Thor ruht ein zweistöckiges Gebäude, auf dem die stolzen Worte: „Post- und Telegraphenamt“ zu lesen sind. Von dem einzigen Beamten, der hier zu finden ist, verlangen wir Marken. „Es gibt keine“, antwortet er in gutem Französisch. — „Wie macht man es denn da mit den Briefen?“ — „Die gehen auch ohne Marken ab...“ Ob sie antommen, ist eine andere Frage.

Die Vorstadt jenseits des Thores ist vielleicht ebenso ausgedehnt wie die Stadt selbst. Da sie von der Stadt vollständig verdeckt wird, ist sie von der Höhe aus nicht zu sehen. Rechts erhebt sich eine armselige kleine Moschee mit dazugehörigem Minaret und einem Friedhof. Links sieht man ein großes Haus mit einem Wappenschild, auf dem noch jetzt geschrieben steht: „Ottomanische Staatsschuld“. Und dann kommt der Bazar mit seinen Früchten, Gemüsen und Waaren aller Art. Die Bewohner von Durazzo sind nach türkischer Art gekleidet und haben einen weißen oder roten Fes auf dem Kopf. Die wenigen Frauen, die man auf der Straße sieht, sind verschleiert. Hier und da trifft man recht gut gekleidete Soldaten in türkischer Uniform: das sind — oder waren wenigstens vor einigen Wochen noch — Effend Paschas Truppen...

Allerlei.

(Gzarin-Mutter und Gräfin.) Kurz vor ihrer Ausreise nach England, wo sie sich gegenwärtig als Gast ihrer Schwester, der Königin Alexandra, aufhält, hat die Gzarin-Mutter Maria Feodorowna von Rußland, wie aus Petersburg berichtet wird, an einer der schönsten und elegantesten Frauen des russischen Hofes eine herbe Kritik geübt, die umso größeres Aufsehen erregt, als sie vor vielen Ohrenzeugen und gleichsam öffentlich geschah. In der am Englischen Quai gelegenen Kirche, die zur Erinnerung an den Untergang des Kriegsschiffs „Petropawlowsk“ und der tapferen Soldaten, die dabei den Tod erlitten, errichtet worden ist, fand ein feierlicher Gedächtnisgottesdienst statt. Viele Mitglieder der kaiserlichen Familie waren anwesend, an ihrer Spitze die Gzarin-

Mutter, deren Einfluß bei Hof immer noch sehr bedeutend ist, und die in Folge der zurückgezogenen Lebensweise der Gzarin Alexandra in allen Dingen weiblicher Etikette gewissermaßen die höchste Instanz darstellt. Unter den Damen der Aristokratie fiel auch bei dieser Gelegenheit die Gräfin Nostiz durch ihre imponierende Schönheit auf, zugleich aber auch durch ihre Toilette, die dem Ort und der Feier nicht eben glücklich angepaßt war. Zufällig hatte die Gräfin ihren Platz so nahe an der Gzarin-Mutter erhalten, daß diese beim Verlassen der Kirche an ihr vorbei mußte. Die Gzarin-Mutter blieb einen Augenblick vor ihr stehen und sprach, ihr scharf in die Augen blickend, mit lauter Stimme: „Es ist eigenhümlich, daß diese Ausländerinnen sich nie passend anzuziehen verstehen. Ein Trauergottesdienst ist kein Ball, und die Gräfin Nostiz sollte wissen, daß es ungehörig ist, für solchen Anlaß ein Abendkleid zu wählen und sich mit Schmutz zu behängen!“ Die Lektion war etwas hart und hat die gesellschaftliche Stellung der Gräfin nicht gerade verhärtet. Diese Stellung ist an sich schon nicht ganz leicht. Die Gräfin ist Amerikanerin; sie hieß als Mädchen Miss Billi Madeleine B o o t o n. Sie ist außerdem, und auch das rechnet man ihr nicht zum Vortheil an, die geschiedene Frau eines deutschen Adligen, eines Herrn v. Nimpfisch. Graf Nostiz war mehrere Jahre lang Militärbevollmächtigter der russischen Botschaft in Paris und führte dort ein glänzendes Gaus vornehmsten Stils. Vor einigen Monaten ist er dann als Generalmajor Chef des Generalstabes des Gardekorps in St. Petersburg gemorden, und hier scheint man seiner Gemahlin nicht die tonangebende Rolle zu gönnen, die sie in dem internationalen Pariser Milieu spielen konnte. Das wird fest, nach ihrer Bräutigung durch die Gzarin-Mutter, noch schwerer für sie sein.

(Legitimistischer Starbium) hat die Königin Marie Antoinette von Frankreich um eine Möglichkeit gebracht, den Thron der Bourbonen zu erhalten. Sie wollte bei ihren geheimen Verhandlungen mit den Jakobinern die blau-weiß-rote Kokarde für die neue Palastgarde nicht bewilligen und verwarf es dadurch mit den Volksmännern. Von den Bourbonen hat es nach ihrer vorübergehenden Rückberufung geheißen, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen hätten. Und in der That hat Graf Cham bord, der letzte Sproß der älteren bourbonischen Linie des Hauses Frankreich, durch seine Eingebung, die Tricolore statt des bourbonischen Lilienbanners anzunehmen, den royalistischen Restaurationsversuch von 1873 zum Scheitern gebracht. Legitimistischer Starbium hat sich selten bewährt in der Weltgeschichte. In der Schicksalsstunde war er oft das Unglück der Könige.

(Sarah Bernhardt erkrankt?) Aus Paris meldet man: Die Gerüchte über eine plötzliche Erkrankung von Sarah Bernhardt, die augenblicklich eine Gastspielreise in Belgien absolviert, werden hier dementiert. Wie im Theatre Sarah Bernhardt erklärt wird, hat die Künstlerin sich am Montag in Lüttich, als sie das dortige Theater verließ, eine leichte Fußverletzung zugezogen, die aber keinen ernsten Charakter hat. Auf den Rath ihres Arztes hat Sarah Bernhardt jedoch ihre Gastspielreise aufgeben und ist nach Paris zurückgekehrt. Sie wird sich nach Day begeben, wo sie einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt nehmen wird.

(Die standhafte Patti.) Ein amerikanischer Multimillionär, Mitglied der Dynastie Vanderbilt, der kürzlich in London weilte, hatte Gelegenheit, Adelina Patti kennen zu lernen. Er äußerte den Wunsch, die berühmte Sängerin hören zu dürfen und bot ihr an, für den Vortrag eines einzigen Stüdes zu verlangen was sie wolle. Frau Baronin Adelina Patti-Cederström gab jedoch zur Antwort: „Wenn man 71 Jahre alt ist, so wie ich, dann riskirt man sein Renommee auch nicht um eine Million!“ Und dabei blieb es.

(Eine Kagegeschichte) wird im „Rosmos“ von dem Diplomingenieur W. in Hofheim mitgeteilt: An dem früheren Wohnort meiner Frau hatte die Familie eines Fabrikanten drei Kagen, die sich durch einen merkwürdig genauen Zeitfinn auszeichneten. Wöchentlich einmal, Freitag Vormittags 10 Uhr, kam die Fischhändlerin, die den Bedarf für die Familie lieferte. Jedesmal kaufte man auch eine Schüssel voll minderwertiger Fische für die Kagen. Bald waren diese so an die Stunde gewöhnt, daß sie jeden Freitag Punkt 10 Uhr da waren, um ihre Ration in Empfang zu nehmen. Sie konnten die Fischhändlerin gar nicht vorher sehen, da Straße und Hof durch eine Mauer mit massivem Thor getrennt waren. Auch stellten sie sich pünktlich ein, wenn der Fischkorb etwa auf sich warten ließ. Besonders auffallend ist, daß sie nicht nur die Tageszeit, sondern auch den Wochentag genau einhielten.

(Eine Entschädigungsfrage auf 900,000 Kronen.) In New York hat eine Maschinenschreiberin den Druckereimaschinenfabrikanten und Millionär Hoe wegen Verführung auf 900,000 Kronen Schadenersatz geklagt. Sie behauptet, den jungen Hoe im Jahre 1911 kennen gelernt zu haben. Er habe ihr die Ehe versprochen und ihr wöchentlich 4000 Mark gegeben. Dann erfuhr sie, daß er verheiratet ist und strengte die Entschädigungsfrage an.

gemacht; ich weiß nicht, was mich eigentlich zurückhält, mit der größten Strenge vorzugehen und Dich bis zu Deiner Großjährigkeit in ein Kloster zu sperren.

Mit thränenden Augen, die Hände fallend, flehte Paulette.

— O Vater, Vater, bitte nur das nicht, trenne mich nicht von meiner theuren Tante, von Renée, die ich so zärtlich liebe, verzeihe mir, was ich gethan habe!

— Ich werde Dir vielleicht Verzeihung angedeihen lassen, aber nur unter der Bedingung, wenn Du mir das Versprechen gibst, jeden Verkehr mit diesem jungen Manne abzubrechen, sagte Chappart mit harter Stimme.

Paulette ließ den Kopf sinken, heftiges Schluchzen entrang sich ihrer gequälten Brust.

Jean nicht wiedersehen! Wie sollte das arme, zärtlich liebende Herz das ertragen? Aber nur um Tante Bella nicht zu verlassen, wollte sie diesen Schmerz hinnehmen.

— Ich verspreche es Dir, Vater, flüsterte das arme Kind weinend.

— Gut, ich werde Dich überwachen lassen, und — nimm Dich in Acht — wenn Du nicht Wort hältst, dann — ohne Nachsicht ins Kloster. — Und jetzt antworte mir: Hast Du mit diesem jungen Mann Schwüre getauscht? Seid Ihr verlobt?

Paulette blickte ihren Vater sprachlos an. Dieser aber fuhr unerbittlich fort:

— Antworte, ich will die ganze Wahrheit wissen.

— Niemals haben wir uns irgend ein Versprechen gegeben, er ist nicht mein Bräutigam, stammelte Paulette mit schwacher Stimme. Sie bemerkte in diesem Augenblick, wie ein Ausdruck der Befriedigung das Antlitz ihres Vaters erhellte.

— Gut, sagte er, jetzt nenne mir auch seinen Namen, denn ich muß wissen, mit wem ich es zu thun habe, muß seine Familie, seine Abstammung kennen.

Das Herz des jungen Mädchens fing heftig zu schlagen an bei diesen Worten.

Wenn ihr Vater erfuhr, daß der junge Offizier sein einstiger kleiner Feind, Jean, der kleine Vagabund, war — Sie zitterte bei der bloßen Vorstellung, welche Folgen dieser Umstand nach sich ziehen konnte. Plötzlich kam ihr ein rettender Gedanke. Es war unmöglich, daß Chappart Jean unter dem

Namen Emil Lombard vermuthen konnte, es war ganz unmöglich. Uebrigens schien es ihr keine große Unvorsichtigkeit, den Namen ihres Freundes zu nennen; es würde für ihren Vater nicht leicht sein, in der ganzen französischen Armee einen Emil Lombard zu entdecken. Er konnte ihm ja auch nichts zuleide thun, wenn sie ihm das Versprechen gab, ihn Monate, ja Jahre lang nicht zu sehen, ihn zu meiden bis zu der Zeit, da sie frei über sich verfügen konnte, so wie Tante Bella es ihr versprochen hatte.

Und mußte sie denn nicht ihrem Vater gehorchen? Wenn er sich weigerte, würde er sicher seine Drohung ausführen und sie einsperren lassen; dies Alles ging ihr in einem Augenblick durch den Kopf. Chappart merkte ihr Zögern kaum.

— Der Herr, mit dem wir gestern zusammen waren, heißt Emil Lombard.

— Emil Lombard, höhnte Chappart, ich war auf einen detartigen Namen gefaßt. Es klingt herrlich — Lombard! Du siehst Dich wohl schon als Frau Lombard, Du thörichste Kind. Seine Absichten sind wahrlich leicht zu durchschauen, ein Witzgänger, ganz einfach! Und wenn er Dich bis jetzt nicht kompromittirt hat, dieser faubere Offizier, kannst Du Gott danken! Er hat es jedenfalls nur auf Dein, auf mein Vermögen abgesehen, Deine Reize, wenn Du solche besitzen solltest, lassen ihn ganz kalt, davon bin ich überzeugt!

Paulette ließ schweigend Alles über sich ergehen. Sie kannte Jean, sein edles Herz: die Worte ihres Vaters erschütterten ihr Vertrauen nicht. Wenn Jean sie liebte, wie sie mit vollem Recht annehmen konnte, wenn er ihr mit der gleichen, tiefen, reinen Liebe zugethan war, die sie ihm entgegenbrachte — was lag an der Zeit, an der Trennung — an den Vermögensverhältnissen? Jean würde warten, bis er seine Paulette heimführen konnte, mit doppelter Freude, wenn sie arm war.

Aber Chappart war mit seinen Fragen noch nicht zu Ende.

— Und welche Stellung nimmt dieser Herr Lombard in der Armee ein? fragte er mit spöttischem Lächeln.

— Er ist Lieutenant.

— In welchem Regiment?

— Das weiß ich nicht, antwortete Paulette züßn.

— Wie? Du weißt nicht einmal, bei welchem Regiment dieser Hungerleider dient? entgegnete Chappart heftig. Oder willst Du mich vielleicht zum Besten halten?

— Ich versichere Dich, Vater, daß das durchaus nicht meine Absicht ist, antwortete Paulette entschlossen, aber ich kann eine Frage nicht beantworten, wenn ich nicht weiß —

— Du scheinst mich wahrhaftig für schwachsinzig zu halten? schrie Chappart, indem er mit seiner Faust wüchtig auf sein Schreibpult schlug. Ich weiß wohl, daß Du über sehr wenig Intelligenz verfügst, aber das übersteigt denn doch alle Grenzen. Du willst mir durch Deine angebliche Unwissenheit die Wahrheit vorenthalten. Hat man jemals ein verschlageneres Geschöpf gesehen? Du verdienst — Wilhelm erhob die Hand, während Paulette zitternd vor ihm stand. Er wollte das arme Kind, daß ihm ganz preisgegeben war, schlagen, als plötzlich ein Gedanke seinem Zornesausbruch Einhalt that.

— Ich bin wirklich unvernünftig, sagte er zu sich selbst, da ich den Namen weiß, werde ich das Uebrige leicht erfahren. Laut fügte er hinzu: Du kannst Dich zurückziehen, ich will Dir die Strafe erlassen, nachdem Du mir versprochen hast, jeden Verkehr mit dem Offizier abzubrechen. Dein Leichtsinnsoll Dir verziehen sein, aber es möge Dir in Zukunft als Lehre dienen... Geh!

Mit einer leichten Verbeugung verließ Paulette das Zimmer.

Sie wußte, daß Isabella in banger Sorge ihres Rückkehr erwartete und beeilte sich, sie aufzusuchen.

— Liebe Tante, sei getrost, rief das arme Kind ihr gleich beim Eintritt in das Zimmer entgegen, der Vater hat mir verziehen, aber ich hatte große Angst, da er mir zuerst drohte, er würde mich ins Kloster schicken. Dann ließ er sich aber doch beschwichtigen, und das Ereigniß wird keine weiteren Folgen haben — unter einer Bedingung zwar...

Eng an ihre sanfte Beschügerin geschmiegt, das Köpfchen an ihre Schulter gelehnt, fügte das arme Kind, bitterlich weinend, hinzu:

— Ich habe mein Wort gegeben, Jean nicht mehr zu sehen. Ich mußte so thun, sonst hätte der Vater mich in ein Kloster gegeben, wo ich bis zu meiner Großjährigkeit eingesperrt geblieben wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. Mai 1914.

Neues Wiener Journal

Seite 24

Vigszínház.

A Berlin Deutsches Theater vendégszínház.

Der Snob

Lastspiel in 3 Akten von Carl Sternheim.

Theobald Maerk Arnold
Louise Wagner
Christian Bassermann
Graf Palen Winterstein
Seine Tochter Konstantin
Eine Jungfer Rothe
Ein Diener Laubert
Sybil Hull E. Bassermann

Kezdeté fél 8 órakor

Népopera.

Pawlowa Anna

az orosz császári udvari színházak világhírű primaballeránájának vendégszínház.

A bűvös tavola.

Kórikus ballet 1 felvonásban.

Fülhívás tánczfa.

Weber Károly Mária zenéjére.

Táncgyuleg.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Délután 3 órakor

Rákosi Szidi nyilvánossági joggal felruházott magánvizsgálóiskolájának vizsgálati előadásul

Himfy dalai

Vígjáték 3 felvonásban.

Este 8 órakor

Léni néni.

Enekes bohózat 3 felv. Iták Károl és Baró. Fordította Hettai Jenő.

Miradoux Boross
Cecil Péchy
Gilbert Csataj
Dulillene Huszár
Riverol Csarros
Armand Z. Molnár
Don Lopez Kertész
Donna Lábás
Közjegyző Harmath
Muzsai ör. Körmeny
Tudós Réthey

OMNIA

Mozgóképfalota. Bejárati: József-körút 31 és Köröscsery-u. 2. Tel. József 1-25.

Egy király végzete.

Forténelmi műhely 3 felv.

Kossuth Ferenc temetése.

Ezenkívül több kitűnő vígjáték, természeti felvétel és aktuálisok. A folytatásos előadások hétköznap d. u. 6 órakor, vasárnap és ünnepnapon d. u. 4 órakor kezdődnek.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26. Vercsímű Etablissement für Kinematograph. Vorstellungen.

Rocambole II.

Kriminalgeschichte in 5 Akten. Ferner mehrere franz. und amerik. Lustspiele, Sport- u. Naturaufnahmen.



Tutur SCHUHE

DIE FÜHRENDE MARKE
DER HEIMISCHEN SCHUHINDUSTRIE
BILDEN UNBESTRITTEN
UNSERE WELTBERÜHMTEN

TUTUR SCHUHFABRIKS A.G.
GRÖSSTE
SCHUHFABRIK DER MONARCHIE!

Verkaufsstellen in Budapest:
Rákóczi-ut 14.
Király-utca 30.

130 EIGENE FILIALEN!
1200 ARBEITER u. ANGESTELTE

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911.
20.000 PAAR WOCHENPRODUCTION.



Nr. 256 Chevrea Schürstiefel K 10-
Nr. 287 Chevrea Goodyear K 13-50
Nr. 6095 Chevrea Goodyear
is Qualität K 15-18



Nr. 92 Box Schürstiefel K 10-50
Nr. 80 1/2 Chevrea K 11-
Nr. 6085 Box Amerikan Style K 12-
Nr. 110 Chevrea Goodyear
is Qualität K 18-



Nr. 405K Chevrea Knopfschuh K 5-
Nr. 498 Chevrea Goodyear K 11-50
Nr. 415 Chevrea Goodyear
is Qualität K 14-



Nr. 402 Chevrea Schürschuh K 9-
Nr. 401 Chevrea Goodyear K 12-
Nr. 426 braun Chevrea
Goodyear geschüt. K 18-



Nr. 349 Knopfschuh Chevrea K 11-
Nr. 348 braun Chevrea Goodyear K 12-
Nr. 362 Chevrea Goodyear
geschüt. K 14-50
Nr. 1866 Lack n. Stoffschuh K 19-50



Die KLEINE FRAU
trägt lebenslangen, geheimen Kummer in Folge ihrer kleinen unansehnlichen Erscheinung. Was nützen ihr geistige Vorzüge, Herzogtüme und Bildung, sie verschwindet unbeachtet auf der Straße, in der Gesellschaft u. auf den Ballen hinter den glücklicheren Geschlechtsge nossen. Wie des Mannes, so ist auch des Weibes Vorzug und höchste Zier der schöne Wuchs, die hohe Figur und imponierende Gestalt. Sie können dies alles erlangen durch Benutzung der

GRANDIR GELLONS
Sie wachsen bei Gebrauch dieses Mittels in 90 Tagen um 7 Cm. Die Kur ist einfach und stört nicht die gewohnte Lebensweise, hat bis zur Altersgrenze von 40 Jahren unabdingg sichere Wirkung.

1 Schachtel für eine Kur K 6.—
Erzeuger: Apoth. O. Palmier, Paris.
Hauptdepot Apoth. Török, Budapest, Király-utca 12.

Földszintes ház

a város központján VIII. kerület, Nemet-utca 19, mely áll két 3 szobás lakásból minden mellék-helyiséggel, 3 lóra istálló, kocsiszin, nagy pincozeraktár, irodahelyiség és mosókonyha eladó, esetleg bérbeadó. Bővebbet a tulajdonosnál Schmidt, VII., Erzsébet-körút 4. sz.

POLENAI gyógyforrás

Megrendelhető: Schönborn Buchheim Gróf urad. ásványvizek bérletességénél Solvány.

Elsőrangú diétikus víz legértékesebb asztali ital. Nagymérvű lithiumtartalmánál fogva rendkívül gyógyhatású, különösen gyomor- és bélbetegségek, étvágytalanság, a gyomor- és bél krónikus hurutja, közsavány, vese, hólyag és vizelet szervek bajainál.

Besztercebánya klimatischer Erholungsplatz

Bergbekränzte, windfreie Lage, mit Bergquellen ernährte Wasserleitungen, Kanalisierungen, elektr. Beleuchtung. Moderne Wasserheilkur, Dampfbad, Kohlensäure (elektrisch), Fichtenbad, bedecktes Schwimmbad, Sonnenbad, 5 Minuten vom Hauptplatz und 13 Km. lange, gut gepflegte Waldspazierwege. Grossstädtischer Park, Kinderspielplatz, Tennisplätze. Lohnende und schöne Ausflüge in die nahen, mit Fichtenbäumen bedeckten grossen Berge. Billige Hotel- u. Privatwohnungen. Die Kost beträgt K 24.— wöchentlich. Nähere Auskünfte erteilen „A Városi Idegenforgalmi Bizottság“.

Prospekt gratis!

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Wertpapiere bis zur äussersten Höhe.

Ellenb. Sanat.-Lose 7.—	Italien. rothe Lose 35.—
Jósziv.-Lose . . . 10.—	Oesterr. „ „ 40.—
Basilika-Lose . . . 20.—	Vaterl. Spak. „ 95.—
Ungar. rothe Lose 22.—	Konv. Hypoth. „ 140.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Rummern der Lose bestätigen wir. — Verpändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefaßt, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbindung des Statentiteljes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erleichterung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1
Gegründet 1874.

Therapia Szanatorium és vizgyógyintézet r.-t.

Modernül felszerelt és berendezett intézet bejáró és bennlakó betegek részére.

Nagy vizgyógyintézet.

VII., Városligeti fasor 11. Telefon József 14—51.

Azonnali belépésre kerestetik pálinka és likörgyári utazó, aki a dunántúli megyékben jól be van vezetve. Csakis szakmabeli elsőrendű erők, kik eredményes tevékenységet igazolhatnak, küldjenek ajánlatot „Likör utazó 420“ jelleg alatt a lap kiadóhivatalához.

39424

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Dieze und G. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kisten-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. Telephon 2-98. 38400

Manufakturpapier, Zeitungsmaterialpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Waggon zu haben. Näh. in der Exp.

Wagen, Brunnen, Pumpen und Feuerströgen liefert am besten und billigsten, auch fendet Preis-courant bereitwillig die Ungarische Wagen- und Maschinenfabrik-Alliengeseilschaft, Budapest, VII., Erzsebet-körut 41. 37942

Stäffen, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telephon 174-71. 12391

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezso, Budapest, VIII., Rappenteingasse 24/G. 55141

Kertiszékek, asztalok, sörapparátok, billárdasztalok olesón eladó. Braun és Társa, Király-utca 25. Kérjen árjegyzéket. 55143

Damenkleiden mit Handtücher, eigenes Erzeugniß, aus echter Seidenweberei, zu Kronen 2-3-4-5. Weiteres echte Stoffe, Kammgarnkleiden Kronen 6-7-8-9-10, solange der Vorrath dauert. Feenyos Aruház, Károly-körut 9, im Hof links. Befichtigung ohne Kaufzwang. 37643

Eisen-Gartengerät, circa 9 Meter, sammt Zehre, in gutem Zustande, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres: L. Krisztina-körut 39, beim Hausbesorger. 38455

Schreibmaschinen „Regna“, anerkannt vorzügliche Fabrikat und eingetauschte Schreibmaschinen liefert zu conculanten Konditionen „Regna“ Irógeptelep, Budapest, Alkotmány-utca 19. 38395

Robberne Billarde, Gartenstisch, Ebonisjeffel, Marmorstische, Bierapparate, Kaffee, Gasheiseneinrichtungen verkauft billigst Weig, Akaczia-utca 55. 12393

Nagyon jó állapotban levő cserépkályha eladó. V. Sas-utca 1. Bovebbet házmesternél. 36584

Kaffee, neuerfichere Biederichstränke, erfranzig ausgeführt, liefert billigst Girich & Comp., Budapest, Zitotmánygasse 19. 38394

Kertiszékek, vendéglői és kávéházi berendezés, billárdok olesón eladó. Fried. Budapest, Kisdiofa-utca 3. Kérjen árjegyzéket. 55146

Bettfedern beste billigte Einkaufsquelle, Bettfedern-Dampfwäsche 50 Heller per Kilo, abgeholt, selben Tag retour. Sachtel, Dob-utca 3. Telephon 129-15. 13206

Wohnungen

Zu vermieten zwei größere Gassenwohnungen im ersten Stock, eine per August 1. 3., bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November 1. 3., bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Hausbesorger. 38425

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-ter 6. 55495

II. ker., Nyul-utca 13/a sz. villában, I. emeleten nyolcz szobás ur lakás, hallal, fűthető télikerttel, 3 cselédszobával, két fürdőszobával és összes mellékheleységekkel november 1-re kiadó. Kert-használat, központi fűtés, meleggassolgáltatás és Vacuum Cleaner. Felvilágosítást nyújt a házfelügyelő vagy telefon 59-25. 103-59. 56481

Kiadó lakások. 2-3 szobás utcai lakások mellékheleységekkel együtt földszint, I. és II. emeleten augusztus 1-re kiadó. Budán, Lajos-utca 70-72. 13183

Zweizimmerige Wohnung für sofort oder 1. August vermietbar. Ferenc József-rakpart 19. 35179

Zu der Leopoldstadt Szimmerige Wohnung, neu tapetirt, sofort vermietbar. Falk Miksa-utca 17. 35180

Wohnung sofort zu vergeben für Juni u. Juli, getheilt oder ganz. Festung, Disz-ter 16, III. Et. 1. 34609

Négyszobás modern utcai lakás 2100 koronáért esetleg azonnal is kiadó. IV., Váci-utca 20. Bovebbet a portásnál. 31716

Zu vermieten dreizimmerige Wohnung (Leopoldstadt) nächst dem neuerbauten Bezirksgericht und Gerichtsbofe. Falk Miksa-utca 17. 35186

Visegrádi-utca 43. számú bérpalotában augusztus 1-ére még 4 szobás utcai lakások hallal és 2 szobás udvari lakások minden mellékheleységgel kaphatók. Bovebbet Hunnia-nyomda r.-t., V. Csáky-utca 49. Telephon 59-25, 103-59. 56482

5 utcai szobából álló lakás legmodernebb felszereléssel, irodának is nagyon alkalmas, azonnalra vagy aug. 1-re kiadó. Lift, melegviz. Királyi Pál-utca 11. 56138

Fő-utca 3, 4 szobás lakás, 3 utcai, 1 udvari, mellékheleységekkel azonnal vagy augusztus 1-re kiadó. 36574

Gassenwohnung, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkob, 2 Gassenzimmern, separirter Eingang, sofort zu vermieten. Teréz-körut 46, Thür 1. 56501

Köruti lakás, 3 utcai szoba, előszoba, fürdőszoba, cselédszoba, konyha, kamra, gáz, villany, augusztusra kiadó. Ferenc-körut 32. 56562

2-3 zimmerige Wohnung in Steinbruch oder anderem Bezirk per 1. Juli gefucht. Offerte unter „P. 3. 594“ an die Exp. 56594

Modern utcai és udvari lakások azonnalra vagy augusztusra olesón kiadó. Akaczia-utca 27. 13212

Ujjonnan épülő házban 2-3 szobás utcai és udvari lakások kiadó, a legnagyobb komforttal felszerelve, bolt és nagy souterrain-heleység augusztus 1-ére. VII. ker., Almássy-ter 3. sz. 56613

Moderné Wohnung, Djen, II. Bezirk, Iskola-u. 8, I. Et., 3 Gassen, 1 Gassenzimmer, Borzimmer, Badzimmer, Veranda, Erker, elektrische Beleuchtung, ab 1. August zu vergeben. 56584

Erzsebet-körut 35, III. Etod, eine aus drei Gassen, einem Gassenzimmer, Borzimmer, Dienstoffoten, Badzimmer, Küche und jammliche Nebenloftatitäten bestehende hochlegante Wohnung um 2800 Kronen Jahreszins sofort oder per 1. August zu vermieten. 38460

Kétszobás lakás verandával, kerthasználat, minden renoválva, kiadó. Gizella-ut 40. 36585

Kétszobás most átalakított modern lakások mellékheleységekkel, ujjonnan festett, azonnalra kiadó. Tisza Kálmán-ter 6. 38484

Sommerwohnungen olesó nyári lakások villamos végállomás közelében. Bartha, Liszt Ferenc-ter 8. 56558

Hűvösölgyben kiadó egy háromszobás lakás csukott-nyitott verandával, összes mellékheleységekkel, bútorozva, gázvilágítás, rechaud. Ugyanott egy szoba, fürdő-, cselédszoba, kamra (esetleg garconlakásnak) kiadó. Bovebbet 138-03. 13225

Felsőögdön 2-3 szobás villalakás, Dunaparton, butorral vagy anélkül kiadó. Bovebbet: Telephon 149-18. 36583

Balatonföldváron különálló új villában kényelemmel berendezett kétszobás nyári lakás balatoni kilátással, verandával, fürdőbóddal 600 koronáért kiadó. Telephon 90-52. 13224

Meinliehende Villa, 4 Zimmer, modern, elegant möblirt, feurer in großem schattigen Garten 3- und 4zimmer. Wohnung, Zugliger-ut 29, neben der Post. 31720

Balatonfüred Liget-utczában egy négyszobás nyaraló, teljesen berendezve, kiadó. II., Fő-utca 52. 150-88. 56585

Möblirte Zimmer

Schön möblirtes zweifemmeriges Gassenzimmer per sofort zu vermieten. Andrassy-ut 97, I. 10. 53798

Einfache jolides Stühle ab 1. Juni als Zimmerkollegin. Anträge werden unter „Gute Freunde 497“ an die Exp. erbeten. 56497

Einfach möblirtes infemmeriges Zimmer ist per sofort zu vermieten. VI., Dálnok-utca 22, III. 6. 13226

Mietung u. Vermietung

Atelier mit Zimmer, Küche, Nebenräumen zu vermieten. Falk Miksa-utca 17. 35187

Verfäufte, einstöcker Neubau, VIII., Orczy-ut 16. sz., sofort zu vermieten. Näheres Hausmeister. 13107

Erzsebet-körut Nr. 33 ein großes Geschäftslotal mit neuem, schönem, modernem Portail per 1. August zu vermieten. 38474

VIII. ker., Hunyadi-u. 35, üres nagy telek és közvetlen mellette a földszinten 2 szoba raktárnak és egy külön iroda, telefon bevezette, bármilyen czéla azonnal kiadó. Köfaragó, építész, szobrász vagy ócskavasasnak. 56553

Csáky-utca 49. számú házban világos, tágas souterrain és két bethelyiség azonnalra kiadó. Bovebbet Hunnia nyomda r.-t. V., Csáky-utca 49. Telephon 59-25, 103-59. 56571

Telek, minden czéla alkalmas, bérbeadó. Bovebbet Gizella-ut 40. 36586

Geschäfte

Gasthaus, altes, eines der besten Geschäfte ist wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 56480

Wegen anderwertiger Unternehmung verkaufe mein seit 25 Jahren bestehendes Kurz-, Mode-, Schuhwaarengechäft; erst überzeugen, dann kaufen. Adr. in der Exp. 56580

Kantiu in Szeged mit 2-3000 Kronen wegen Uebernahme zu verkaufen. Näheres Breider, Szeged. 56578

Glas- und Porzellangeschäft, alter gut eingeführter Etoposten in einer großen Backstae Gemeinde, neben der Donau, mit 16,000 Einwohnern, Bahn- und Schiffstation, ist wegen Familienverhältnisse mit günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. 56563

Vegyeskereskedés dohánytöszdével és italmérséssel, a fővárostól hajón és vasuton egyaránt másfél órányira fekvő mezővárosban, házzal együtt szabad kézből eladó. Bovebbet szivességből Dr. Schweigernél, Budapest. Szondy-utca 23. 13227

Női kalapüzlet belvárosban, elsőrendű vevőkével, berendezéssel és raktáron levő árval haláleset miatt eladó. Ertekezni: Sebes, VIII., Stáhy-utca 5. 13200

Malomeladás vagy bérbeadás. Velejtén (Zemplén-m.), vasutállomás, egy 5 járatu felmagas örlő malom 60 lóerejü szívó gázmotorral, lakással és 4 holdas kerttel bérbeadó vagy örök áron eladó. Bovebbet: Gépgyár, Váci-ut 141. szám. 37592

Kosmetik

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos, staunenber Erfolg. Uebertrifft alles bisherige. Jetzt ist empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Probinverwand bistret mit Gebrauchsanleitung. Nur geprüfte geprüfte mit „Vitalis“-Schutzmarke versehen Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewart! Charlotte Pollak, Haarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 33, L. vis-à-vis Pariser Haarentfernung. Telephon 157-98. Entfernung jammlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 55139

Poloskairtást jótállással, vadlóbeeresztést, lakástakarítást, Fax vállallattal végeztesen. Váczi-körut 15. Telephon 61-06. 37791

Wanzen jammt deren Eiern werden am besten mit Böcherer Eimegin ausgerottet. Hinterläßt keinen Fleck, keinen Geruch. Geschäftlich um 60 Heller in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot Török 3. Apotheke, Király-u. 12. 55244

Erfindungswegweiser nuentbehrlich zur Verwertung und Patentieren. Verjendet unentgeltlich: Aron és Molnar, Patentierungs- u. Verwertungs-Büro, Budapest, József-körut 9. 37797

Poloskairtást egyéves jótállással, lakások teljes takarítását vállalja legmegbizhatóbb vállalat. Strasser, Agteleki-utca 5. Telephon 107-43. 13222

Realitäten

Gödöllön a Királytelepen szép házhelek kaphatók ölenként 4, 5, 6 koronáért, 5 évi részletfizetésre. Bovebbet a kezelőségnél Gödöllön és Budapest. Strasser, Agteleki-utca 5. Telephon: 12-74. 31431

Szép telkek rendkívül olesó árban kaphatók a Budapest-gödöllői villamos mellett négyzöldölenként 2.50 koronától feljebb. Bovebb felvilágosítást nyújt Heimovics intéző, Kistarcsán vagy Poligén részvénytársaság Budapest, Andrassy-ut 19, I. Telephon 171-97. 31708

Kiadó és eladó Czinkota legszebb és pormentes helyén, honatelepen, szép családi ház gyümölcsös kerttel, közvetlen villamos megállóhely. Ertekezni a tulajdonosnál Budapest, Szabad-ság-ter 17, földsz. 21, Németh József, tózsdei portás. 38456

Angyalföldön 450-600 öles telket keresek épületekkel. Arajlatot részletes leirással „Komoly“ jellegre Blockner hirdetőjébe kérek. 31728

Luster

Lustlampen, Luster, stannend billig. Dohány-utca 3, bis Nachmittag fünf. 56084

Lusterfabrik, Luster, modern feinste Ausführung. Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Ledner, Dohány-u. 50. Teleph. 143-21. 13223

Bronzesillaroikat legfinomabb és egyszerű kivitelben, feltűnő olesó áron szállit Nagy Andor „Elektra“ czillárgyára, Budapest, Dohány-utca 40. 56603

KRIEGNER'S AKAZIEN-CRÈME ist anseherndlich fein, hat angenehmen Geruch, erfrischt das Gesicht, verschönert und verjüngt. Schon in einigen Tagen verschwinden Sommersprossen, Leberflecken, Runzeln. Preis 2 Kronen. KRIEGNER'S AKAZIEN-SEIFE von angenehmer und anhaltender Wirkung. Preis 1 Krone. KRIEGNER'S AKAZIEN-POUDER unvergleichlich gegen Einfluss der Sonne und des Windes. Preis 1 Krone. Krieger's Apotheke, Bpest, Calvin-ter.

Pensionat Maybaum Internat für junge Mädchen guter Familien. Geeignete individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referenzen im In- und Auslande. Wien, XVIII., Messerschmiedgasse 48. Tramway 41. Telephon 5764/VII. Guttmann's orig. patent. Krankenfahrstühle, Zimmerklosetts, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel. L. GUTTMANN, Budapest, VI., Váci-körut 1. (Anker-Palais). Telephon 16.

Gegründet 1888. Gegründet 1888. Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei Molnár Vilmos k. k. priv. Bandagist Budapest, IV., Károly-körut 28. Preisourante unter Couvert gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10).

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Keckenmetersgasse 14. + Frau Josef Tusk, Pariserergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. + Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. + Frau Wwe Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Gorda, Trafik, Hold-utca 9. + Olga Schwarz, Leopoldring 1b. + Wwe J. Ebeczky, Trafik, Gizella-tér 1.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Blener, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szandv. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palás, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Könyvgasse 80. Wwe Josef Jánoszy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jamboriková Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik, Frommeltgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Könyvg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 84. P. Popper Trafik, Könyvg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Margit Decker, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museum, Nr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsburg 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsburg 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Tra. József-körút 10. Frau Árpád Kálmán, Trafik, József-körút 68.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest. Wwe Therese Deucht, Zeitungsverlagsanstalt, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

Möbel

Großes Gelegenheits- u. Möbelwaarenhaus, Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salonemrichtungen, Antiquitäten, alle möglichen Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37796

6 Zimmer Herrschaftsmöbel, modern, feinsten, praktischsten elektrischen Antiquitäten, feine Porzellanstücke, original Delgemälde (Oliva, Rósa) einzeln veräußert. II. Lovoház-utca 15. Hausinsp. 31684

Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegok smyrna és perzsa mintázzal, irásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33969

Zu fechten gilligen Preisen können Sie die feinsten, besten Möbel, Leppiche, Zuster bei Nagy Zsigmond beziehen, Lázárgasse drei. Gefällige Aufklärung ohne Kaufzwang. 33973

Bartholomäus-Schlafzimmer, zweihundertneunzig Kronen, besteht: 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, dreitheiliges Toilette- und Waschtisch. Dies ist keine schreiende Reflexion, die das Publikum irreführen will, sondern Andeutung einfacher guter Möbel. (Sammtliche Lokale eines zweistöckigen Magazins voll besetzt.) Nagy Zsigmond, Lázárgasse drei. 33967

Möbel. Mahagoni, Kirchholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen beliebigen Möbeln große Auswahl. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 37944

Möbelaußverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Palisander-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Csengerlygasse 23. 37792

Möbel. polierte, matte, harte Schlafzimmer, Palisander, Roman-Speisezimmer, Herrenzimmer, Ledergarnituren werden billigst gegen Kauff, Katenzahlungen verkauft. Möbelfabrik, Weinberger Miksa, Hunyady-tér 3. 31456

Möbel. neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó Teréz-körút 40. 55137

Möbel-Occasion. Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brantanzustellungen, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Möbelstücken. Für Proving gratis Verpackung. Bartók Farkas, Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróház, m. Hofe). 37659

Herrschafsmöbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Leppiche, Zuster, Messingmöbel, Küchenmöbel. Laz. Almássy-tér 17. Telephon 11-55. 34330

Großer Möbelaussverkauf, Gelegenheitskauf. Podmaniczky-utca 43. 55136

Wegen Ueberflutung komplette Zimmer- und Küchen-einrichtung sofort an Private zu verkaufen. Billige zweijährige Wohnung per sofort oder 1. August zu vergeben. Zu besichtigen täglich 3-6 Uhr Nachmittags. I. Fehérvári-ut 43, II. em. 25. 35191

Möbel! Moderne und wenig benützte Möbelstücke VIII. Dohány-utca 20, woselbst sich Jeder-mann für wenig Geld in benützten als auch neuen Möbeln elegant möbliren kann. Kauf, Verkauf und Umtausch. Telephon 8-79. 56602

Englische Ledermöbel. Lederseffel, Spezialfabrikation. Szücs A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 56600

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit-entwurf Staffpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 56599

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, Antiquitäten, Flachpulte, Ledergarnituren liefert solidest und billigst Girisch & Komp., Budapest, Alföldmennygasse 19. 33396

Wegen Hausdemolition stauend billige Preise! Mahagoni, Birn, Kirschholz-Schlafzimmer, Wiener, roman., Palisander-Speisezimmer, Herrenzimmer, auch einzelne Gegenstände neu und alt in großer Auswahl nur kurze Zeit zu verkaufen. VIII., Doboz-utca 1. 12853

Eddig még nem létezt olcsón lehet nálam remek angol hálószobák, konyha és rézgyakok, szelvények, diványokat, martracokat, az összes lakberendezési tárgyakat beszerezni. Horovitz, butorárház, Baross-utca 19. (Czime ügyelni). 13129

Zehenzverth! Régi butorszálló, IV., Ferenciek-tere 3. Mezzanin. Neue, alte und Antiquemöbel in reichlicher Auswahl. Separate Waffenzimmer-Einrichtungen. Kauf, Verkauf und Leihung. Gelegenheitsmöbel-Kauf mit 30% Erparnis! erhältlich. Bei Proving-Verhandlungen Verpackung gratis. Telephon 82-13. 56601

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmad-naponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. In-gyven mutatványszám. 31430

Kommis der Herren- u. Damenkonfektion, Manufaktur, Güte, Schuwaaren-branche, ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Tatar József, Zsolna, Komitat Zrensen. 56477

Deutsch-ungarische Stenotypistin, Maschinenschreiberin, mit einiger Praxis, für prompt gesucht. Armin Sternberg & Bruder, VII., Rákóczi-ut 60. 38403

Segéd, fűszeres, detaillista, felvétetik Fischl Jakab és fiaival, Bala-tonboglár. 56237

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufo von Losen auf Nutzen verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkassa-Bank Aktiengesellschaft. Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Fachkenntnis nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktientapital 10 Millionen Kronen. 34329

Megbízható öntömester budapesti gépgyárba kerestetik. „Gépgyár“ jelölegre Tenzerhez, Szerviz-ut, kéretnek. 35190

Deutsch-komptoirist oder Komptoiristin, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, wird acceptirt. Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanprüche unter „Selbstständig 214“ an die Exp. 13214

Kiszolgált élelmészeti altszét állandó alkalmazására felvétetik. Ajánlatok „Állandó“ jelölegre Block-ner hirtetőjébe, Semmelweis-utca, küldendők. 41729

Tüchtig Kommiss, Spezerer, Weinbranche, der drei Landesproben vollkommen mächtig, der auch in Engros-Geschäften thätig war und über langjährige Zeugnisse verfügt, wird per sofort bei Gelly Lipót in Alsókubin acceptirt. Samstag und Feiertage Geschäft geschlossen. 39452

Intelligente ältere Stütze der Hausfrau zu einem Ehepaar, die auch einen Kranken pflegen kann, gutmüthig ist, wird mit guten Gehalt angenommen. Aradi-utca 41, I. 7. Tencer. 38473

Magánhivatalnok összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inyven mutatványszám. 31719

Perlekt német-magyar és főképpen francia levelező vagy levelező, lehetőleg gyorsíró, fel-napra azonnal felvétetik. Részletes ajánlatok kéretnek „Főképp francia“ jelölegre Mosse Rudolf hirtetőjébe, Andrassy-ut 2. 98765

Gazdasági állások valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inyven mutatványszám. 31724

Segédkönyvelő gazdasági és malomszakmá-ból kerestetik. Krakauer, Lo-vag-u. 14. 31723

Flatal, nős, izraelita ember, ki 3000 koronával rendelkezik és esze-megezzakmában járta, mint üzletvezető biztos megélhetést talál. Diamant Zsigmond, Uj-pest, Árpád-utca 13. 13205

Tüchtig Kommiss, der in der Bauern-Manufakturbranche mächtig ist und der deutsch, ungarisch, slowakisch perfekt spricht, wird sofort aufgenommen bei Simon Heimann, Budapest, Garay-tér. 34039

Ein Kommiss für Manufakturwaaren u. Gemischtwaarenhandlung, Sprachkenntnis erforderlich, Schrift, wird acceptirt. Offerte unter „Gemischtwaaren 480“ an die Exp. 98430

Strazhitsu, die schon in Großhandlung thätig war, die ungarische und deutsche Sprache gleichmäßig perfekt beherrscht, findet Aufnahme. Offerte unter „Sofort 990“ an die Exp. 95990

Kommis eventuell Ansehlichkeit der Manufaktur, eventuell Konfektion- und Schuhwaarenbranche, findet dauernden Posten. Offerte [amnt Gehaltsanprüchen] unter „Kommiss 479“ an die Exp. 98479

Stellen-Gesuche

Achtung, Hausherren! Behördl. kong. Elektriker mit Werkstätte, der in Gas-, Wasser-leitung, Spenglerarbeiten ver-fertigt ist, sucht Hausmeisterposten in großem Zinshaus. Gef. Zuschriften unter „Hausmeister“ an Blochner, Semmelweisg. 4. 31709

Keszdő klasszony, ki a magyar és német nyelv-et bírja, iróháza dosszierhez állást keres. Szives ajánlatokat, ügyes és szorgalmas 730“ alatt a kiadóba kér. 98730

Gesellschafterin- oder Vorleserinstelle sucht für Nachmittage eine hübschgeurte, gebildete Dame. S. K., Mu-rányi-utca 1, IV. 14. 31722

Buchhalterin, fleißig und verlässlich, sucht dauernde Stellung. Gef. Zuschriften unter „Selbstständige Kraft 554“ an die Exp. 56554

Wichtig! Bilanztüchtiger Buchhalter, ver-fertigt ungarisch-deutsche Kor-respondenz mit laagerer Praxis, sucht Nebenbeschäftigung. Gef. Anträge unter „Praktisch 823“ an die Exp. 98823

Bilanzirungen, Buchrevisionen, Aufarbeitung von Büchern übernehme ich egerer bilanztüchtiger Buchhal-ter. Briefe erbeten unter „Be-dant 817“ an die Exp. 98817

Verfasser, tüchtiger Kaufmann, perfekt un-garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf-mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Gef. Zuschriften unter „Sparsam 928“ an die Exp. 98928

Jünger Kaufmann und jünger Reisender suchen Reiseposten für prompt, gut ein-geführt in Oberungarn. Anträge unter „Großer Erfolg 827“ an die Exp. 98827

Angol levelező, fordító, előkelő inté-zéstíztviselője, néhány szá-bad órával rendelkezik. Meg-kereséseket kér „Fordító 575“ jelöleg alatt a kiadóba. 98575

Junges Fräulein, sehr intelligent, rebe-gewandt, absolvirte Bürgerschü-lerin, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Verpflegung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden übernehme Buchhaltung, unga-rische und fremdsprachige Kor-respondenz. Gef. Anträge unter „Erhalt 680“ an die Exp. 98680

Hausinspektor empfiehlt sich, ist praktischer Ingenieur. Anträge unter Chiffre „Inspektor 776“ an die Exp. erbeten. 98776

Dienst u. Arbeit

Idősebb német nőt keresek, ki egy-szerien főz és fehéreműt javít. Öv. Strasserne, Má-tyásföld, Árpád-utca 8. 13217

Gute Köchin und Stubenmädchen, nur mit guten Zeugnissen, die auch in Sommerfrische kommen, werden zu kleiner Familie mit gutem Lohn aufgenommen. Damjanich-utca 49, IV. 2. (Lift). 56564

Häzmeisteri állást keres gyermektelen ház-pár, a férfi bádogos és sze-relő. Övadek egy pár ezer korona. Schneider Péter, Ze-lelejt-utca 24, ajtó 4. 56566

Musik

Zongorák 250, 400, 500, 600, 700, 1400, 2000, pianonok 400, 500, 1000 koronáig vásárolhatók, bérlet-hetők, cserélhetők, javítások, hangolások elvállalok. Telefon 56-76. Kornács, Szerecsen-utca 33. 56447

Rövid zongora, esetleg pianino ke-restetik megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 56448

Klaviere, Pianosos billigte Kaspapreje, auch günstige Katenzahlung bei Hebest's Nachfolger. VIII., József-körút 8. Billige Miethe. 37810

Klaviere, neue und wenig benützte, in jeder Preislage, Bösendorfer, kaum benützt, halber Preis, 700 K. aufwärts, 100 Klaviere lagern. Chalf Marton, großes Fabriklager, Andrassy-ut 15. 13199

Czimbalmok, zalogból, minden gyártmány-ból, legolcsóbbak. Hernád-utca 12, Tihanyinál. 13215

Maschinen

Elektrische Maschinereparaturen rasch, solid. Frank & Ber-ger, Budapest, VIII., Beze-rédi-utca 5. 37946

Elektromotors, Fabrikat A. E. G., leihweise, Verkauf und Miethe billigst bei Ingenieur Gärtner, Budapest, V., Váci-körút 12. Preisliste gratis. Reparaturen sofort. 37640

Dampfdruckgarnituren jeder Größe, Selbstwandler, Benzin-, Rohdilmotors, fa-briksmäßig reparirt, neue Strohelevatoren liefert auf Katenzahlung billigst Geisfried Hugó, Budapest, Forgách-utca 14. 55456

Maschinereparaturen, Umänderungen, Slangen und alle sonstigen Werkzeuge werden am präzisesten und billigst er-zeugt bei Schwendner und Steinitz, Werkzeugfabrikanten, Budapest, Király-utca 11. Te-lephon 142-35. 56604

Zu verkaufen zwei gebrauchte, aber gut erhal-tene Holzbohrmaschinen. Nähe-res Erste Dien-Beiter Dampf-mühlen-Aktien-Gesellschaft, Bu-dapest, V., Klotild-utca 12. 56587

Két Cornwall gőzkazán a 50 m², eladó. Még üzemben látható. VII., Gizella-ut 35. Telefon 58-53. 13119

Ziegelmaschinen diverser Größe und Dimensionen, auch Abfuchende für Mauer-ziegel und eine komplette Zie-gelfabrik-Einrichtung für 15.000 Mauerziegel zu erzeugen zu verkaufen bei Batori Jenő, Népszínház-utca 40. Buda-pest. 31727

Dampfdruckgarnitur, 8 PH, Selbstfahrer, komplet, 6 Jahre alt, preiswerth zu haben. Zu erfragen bei Antonic Zich-teufel, Nagybudaörs, Dohány-utca 11. Garnitur ein-berlässlicher, tüchtiger Maschi-nist gesucht. 33453

Obst

Kirschen, Weichjel, ausgewählte groß-beerige, per 5 Kilo um 3 Kr., allerlei Frühgemüse um 3 Kr. liefert Janó Müller, Weinarten-behüter, Kiskunhalas. 56121

Kirschen, und Weichjel, idone, großbeerige 5 Kilo Postford 3 Kr. liefert Szilágyi, Dohány-utca, Kis-körös. 56239

Kirschen, Weichjel, ausgewählte, groß-beerige per 5 Kilo um 3 Kr., neuen liefert Kumpfer, Kis-kunhalas. 36575

Berzätschen, Drogen 3.-, Gurken, grüne Fischen, Kohlraben, Erbsen, neue Erdäpfel gemischt 2.99 Postford sendet Dohány-ut Szeged. 56526

Berzätschen, Drogen 3.-, Gurken, grüne Fischen, Kohlraben, Erbsen, neue Erdäpfel gemischt 2.99 Postford sendet Dohány-ut Szeged. 56527

Kirschen, Weichjel, Drogen, Kirschen, auch zum Einleiben, schmeckt großbeerige, 5 Kilo 2.50 Kronen liefert J. Müller, Kiskunhalas. 56560

Szivosoresznyét, egrest, postakosaranként 2.60, czukorborsó, karalábe, ugorka, keltáposzta 2.40. Szabó, Cson-grádról. 56577

Geld

Verkaufschine, Brillanten, alte Juwelen, Kaufe zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 37940

Verkaufschine, Brillanten, alte Juwelen, Gold Silber Kaufe in Juwelenwertige, Schwarz, Erzsébet-tér 7, Cse-Bécsi-utca. Telephon. 31429

Zalozozóadulakört legtöbbet adok. Mindennemű aranyárak legolcsóbban kap-hatók. Schiller, Sip-u. 8. 56430

Verkaufszettel Kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höchsten Preis wie Feder. Székely, Emil, Wesselényi-utca 1. Bitte auf Adresse achten. 37793

Penzelölloggol beraktározunk levonás nélkül butort, zongorát, varrogépet, mindennemű tárgyakat legu-tányosabban. Hegedüs San-dor-utca 7, „Adler“ beraktá-rozás. Telefon 151-75. 55147

Lebensmittel

Ausgezeichnete Thee-Butter, Preis per Kg. 2.90, Käse I. Klasse, Preis per Kg. 2.-, Käse II. Klasse, Preis per Kg. 1.60 liefert in jeder Menge Moltezi Salkó & Maltar, Podgorac, Slavonien 56523

Sonig, vorzüglichsten, garantirt echten geliebtesten Blütenhonig, an-schließlich nur von meinem eigen-ten Bienenstande, bestehende in Rünfilo-Kannen franko gegen 8 Kronen Nachnahme. Pétsch Guido, Berwalter, Öregfalva, Torontál. 59796

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. Volgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. Frau Emeric Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Bela Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5. Frau Wwe. Josef Grossmann, Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Janka Kiss, Fűrdo-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau E. Ebeczy, Trafik, Gizella-ter 1.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 84. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltz, Trafik, Szendyg. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jamborikovic's Trafik, Rákóczi-ter. 50. Frau Johann Nagy, István-ter. 36. Frau Moriz Schneller Trafik Trommeltgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ter. 84. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter. 88. Margit Decker, Thököly-ter. 3. Wilhelm Soproni Grossstrafik, Rákóczi-ter. 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Matyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. Adier Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnar, Trafik, József-körút 10. Frau Ilona Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ter. 58/a. X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ter. 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

Unterriht. English gentleman wanted for conversation only, to pass 1 month in my country place. Please write conditions to Ödön György, Tissassontimre. 56569. Wiener. Sucht u. Gymnasialabiturient, sehr mustaltig, sucht als Lehrer oder Gelehrter bei ungarischer Familie in den Ferien Stelle. Gef. Zuschriften unter „Sucht 987“ an die Exp. erbeten. 98987

Deutsches. Solides Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu größeren Kindern. Lohn 30 Kronen. József-utca 2, II. Hof, I. St. 3. 18211

Engländerin. Französin, ungarische, deutsche Erzieherin mit Sprachen, tüchtige Dresslauerin, Kindergärtnerin empfiehlt sich für Sommer Celestine Galmi, Nagymező-utca 21. Telephon. 18203

Deutsche Nonne. aus besserem Hause zu zwei Kindern, 6 und 8 Jahre alt, zu sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellung 10-2 Uhr. Auch, Podmaniczky-utca 57. 56583

Reichsdeutsche. gute Zeugnisse, sucht Aufstellung für Juni zu Kindern. Zuschriften an Klinger, Budakeszi-ter 12/h. 56615

Parlaments Stenographen leiten die Erle Gabelsberger'sche Landes-Geschichte. Etwa 1000. (Staats-Zeugnisse.)

Parlamentarischer Gyorsirók által vezetett magyar, német gyorsiró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kitérés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szaktanfolyam. Közérvényes bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsirók Társaságasaktanfolyamai. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyöl. gyorsiró-revizor; iskolagazgató: Dr. Gyarmati Dezsö, országgyöl. gyorsiró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelsberger Szakiskola, csakis VI. Hegedüs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtévesztés céljából utánozzak. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 38988

Gyorsirás (magyar, német), gépirás, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában. IX. Ferenc-körút 39. Telefon József 38-86. Állásközvetítés díjtalan. Másoló és sokszorosító munkák vállalhatnak. 56420

Progress Academy, lehrgründlich Weltsprachen. Kálmán-ter, Ede Királyi Pál-utca. 37802

Erzieherinnen. sprach-, musikkundig. Bonnen jeder Nationalität empfiehlt und placirt für Sommer u. Jahresengagement Bureau Sonje Szegheő S., Budapest, VI. Deffenhoffgasse 22. Ungarische, musikalische Erzieherinnen für September dringend gesucht. 38426

Privatlehrer werden für sämtliche Prüfungen vorbereitet. Széchenyi-Institut V., Széchenyigasse 7. Korrepetition und Internat. 37794

Ein intelligentes deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern, das ungarisch nicht spricht, näht, Handarbeiten verrichten kann, wird gesucht. Gute Behandlung garantiert. Adresse Frau D. Pridajka, Oberstlieutenantstgattin, Budapest, I. Fehérvári-ter 36, III. 1. 56516

Japanisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch, Rumänisch, Italienisch, Russisch, Serbisch Einzel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Berlinische, Andrássystrasse 8. Unabterrethliche Methode. Borzügliche Lehrkräfte. Rascher Erfolg. Eintritt jederzeit. Telephon 45-99. 56551

Ich suche eine deutsche Lehrerin, die auch Klavier unterrichten kann, eine Stunde täglich für ein möbilitres Zimmer. Anträge unter „Lehrerin 905“ an die Exp. 98905

Német kisasszonyt, ki magyarul is tud, azonnal felvezetek gyermekek mellé. Ajánlatok „Német 702“ alatt a kiadóhivatába küldendők. 98762

Tanuljon gyorsirást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood szakiskolában, Andrássy-ut 1. Beiratások most. 38459

Deutsches Fräulein wird zu zwei Mädchen gesucht. Vorstellung 4-5 Uhr Nachm. Dessewffy-utca 14. Gröz. 56598

Intelligentes deutsches Fräulein wird in ein feines Haus zu zwei Kindern gesucht. V., Váci-ter 10, I. 10. 56570

Intelligente Französin sucht Sommerengagement zu größeren Kindern. Bewerbungen erbeten unter „Französisch-deutsch 900“ an die Exp. 98900

Zwei Beamten. die die deutsche Sprache einigermaßen beherrschten, wollen Konversationsstunden nehmen. Gef. Anträge unter „Konversation 877“ erbeten. 98877

Deutsches Mädchen zu zwei Kindern von 1 1/2 und 5 Jahren per sofort gesucht. Somogyi, Lipót-körút 2. 56576

Norddeutsches, zuverlässiges Fräulein sucht Nachmittagsbetreuung oder ganzen Tag, auch Sommer. Offerte unter „Korrett 604“ an die Exp. 98604

Kost, Quartier. Israelitische ausgezeichnete Küche bietet feinsten Mittagstisch im und außer Hause, auch probeweise. Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhaus. 56595

Gesundheitspflege finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter „Diskretion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 56220

Masseuse und Manicure empfehlen sich. Hajós-utca 26, I. 8. 56414

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger klinischer Praxis. Antik Gitis, VII., Baross-ter 12, I. Stod 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Wiener Masseuse, Manicure empfiehlt sich. Gröz Zichy-utca 19, II. 1. 13228

Intelligente Manicure wohnt Tuzoltó-utca 3, II. 1. 18213

Bekleidung. Von Herrschaften abgelegte größte Kleider-Niederlage „Dorogma“, Váci-körút 4, Erzsébet-ter 12, I. Stod. Reichsthor-tertes Frühlingslager: 10,000 wenig benützte Saconanzüge, 1000 und 1000 Ueberanzüge u. Ueberzieher, von Schneidern zurückgebliebene, auf Seide gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen. Frac, Smoking und Salonanzüge werden ausgeborgt. 38402

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun & Tarsa, Károly-körút 13, I. Stod (sein Caffeehof). Frac, Smoking und Salonanzüge Leihanstalt. 37795

Czispó, alsöranu gyártmányok, páronként és partiban eladó. Szerecsen-utca 15, cipőraktárban. 56417

Selyemruhák, kostümök, kabátok, erősebb hölgyeknekis, eladók Rákoczi-ter 82, III. 4. 18216

Geschmackvolle moderne Seiden-, sowie sonstige Kostüme, Toiletten, Bloufen, Schlafrode billigt verkauft. VII., Egressy-ter 30, I. 5. 81721

Von Herrschaften abgelegte, wenig benützte, wie auch neue Herrenkleider sind billigt bei Adler und Biro zu haben. Váci-körút 5, I. Stod. Leihanstalt für Frac, Smoking- und Salonanzüge ohne Einlagengebühr ins Haus gestellt. 37805

Prachtvoll! Liborien, neue und kaum benützte Herrenkleider, Uniformirungs- ausstümmungen verkauft billigt, tauscht und kauft Weinfein, Váci-körút 6. Telephonruf 120-34. Fracs, Smoking einlagelose Leihanstalt. 37798

Braut- Gelegenheitskleider, Seiden-Entree-Mäntel werden verborgt. Hársfa-utca 18. 37800

Gelegenheitskauf. Englische Kostüme 35, Seiden 40 und Hütermäntel 12 Kronen fertig oder Maß. Hársfa-u. 18. 37799

1 Krone 6 St. Monogramme faden, ganze Brautausstattungen werden zum weihnachten angenommen, so auch Wäsche- und Kleiderreparaturen staunen billig. Bei Bestellungen genügt eine Korrespondenzkarte. Einzig, Sziv-utca 50. 54402

Gummiregenmäntel für Herren und Damen! Große Post aus vorjährigen Stoffen gearbeitet, sowie einzelne Modellstücke zu billigen Preisverkauften. Verkauf an 3000 Stücken zwischen 9 und 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr, an Samstagen zwischen 8 bis 12 Uhr, so lange der Vorrath reicht, in der Fabrikniederlage Budapest, V., Báthory-utca 6. 56587

Heirathsanträge. Ich suche für meine 35jährige, hübsche, intelligente, kinderlose Witwe, mit 15,000 Kr. Mitgift, intelligenten, circa 40-45jährigen Mann mit entsprechendem Einkommen. Briefe erbeten unter „Streng diskret 595“ an die Exp. 98595

Meine Tochter. Ich suche für meine Tochter, 22 Jahre alt, sehr hübsch, intelligent, häuslich erzogen, mit 12,000 Kronen Mitgift. Gef. Anträge von Kaufmann, Beamten oder Industriellen bitte unter „Ehfrau 448“ an die Exp. 39448

Suche. jungen Mann für meine Tochter, 22 Jahre alt, sehr hübsch, intelligent, einige tausend Kronen, schöne Ausstattung, bessere Handwerker oder Beamten. Antwort erbeten unter „Religiös 1914“ an die Exp. 39454

33jährige Dame, hochanständig, geschieden, vom Lande, kinderlos, möchte sich wegen Mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege verheirathen. Kaufmann oder Beamten. Baargeb 4000 Kronen. Nur ernste Anträge werden erbeten unter „Intelligent 566“ an die Exp. 56566

Photograph. selbstständig, 38. 36 Jahre alt, möchte heirathen. Photographien bezugsfertig. Adr. in der Exped. 56536

Anständige Frau, kath., 47 Jahre alt, mit zwei Kindern, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft zu machen mit solchem Herrn, welcher Vorliebe für Kinder hat. Anträge unter „Bescheiden 858“ an die Exp. 98858

Heirath! Bin 36jährige, christl. kinderlose Witwe, verfüge über eine Baarmitgift von 80,000 Kronen. Würde mir ein sympathischer Herr begegnen, könnte mich zur zweiten Ehe entschließen. Anträge gehen durch die Exp. unter „Aufsichtig 676“. 98876

An Eltern und heirathslustige Damen! Etwas entlegen von der Heimath seiner Lieben sucht 36jähriger akad. geübter Brauermeister mit Vermögen und einträglicher Position die ehrl. Bekanntschaft einer hübsch. und vermögenden Dame zu machen. Geneigte detaillirte Anträge, über welche das strengste Schweigen beobachtet wird, sind un. „Offen 674“ an die Exp. zu richten. 98674

Für Kerestetik 60,000 korona hozományval bíró 30 éves hajadon részére. Leveleket „Okos házasság“ jelleggel a kiadó továbbít. 98677

Intelligentes, hübsches, 25jähriges Mädchen aus guter Familie, gleich gut erzogen für Haus und Gesellschaft, maffelloses Vorleben, heiteres Temperament und gutberzigt, mit 6000 Kronen Baarmitgift (nebenbei bemerkt: tüchtige Stenographin und Maschinenschreiberin, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig), möchte man an charaktervollen, achtenswerthen, intelligenten, sympathischen Herrn, 28-32 Jahre alt, mit sicherem Einkommen, verheirathen. Herr, die nicht so sehr auf viel Geld, als auf zufriedenes, ruhiges Heim und gute Familie Gewicht legen und der Intelligenzklasse angehören, werden gebeten, unter „Häuslich und gesellschaftlich“ an die Exp. zu schreiben. Eventuell Witwer mit einem schönen, geübten 3-4jährigen Kinde nicht ausgeschlossen, weil große Kinderfreundin. 98570

Guter Handwerker. Mechaniker, wünscht mit hübschem anständigen Mädchen behufs späterer Heirath bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Briefe unter „Schriftseher 882“ an die Exp. 98882

Heirathsantrag. Gutsituirter kinderloser Witwer, intelligenter Fleischhauer, wünscht sich mit einer kinderlosen Witwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Fleischhauer-Witwe bevorzugt. Zuschriften unter „Fleischhauer 719“ an die Exp. 98719

Heirathsvermittler. die bei besseren religiösen Familien Zutritt haben, mögen sich melden unter „Gehändler 310“ an die Exp. 98310

Heirath. Ich suche für meine 35jährige, hübsche, intelligente, kinderlose Witwe, mit 15,000 Kr. Mitgift, intelligenten, circa 40-45jährigen Mann mit entsprechendem Einkommen. Briefe erbeten unter „Streng diskret 595“ an die Exp. 98595

Meine Schwägerin, die 20,000 Kronen Mitgift bekommt, Staftierung, fehd, schön, juhe pensionsfähigen Beamten, Ingenieur, Kaufmann, Städtisch. Anträge unter „Szerény 133“ an die Exp. 98183

Benöthilte. üzletbe, iparvállalatra 34 éves izr. érettségizet ember, gyár-vállalat kereskedelmi vezetője. Nyugdíj és életbiztosítása van. Ajánlatok „Rokonszenves 766“ jellegre a kiadóba kéretnek. 98766

Witwer mit 3 Kindern, Gemischtwaarengeschäft, sucht Mädchen oder Witwe zu ehelichen. Unter „Witwer 804“ an die Exp. 98804

Meine Schwester. fehd, 32jährige kinderlose Wwe, Baarvermögen 70,000 Kronen, würde an einen staatlischen höheren Beamten verheirathen. Anträge unter „Gutes Weib 484“ an die Exp. 98484

Beamtin. fehd, intelligente Witwe, mit 10,000 Kr. Mitgift, 2400 Jahresgehalt, sucht passende Heirath. Intelligente isr. Herr in gesicherter Stellung bis 50 Jahre mögen ihre Anträge abgeben unter „Passende Heirath 802“ an die Exp. 98802

Für hübsches, isr., intelligentes Fräulein, fehd, Gestalt, tadellofes Vorleben, häuslich erzogen, mit 10,000 Kr. Mitgift, wird ein sympathischer, charaktervoller Mann in entsprechender Position gesucht. Herr, welche mehr auf persönliche Vorzüge, als auf hohe Mitgift reflektiren, wollen ihre Anträge unter „Gute Witwin 645“ an die Exp. richten. 98645

Suche für meine Schwester behufs Ehe einen isr. charaktervollen Herrn, 40-45 Jahre alt, event. Witwer mit Kindern. Sie ist aus angeheuer Familie, groß gutmüthig und hübsch, ist in guter Stellung, besitzt 10,000 Kr. Restekanten mögen unter „Bruderseger 658“ an die Exp. schreiben. 98658

Fräulein in den besten Jahren, lebhaft, fehd, vorzügl. Wirthin, 10,000 Kronen, sucht älteren gutsituirten Ehegefährten. Unter „Sucht 587“ an die Exp. 98887

Tüchtige. solide Geschäftsfrau in Anstellung, 38 Jahre alt, sucht älteren Geschäftsmann behufs Ehe. Briefe unter „Geschäftsfrau 281“ an die Exp. 98281

Heirath. Die Einfachheit zwingt mich, den nicht mehr ungewöhnlichen Weg zu betreten, um mir einen Lebensgefährten zu suchen. Bin ältere Witwe von sympathischer Erziehung, überaus häuslich, besitze elegante Wohnungseinrichtung und etwas Geld. Nicht-anonyme Anerbietungen von charaktervollen, intelligenten Herrn in festerer Existenz, Alter 55 bis 60 J. Unter „Friedliches Heim 058“ an die Exp. 97058

Heirath. Mädchen mit Verdienst u. etwas Ersparnis. Kind oder Schönlheitsfehler kein Hindernis. Unter „Solider Arbeiter 791“ an die Exp. 98971

Fabrikant. 38., vermögend, Einkommen 8000 Kronen, hochintelligent, musikalisch, Reiter-Beutnant, bietet Heirathsanträge unter „Mitgift 20,000“ an die Exp. 98758

Junge. hochanständig, geschiedene, fehd, Frau wünscht sich mit einem älteren, sehr gut situirten Herrn zu verheirathen. Anträge unter „Schneidig 453“ an die Exp. 98453

Buchhändler. 38., 45jährig, staatlischer Statur, sehr gebildet, bei auf lebhaftester Straße großes Lager und jährlichen 10,000 Kr. Reinnutzen hat, würde sofort heirathen wohlhabende Dame, die tüchtig und hand. schenkt. Zuschriften unter „Neuer Sommer 020“ an die Exp. 98020

Herr in angesehenener Stellung nebst Baarvermögen, 40 Jahre alt, kath., sucht vermögenden Fräulein zwecks Heirath. Unter „Erste Anträge 803“ an die Exp. 98803

Kaufmann. 38., fünfziger, sucht in passendem Alter Ehegefährtin. Gemüthlich 718“ an die Exp. 98718

Mein Confin, 35 Jahre alt, schuldenfrei, fehd, wünscht eine passende vermögende Dame sojuehlich zu heirathen. Reflektirende mögen sich vertrauensvoll an mich wenden, vorläufig unter „Neidig 706“ an die Exp. 98706

Korrespondenz. Gebildetes Fräulein, dinstiguit, nur aus feiner Familie, zum Spaziergang als Partnerin gesucht. Naturfreundin. Wisse, Andrássystrasse 2. 31725

Haragos Asszonyom. Még pár napi megkésésért ne büntessen elmaradásával. Barátónknak irtam. L. 56612

2x2=5. Ich bin zurückgeblieben. Samstag Abends pünktlich 6 Uhr warte ich Sie. Wenn Fräulein verhindert wären, Dienstag 6 Uhr, so wie wir das besprochen haben. R. 56557

Margitha-Eötvös-utca. Reizende Dame weissem Kostüm wird gebeten, ob ehbarer Bekanntschaft möglich. Antwort bitte bis Dienstag unter „Ehrenmann 586“ an die Exp. 56388

Blaukeuse. Nicht aufregen. Bitte Nachricht. Sünnigte Küsse. Deine Maus. 35189

Eine hübsche Dame mit Intelligenzberuf wünscht gegenzeitig ungenügende, ehbarer, dauernde Bekanntschaft mit nur jungem charaktervollen Offizier. Ernstgemeinte, möglichst nicht-anonyme Anträge unter „Kein Abenteuer 530“ an die Exp. 56580